CENAP-REPORT

Mit dem CR ins 21. Jahrhundert und ins 25. Jahr der CENAP-Aktivitäten

© *NASA-Foto S-66-62871, Gemini XII, 12. November 1966.* Bei der Öffnung der Gemini-Kapsel im erdnahen Weltraum trieb ein kleines Teil aus der Luke nach außen und wurde außerhalb des Brennpunktes der Weitwinkel-Kamera und ihrer Schärfentiefe zufällig als „UFO" fotografiert.

CR 260 **5/99**

UFOs im Fernsehen
Diverse Kurzmeldungen
Presseschau
Im Zeichen der Sonne
Planeten + Star Wars-Fieber

CENAP REPORT

Deutschlands ältestes & umfangreichstes UFO-Fachjournal mit sechswöchiger Erscheinungsweise

Herausgeber & Chefredakteur:
Werner Walter, Eisenacher Weg 16
68309 Mannheim, Germany

Falluntersucher, CR-Versender:
Hansjürgen Köhler, Limbacher Str.6
Telefon/Fax: 0621-703506
68259 Mannheim, Germany

☎ UFO-HOTLINE: 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. *CENAP* ist mit der gemeinnützige Darmstädter Wissenschaftlerorganisation GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***) assoziiert.

1986 wurde *CENAP* vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und diente ehemals der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Seit Frühjahr 1993 bieten wir astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. Zudem arbeitet CENAP nun als aktive "Fachgruppe UFO" für die VdS, der Vereinigung der Sternfreunde e.V. *CENAP* arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc. mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des 6wöchentlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Abo-Versand: Hj.Köhler, Limbacherstr.6, 68259 Mannheim. Jahresbezug des CR via Abopreis **DM 70,--** bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug".

Internet-Homepages:

http://www.gwup.org/cenapnews.html

http://welcome.to/cenap

E-Mail: cenap@alien.de

Wenn der Hass reagiert, so oder ähnlich hießen hier schon diverse Schlagzeilen, wenn es darum ging, ufologische Reaktionen betreffs CENAP und insbesondere Werner Walter zu dokumentieren. Einen interessanten Einblick erhielten wir am 17.Juli 1999 auf der ersten Tagung des Forum Parawissenschaften in Sandhausen. Dort hielt unser Kollege Mirko Mojsilovic einen Vortrag über die Hamburger UFO-Interessengemeinschaft mit ihren vielen Fraktionen. Hierbei erklärte Mojsilovic, das es zwar viel Uneinigkeit im Hamburger UFO-Parlament gibt, aber wenn es um/gegen Werner Walter geht, alle an einem Strang ziehen und wieder zusammenfinden. Dem stimmte auch Harald Hoos von der Forschungsgesellschaft Kornkreise für seine Vereinigung zu, auch dort gibt es unterschiedliche Strömungen, aber nur in der Ablehnung von Werner Walter ist man sich einig! Das WW als Kitt der ufologischen Vereinigungskirche dient war uns mit dieser Erkenntnis neu...

Mojsilovic fragte so seine "Kollegen", was *konkret* sie gegen Walter zu argumentieren haben und was sie an dessen Veröffentlichungen kennen und was sie dagegen einzubringen haben. Betretenes Schweigen war die Antwort. Es ist eben schick WW als "Watschenmann" hernehmen zu können, weil er scheinbar die ganze Ohnmacht der UFOlogie in sich manifestiert und dann als luftmachender bouncingball herhalten muß, an dem man seinen Frust und seinen Hass abreagieren kann. Ulrich Magin darauf zu WW: "Also bei meinen Freunden ist das anders, die freuen sich immer, Dich im Fernsehen zu sehen, weil Du sagst, wie es ist und Stimmung machst." Unser neuer Mann hier in Mannheim, Alexander Lüders, war schon vorgewarnt und erkannte es punktgenau: "Das kommt nur, weil die UFOlogen die Wahrheit *nicht* hören wollen...." Sommerliche Grüße!

TV-UFO-News

Inzwischen haben wir auch den RTL-EXPLOSIV-Weekend-Beitrag über uns vom 3.April 1999 erhalten und können damit durchaus zufrieden sein. Am 4.April 1999 brachte Pro7 erstmals im sogenannten "Free TV" Roland Emmerichs **ID4** ins Oster-Programm und erzielte damit einen Zuschauerrekord von 8,64 Millionen Zuschauer, was einem Zuschaueranteil von 28,7 % ausmachte, jeder vierte TV-Gucker sah also das Alien-Invasions-Spektakel. Am 29.April 1999 führte RTL II zur Primetime den US-Fernseh-Film "Die Nacht, in der sie uns besuchen" mal wieder auf, in dem Mutter und Tochter zu den außerirdischen Zuchtzwecken endgültig entführt werden. RTL setzte dann zum großen 1.Mai-Schlag an, als auf dem Weekend-Sendeplatz dann die deutsche Fassung der amerikanischen Fox-Sendung "Greatest Hoaxes" als **"Die größten Bluffs der Welt - entlarvt"** startete, die nicht völlig ident mit der US-Version ist und einen deutschen Anteil hatte (Fälschung der Hitler-Tagebücher [freilich der größte deutsche Bluff], Event-Agentur 'Story Dealer'). Hier wurden Werner Walter mit diversen Kommentaren quer über den Film eingeschnitten und Johannes von Buttlar* kommentierte enthusiastisch sowie völlig proeingestellt den Santilli-Alien-Autopsie-Film, obwohl dieser mit der Zelt-Szene hier seinen Niedergang erfuhr und einmal mehr die Glaubwürdigkeit des ufologischen Freiherrn Federn lassen mußte, was auch für den Fall "Billy" Meier galt, der hier schwer zusammengestaucht wurde und damit endgültig keinen UFOlogen mehr hinterm Ofen vorlocken sollte. Das öffentliche Vertrauen gegenüber der ufologischen Ebene im Spiel der Anomalistik und modernen Legenden dürfte mit dieser Sendung das Wasser abgegraben worden sein, was natürlich im Fall der ufologischen Talfahrt** wie ein Dolchstoß wirken muß und sicherlich bei den Promotern des UFO-Aberglaubens auf erbitterten Widerstand stoßen wird. Allein schon wegen dem mahnenden Abschlußsatz der an Shakespeare´s Hamlet angelehnt ist, welcher da zitierfähig deklamierte "Es gibt mehr Dinge im Himmel und auf Erden, als unsere Schulweisheit sich träumt": **Glauben Sie nicht alles was Sie sehen, seien Sie wachsam - die Fälscher geben nie auf. Es gibt viel Dinge zwischen Himmel und Erde, von denen Sie bisher glaubten, sie seien wahr - sie sind es nicht, wir bewiesen es!** Damit ist auch bewiesen, das der alte Hamlet nicht recht bei Trost war und den naiven Wundergläubigen somit ein schönes Spielzeug weggenommen wird.

*= Um fair zu bleiben, auch wenn es zunächst wie eine Verteidigung sich anhören mag: Wir sind uns fast sicher, daß dieser hier gezeigte Interview-Ausschnitt *vor* dem August 1995 zustandekam, weil Buttlar sich ab diesem Zeitraum von der Echtheit des Films öffentlich distanzierte, auch wenn er *zuvor* schwere Promotion für diesen betrieben hatte und voll unterstützte. Buttlar

am 19.August 1995 in der *BZ*: "Was den Film angeht, habe ich meine Zweifel. Ich glaube, daß in dem Dokument keine Außerirdischen zu sehen sind, sondern präparierte Leichen." Tags zuvor jedoch hatte Kumpel Hesemann in der selben Boulevard-Zeitung erklärt: "Der Film ist keine Fälschung." (Dies wiederholte er nun wieder im *M2000* Nr.141, Juli/August 1999 wieder, weil angeblich "fast alle seriösen UFO-Forscher [den Alien-Autopsie-Film] für echt halten" - darunter der verstorbene Philip Corso und der Indianer Robert Morningsky.) Damit lagen sich die beiden im Widerstreit. Es scheint, als habe von Buttlar nun den Rückzieher gemacht, weil immer mehr Wissenschaftler sich auf diese Position zurückzogen und auch von Ludwiger den Film als Fälschung ansah. Um nicht als Unterstützer einer Fälschung zu gelten, war aus Reputationsgründen dieser Schritt notwendig geworden. Wie auch immer, es war keine zurechtgemachte Leiche und auch kein Progerie-Opfer, sondern schlichtweg ein Show-Stunt mittels Puppe, so wie wir es von Anfang an sagten. Dies alles ist nur deswegen möglich, weil uns die Verführungen der Paganini´s der Anomalistik in Weihrauch gehüllt haben, weil Erich von Däniken uns Jehova zum Astronauten macht und Johannes von Buttlar in Kornkreisen letzte Menschheitsfragen erkennt - und ein Millionenpublikum genau darauf unkritisch und leichtgläubig abfährt.

"Die größten Bluffs der Welt - entlarvt" waren für deutsche (kommerzielle!) TV-Stationen ein richtiggehendes Husarenstück, weswegen man RTL nur danken kann, weil hier (nach unserem Wissen) erstmals ein Stück Volks-Aufklärung in Sachen moderner Aberglaube geleistet wurde, was beruhigend im Zeitalter der von Pro7 ausgelösten Mystery-Welle wirkt. Verantwortlich zeichnete hierfür im Kölner Sendung die Abteilung "Infotainment Prime Time". Gut, wenn man *dies* als informative Unterhaltung oder Unterhaltung mit Informationswert betrachtet, weil es genau dies war und nichts mit den üblichen Infotainment-Luftnummern in diesem Bereich zu tun hatte, weil sie zu oft sich dem UFOtainment gnadenlos unterwerfen. Zwei wichtige Stützen aus dem Weltbild der UFO-Fangemeinde, die seit etlichen Jahren soetwas wie die "letzte Runde im UFO-Streit" ausmachen, wurden hier mit einem klassischen knock out über die Seile gehauen... - wichtig hierbei ist, daß diese beiden Stützen, Santilli-Alien-Autopsie-Film und Billy Meier, nun wie Strohhalme wegknickten und sich als pure Schwindel und Betrug erwiesen, was natürlich einmal mehr Gedanken aufkommen lassen muß, wieviele solcher "Beweise" einfach nicht breit und öffentlich gebrandmarkte Schwindel sind! Natürlich liegt dies auch daran, weil die gläubige Gemeinde davon nichts wissen will und mit Scheuklappen-Blick und vernebelten Gehirn dem Dingen ideologisch-fanatisch gegenübersteht und darüber hinaus durch die zurechtgebogenen Weltbilder ihrer kommerziell-agierenden (und kommerziell interessierten!) Führungsfiguren unter einer Art mentaler Kontrolle (Gehirnwäsche) steht. Z.B. Michael Hesemann in der *Mitteldeutschen Zeitung* vom 26.August 1995: "Der Erstkontakt mit Außerirdischen steht unmittelbar bevor. Die USA sind im Gespräch mit dem Zeta Retikuli." Ja, der Film von Santilli ist echt, nicht umsonst verkaufte er die Videokassette dazu und geriet mit der DEGUFO deswegen in Streit und wurde fast schon handgreiflich, weil es ihm hier an die Brieftasche ging. Etwa genauso ist der Opportunismus im Fall Billy Meier zu sehen, erst als falsch erkannt und dann aufgrund des nicht enden wollenden ufologischen Interesses an den schönen Bildchen dann Moosbruggers Buch im 2000-Verlag herausbringen, um damit Auflagenrekorde zu brechen und plötzlich in mehreren Artikeln zum letzten Verteidiger Meiers zu werden. Wir denken, daß dies wichtig zu memorisieren ist, um den Schlag zu verstehen, den die mitteleuropäische UFOlogie nun erfuhr.

Darüber hinaus: RTL bekam hier im Konkurrenzkampf mit Sat1 und "ran"-Bundesliga-Fußball (4,88 Millionen Zuschauer und 28,5 % MA) immerhin noch unter diesem ungünstigen Vorzeichen 2,52 Millionen Zuschauer. Der Marktanteil lag bei 12,5 %. Der Mystery-Sender Pro 7 hatte mit "taff Extra" und MAX zur selben Zeit noch nicht einmal eine Millionen Zuschauer. Dies nur um einmal die Relationen aufzuzeigen, weswegen man sich in Köln wegen den "Größten Bluffs" eigentlich nicht zu grämen braucht und ganz gut wegkam.

Auch diverse Beiträge, die der Mini-Sender VOX in der originalen BBC-Serie "Faktor X" ausstrahlte waren geheimnislüftend und brachten verblüffende Einsichten und Erkenntnisse mit. Schade nur, daß diese interessante Reihe nur VOX interessierte und dort dann auch noch in aller Regel zwischen 23 h und Mitternacht lief und somit immer nur zwischen 600.000 und 700.000 Zuschauer hatte. Bemerkenswert, daß die UFO-Alien-Frage in dieser 13teiligen Reihe *nicht* aufgearbeitet wurde, muß ja auch nicht immer sein. Bewundernswert, daß am 28.Mai 1999 VOX einem Themenabend namens "Ferne Welten" ins Programm hob und eine *Alien Nation*-Doppelfolge mit einem "Spiegel TV"- und "Mitternachts-Magazin"-Beitrag in Sachen Leben im Weltraum und Raumfahrt brachte. Klasse. Verblüffend dagegen der Umstand, daß das ZDF bisher in seiner nachmittäglichen "Discovery"-Reihe noch keinen UFO-Beitrag brachte, obwohl es zu unserem Thema hierzu zig Produktionen gibt die längst in den USA, England und sonstwo über die Bildschirme kamen.

Erstaunliches erlebten wir am 2.Mai 1999 in der Pro7-Sendung "Welt der Wunder", als das Schwerpunktthema "Waffen der Zukunft" aufgerufen wurde, stand als **Militärexperte** niemand anderes als Dr.Helmut Lammer dem Moderator gegenüber, "ein Physiker, der ursprünglich aus der Weltraumforschung kommt und sich seit Jahren mit Waffentechnologie beschäftigt und jetzt ein Buch dazu veröffentlichte". Lammer, der Astronomie, Meteorologie und Geophysik an der Universität Graz studierte und auf dem Gebiet der Planetenatmosphären arbeitet ist nun plötzlich sogar ein "Militärexperte" und macht damit dem DASA-Systemanalytiker Illobrand von Ludwiger echte Konkurrenz. Über MUFON-CES und UFOs zum Militärexperten, der in seiner Freizeit ein neues Hobby gefunden hat und sich der Schriftstellerei mit exotischen Themen hingibt. Es ist der selbe Herr Lammer, der anno 1996 noch Werner Walter absprach, als Einzelhandelskaufmann imstande zu sein bei der "Aufklärung von schwierigen UFO-Sichtungen" mitzuwirken, da ihm "die intellektuelle Fähigkeit zur Erkenntnis, logisches Denken, ein scharfer

Geist und die fachmännische Qualifikation" fehle. Nun ist Lammer selbst als Hobby-Freizeitschriftsteller zum Militärexperten avanciert, also zu einem Fachmann zu einem wirklich wichtigen Thema, zu dem wohl noch eher sein MUFON-CES-Vorsitzender von Ludwiger die Qualifikation mitbringt, aber doch kein Geophysiker und Planetenatmosphären-Forscher. Man kann doch von einem anderen keine Standards einfordern, die man selbst bei der nächst-besten Gelegenheit bricht! Es ist also wie immer in diesem seltsamen Feld der Anomalistik...

Pro7´s Wissens-Format Galileo hatte am Montag, den 3.Mai 1999, das Thema "Entführung durch Außerirdische" anzubieten und stellte sogar zur Sendung auf Videotextseite 396 die Telefonnummer von "Werner Walter, erforscht das UFO-Phänomen" die ganze Woche über zur Verfügung, nachdem er hier auch ein paar Sätze einbringen konnte. Es wurde sogar eine "Implantats-Entfernung" via chirurgischen Eingriff durch Dr.Roger Leir gezeigt, aber die "Alien-Sonde" erwies sich als gewöhnlicher Glassplitter! Dazu paßt eine Buchbesprechung von Ulrich Magin (Soziologe und Verlags-Lektor) im *JUFOF* Nr.3/1999 über Leir´s neues Buch "The Aliens and the Scalpel - Scientific Proof of Extraterrestrial Implants in Humans" mit einem Vorwort von Whitley Strieber (der die Meinung vertritt, daß es einmal in allen Schulbüchern stehen wird, was Leir hier absondert!) aus dem Verlag "Wild Flower Press", wo auch die Billy Meier-Bücher erscheinen. Leir´s "Durchbruch" wird von der Bigelow Foundation gesponsert. Magin stellte fest, wie Leir in diesem Werk zu Falschaussagen und Übertreibungen neigt, hinzu kommt es, das Leir sein Thema nicht präzise behandeln kann und schnell weitschweifig wird. Was hier als "wissenschaftlicher Beweis" feilgeboten wird ist Augenwischerei und Schönfärberei. "Scalpel" ist kein Sachbuch, sondern wie ein Roman geschrieben, der Autor kann nicht zwischen Wesentlichem und Unwesentlichen unterscheiden und liefert darüber hinaus mehrere Stunden Lese-Langweile. Und die MUFON-Gruppe bei der Leir regional wirkt? Ein Haufen komischer Kautze, die fast alle schon irgendwie mal Kontakt mit ET hatten. Leir selbst entpuppt sich als "extrem naiver UFOloge" und zwecks seinem eigenen Beruf muß er wegen der Fachterminologie immer wieder mal im Wörterbuch nachschlagen, was die professionellen Fachbegriffe überhaupt bedeuten. Zudem zeigt sich, daß dieser Provinzchirurg zu einer verdächtigen Sorte UFOloge gehört: Er lehnt es in der Öffentlichkeit ab, mit Skeptikern aufzutreten!

Und schließlich: Die Alien-Implantate... Die entsprechenden Laboranalysen sind kurz und knapp gehalten, weil das aufgefundene "Fremdmaterial" auch nicht mehr zuläßt. Die jeweils von biologischen Schutzschichten umgebenen Objekte beinhalten Analysebefunde wie "typische Hautfasern" und "-Partikel", also "nichts ungewöhnliches". Amerikanische und britische Ärzte,

die das von Leir präsentierte Material untersucht haben, stellten fest, daß es sich bei den Implantaten und der die umgebenden Membran um gewöhnliche Körperpartikel handelt, die häufig in Knochennähe vorkommen. Darüber hinaus wurden viele der Fremdkörper als ganz gewöhnliche irdische "Eindringlinge" enttarnt. Damit sind die Objekte nicht mehr rätselhaft, was uns aber der liebe Onkel Doktor mit künstlich-aufgesetzter Rhetorik ausreden will. Nun, nach diesem sicherlich für Sie interessanten Einschub, wieder zurück zum deutschen TV.

Da diese Sendung vor der "Akte X" lief, bekam sie 1,33 Millionen Zuschauer (MA = 5,6 %) ab während die Akte (eine Wiederholung ohne UFO-Bezug) selbst 2,24 Millionen Seher hatte, da kann man also nicht meckern. Die Folge der Vorstellung der UFO-Hotline: Je Menge Kinder meldeten sich nach dem Motto "Ich bin ein Alien, hahaha" und Erwachsene mit kruden UFO-Ideen wie Zeitreisende, "Intradimensionalisten" oder, ja immer wieder, Nazi-Fliegende Untertassen. Jemand hatte es von der Errettung der "Guten" beim Weltuntergang Ende des Jahres durch die Raumschiffsflotten von Theran, wozu er uns gerne einiges Material über die Santiner zuschicken wollte, "um mal aufzuwecken, auch wenn es für Sie sicher schon zu spät ist". Ein kecker Jüngling wurde sogar rotzfrech und nahm die Galileo-Sendung zum Anlaß, um seinen Unmut darüber zu äußern, "Sie immer im Fernsehen zu sehen müßen, sowas geht mir auf den Geist. Wirklich seriöse UFOlogen haben ja wohl keine Chance mehr, Sie aufgeblasener Angeber. Lesen Sie doch einmal das *UFO-Magazin* vom Hasenmann aus Köln, aber das trauen Sie sich wohl nicht..." Dabei wurde er immer wütender und kam dann auf den Punkt: "Ich bin auch auf Ihr unnütziges Buch hereingefallen, weil ich mich durch den Namen beirren ließ und es mir kaufte, da ich dachte es wäre das Neue von Ed Walters aus Amerika. Wie kann man nur so´n Sch... zusammenschreiben - Sie belügen doch alle Menschen und Sie machen das wohl für die Geheimdienste... Du bist der größte Wi.. der herumläuft!" Peng, schon hatte er nach diesem Wutausbruch den Hörer eingehängt und ließ mich gar nicht zu Worte kommen.

Hessen Drei war auch am 3.Mai 1999 dabei. In der Internet-Sendung "compass" ging es um Esoterik und finstere Seiten im Net. Die GWUP hatte Amardeo Sarma in Studio geschickt, der dort die GWUP-Homepage vorstellte (die URL www.gwup.org wurde extra nochmals eingeblendet) und auch auf CENAP verwies, wo man unsere Roswell-Seite von Uli Thieme bei www.alien.de/cenap ins Bild brachte. Internet-interessierte Zuschauer für dieses "special interess"-Programm nach GfK-Messung: 30.000 (MA = 1,5 %). Wiederholungen der HR3-Sendung am 5.Mai auf 3Sat und am 11.Mai beim MDR.

Nicht dabei war aber an diesem Abend RTL mit seiner "Extra"-Sendung, welche seit dem vorausgehenden Samstag bereits Trailer zeigte, wonach man dort "UFOs aus den geheimen Akten des KGB" zeigen wollte und damit die amerikanische TNT-Sendung vom September 1998 meinte. Hierzu war die Redaktion von Extra kurzfristig mit WW am 1.Mai noch zusammengekommen, um ein Interview hierzu aufzunehmen, "da wir das TNT-Material ja nicht einfach so stehen lassen können und ihre skeptisch-kritische Stimme dazu gerne hätten". Der Programmplanung nach sollte diese UFO-Geschichte den Hauptteil der Sendung einnehmen und 12 Minuten waren hierfür fest verplant. Fälschlicher Weise hatte die Redaktion und das Mannheim geschickte Team angenommen, daß nur die angebliche "Fliegende Untertasse" im russischen Wald kein echtes UFO sei, sondern nur mißverständlich so als ein Teil während einer militärischen

Übung ausgegeben wurde und der Rest dann wenigstens authentisch sei. In Mannheim jedoch mußten die RTLer feststellen und auch *einsehen*, daß außer Roger Moore an der *ganzen* TNT-Sendung nichts echt war und sie pures UFOtainment als neues Genre des Infotainments darstellte. Schließlich erkannte die ausführende Redakteurin dies dann auch und sah den "unterhaltsamen Faktor" verlorengegangen. Es fiel ihr quasi wie Schuppen von den Augen (und sie somit aus dem Himmel), daß diese TNT-Sendung mit ihren angeblichen "Dokumenten" wie nach einem Drehbuch zustandekam und hier nichts weiter als eine Art "Akte X-Film" auf die "Realitätsebene" gedrückt wurde. Dies löste überraschtes Kopfschütteln bei der ganzen RTL-Crew über das Mediengeschäft aus (zu welchem es ja selbst gehört), "weil man jetzt ja nichts mehr glauben kann, ich hätte nicht gedacht, das da TNT die Welt genarrt hat". Ja, die TNT-Sendung ist soetwas wie die "ufologischen Hitler-Tagebücher" und nach dem Santilli-Alien-Autopsie-Film und der Themenabend-Sendung von Arte am 29.August 1995 (worin ebenso ein sowjetischer "Roswell"-Crash mit einer geborgenen 'Kreatur' gefälscht, inklusive falschem Filmmaterial, wurde) nur die logische Fortsetzung in diesem "Gewerbe".

Auch wenn man WW überreden wollte, seine Aussagen zu entschärfen, kam es natürlich nicht soweit, was das RTL-Team schließlich auch irgendwie einsah, da das TNT-Material keinen Schuß Pulver wert ist und es keinen Zweck hat hier noch irgendetwas schönreden zu wollen. Vom erarbeiteten Skript schien man aber an diesem Punkt nicht abweichen zu wollen und deswegen sagte die anwesende RTL-Redakteurin dann auch "jetzt sind wir ganz umsonst hierher gekommen", weil alles irgendwie zerplatzte - andererseits aber sich RTL eine Blamage ersparte! Alles würde jetzt unter diesen neuen Gesichtspunkten beim verantwortlichen Kölner Chefredakteur liegen, der scheinbar auch die Zielvorgabe (unter falschen Voraussetzungen) für diese "russische UFO-Sensation" gemacht hatte. Damit war uns klar, daß die Sendung unter der bisherigen Vorgabe wohl mit der kritischen Begleitung aus Mannheim kaum zustandekommen würde. WW empfahl so dem RTL-Team einfach einen neuen Dreh zu finden und sich an die "Größten Bluffs" anzuhängen, was auch dem Kölner Sender eine "gerade Linie" geben würde. Die Idee schien zwar gut und sie brachte auch die Augen der Redakteurin wieder zum leuchten, aber... Noch bis 19 h des Montags war der UFO-Beitrag auf der Videotextseite 326 ausgewiesen. Als die Sendung dann lief, war im Vorspann plötzlich von einem abgestürzten UFO und einer russischen Alien-Autopsie nicht mehr die Rede. Ein Kontrollblick auf die Videotextseite zeigte nun plötzlich auch einen ganz anderen Inhalt der Sendung. Tatsächlich war der Beitrag gestrichen worden, ohne das die Moderatorin Schrowange eine Erklärung abgab. Ein Blick auf die RTL-Internet-Homepage erbrachte auch keinerlei Erleuchtung für den Suchenden. Zuschauer: 3,03 Millionen (MA = 18,1 %).

Am Abend des 4.Mai 1999 rief jedoch die verantwortliche Redakteurin in Mannheim an und erklärte, daß die Redaktion in dieser Sache nach dem Besuch in Mannheim sich entschloßen hatte, in Amerika über Antonio Huneeus weiterführende Recherchen anstellen zu wollen. Die Zwickmühle für das Programm: Eine glatte Lüge könne man nicht senden, andererseits sei man doch ein Unterhaltungsformat... Wahrscheinlich werde man dann am Montag, den 10.Mai 1999, die Story bringen. Tatsächlich wurden wir überrascht, als sich das ZDF am Nachmittag dieses Tages meldete, weil am Mittag in "Punkt 12" (1,19 Millionen Zuschauer bei einem Marktanteil

Vorträge und Infostände 1999
der
FIGU Süddeutsche Studiengruppe

Datum	Referent / Veranstalter	Thema	Ort + Zeit
27. März 1999	FIGU SüSG	Infostand Überbevölkerung	D - Karlsruhe Marktplatz 10 - 16 Uhr
24. April 1999	FIGU SüSG	Infostand Überbevölkerung	D - Heidelberg Bismarckplatz 10 - 16 Uhr
15. Mai 1999	FIGU SüSG	Infostand Überbevölkerung	D - Konstanz Marktstätte (Altstadt, Nähe Hbf) 10 - 15 Uhr
5. Juni 1999	FIGU SüSG	FIGU - Infostand (Ufologie, Geisteslehre, Überbevölkerung)	D - Garmisch 10 - 16 Uhr
24. Juli 1999	FIGU SüSG	FIGU - Infostand (Ufologie, Geisteslehre, Überbevölkerung)	D - Kempten 10 - 16 Uhr
7. August 1999	FIGU SüSG	FIGU - Infostand (Ufologie, Geisteslehre, Überbevölkerung)	D - Konstanz 10 - 16 Uhr
25. September 1999	FIGU SüSG	FIGU - Infostand (Ufologie, Geisteslehre, Überbevölkerung)	D - Germering 10 - 16 Uhr

von immerhin 23,9 %!) bereits ein kurzer Beitrag gesendet worden war, in welchem es so ausschaute, als wenn Werner Walter als der deutsche UFO-Skeptiker erstmals wirklich verblüffendes Material zu Gesicht bekommen habe - mehr dann in "Extra" an diesem Abend. Das ZDF dachte nun einen besonderen Knüller in Sachen "bestätigten UFO-Fall" zu haben und wollte schon ein Team nach Mannheim schicken, aber nachdem die Geschichte als Medien-Ente bekanntgemacht wurde, verlor sich sofort das Interesse. Ähnlich geschah es mit Pro7, wo man ebenso auf die RTL-Mittagssendung reagierte und schon ein Team für die Nachrichten losschicken wollte...

Bei Pro7 selbst wurde in der Galileo-Sendung für diesen Tag auf dem Videotext angekündigt, daß es hier den zweiten Teil unseres Interviews in Sachen UFOs geben werde: "UFO-Sichtungen. Immer wieder behaupten Menschen, UFOs gesehen zu haben. Was ist dran an diesen Berichten? Gibt es wirklich außerirdische Flugobjekte...?" Auch auf der Begleitseite wurde die Anzeige der UFO-Hotline weitergeführt, was zu einer ganzen Reihe von Informationsanfragen führte. Tatsächlich war dieser 5-Minuten-Beitrag einer der wenigen, die man wirklich gutheißen kann und Inhalt und Substanz hatte. Via Blue Screen-Verfahren wurde während WW's Ausführungen Filmbilder eingespielt, die zeigten, wie Ed Walters aus Gulf Breeze seine Doppelbelichtungstricks machte. Am Schluß blieb unterm Strich übrig: **Logische Erklärungen hin, fehlende Beweise her, für einige ist UFOlogie eine echte Religion, wenn man an die UFOs so richtig glaubt.** Lohn der Mühe: 1,43 Millionen Zuschauer (bei 5,6 % Marktanteil). Im sogenannten "audience flow" bekamen wir sicherlich von den 2,23 Mio (MA= 7,9 %) der nachfolgenden *Akte X*-Folge einiges ab.

Bald nach der Ausstrahlung meldete sich der 1969 geborene Thomas Rabenhorst aus Hamm, weil er mal "was komisches fotografiert" hatte. Er wollte zwar kein UFO melden, aber dennoch einmal die Meinung eines Experten hören, dem er gerne mal das Foto vorlegen wolle. Rabenhorst hatte irgendwann Anfang 1999 mal seltsame Wolken am Himmel tagsüber gesehen und nahm sie aus einer Laune heraus auf. Während der Aufnahme sah er sonst nichts besonderes am Himmel, aber als er dann einige Zeit später den Film zur Entwicklung gab und sich von dem Negativstreifen 8x13cm-Abzüge fertigen ließ bekam er wegen genau dieser Szene große Augen! Halbstransparent ist da relativ groß ein zylinderförmiges Gebilde von dunkler Tönung und ab-

gerundeten Kanten hochkant zu sehen, welches da geisterartig auftaucht. Der Mann marschierte zum Fotoladen und fragte nach, was das auf dem Bild wohl ist. Man wußte es nicht und sagte nur, es sei keine Doppelbelichtung. Bei einem Freund ließ er dann das Bild computergestützt untersuchen und durchchecken, aber auch hier fand man nichts. Und dann die Galileo-Sendung... Herr Rabenhorst schickte uns den Abzug nebst Negativstreifen ein. Mit der Lupe betrachtet zeigte sich aber auf dem Negativ nichts, sodaß wir beschloßen einen 20x30cm-Abzug anfertigen zu lassen - und auch auf diesem Abzug war nichts mehr von dem "Objekt" festzustellen! Das artefaktische Gebilde war also nur während des Abzugsprozesses zustandegekommen und dürfte ein Führungselement des Fotopapier-Transports zeigen. Erstaunlich. Hier zeigt sich einmal mehr wie wichtig es ist, Negativmaterial von solchen Bildern einzusehen und das auch der pure Zufall einmal im Abzugs-Prozess ein "UFO" erscheinen lassen kann. Verrückt dabei ist natürlich der Umstand, daß der Zylinder ausgerechnet bei einer Himmelsaufnahme und z.B. nicht bei einer Geburtstagsfeier in einem Wohnzimmer zutage kam, was ihm natürlich kaum Beachtung und *Strangeness* eingebracht hätte.

Tatsächlich, RTL wagte es einen überaus kritischen Beitrag in Sachen **"KGB-UFOs"** in EXTRA über den Sender zu schicken, auch wenn damit *nicht* deutlich gemacht wurde, daß das Material vom US-Sender TNT stammt und es sich so anhörte, als ob RTL-Extra dieses Filmmaterial über a) gefilmte Fliegende Untertassen, b) einer Fliegenden Untertassen-Crash-Landung und c) der "Alien-Autopsie" eines (tatsächlich) grünen ET-Korsos aus dem Bestand des KGB zugespielt bekommen hätte. Zwölf Minuten lang ging es den vorgeblichen "Beweisen" an den Kragen. Auch hier wurde gezeigt, daß die Entmystifizierung und Aufklärung durchaus in einem Magazin mit Unterhaltungs-Charakter Platz finden kann (auch wenn es ein paar Schwächen gab - so wurde die TNT-Computer-Animation des Untertassen-Absturzes als RTL-eigene "Rekonstruktion" ausgegeben und der Pilotenkanzel-Film von dem halbtransparenden länglichen Objekt als Innenraum-Reflexion an der Kanzel ausgegeben, obwohl in der Schlußphase das "Ding" noch oben hin wegzieht). Und dies ist der Punkt, was uns hoffen läßt, daß hier ein Umschwung stattfindet. Bedauernswert war nur, daß es an der Medien-Kritik fehlte, weil auch RTL nicht aussagte, daß der US-Sender TNT sich hier die ufologischen "Hitler-Tagebücher" leistete, welche inzwischen weltweit verkauft wurden und überall als echte UFO-Storys ankamen. Zig Millionen wurden rund um den Globus genarrt, nur in Old Germany fand unter intensiver CENAP-Beteiligung das üble Spiel ein Ende. Nebenbei muß man hier auch interessantes vermerken: Nur weil der bildhafte Mythos um die Fliegenden Untertassen die UFO-Debatte unterschwellig beherrscht, werden auch entsprechen dieser modernen Saga die Beweise zusammengestrickt. Wir können einmal mehr sehen, wie übermächtig die Illusion von den Fliegenden Untertassen ist und der Begriff allein imstande ist einen Mythos am Leben zu halten.

Scheinbar hatte RTL nicht den notwendigen Mumm um hier Kritik am eigenen Medien-Geschäft des UFOtainments zu üben, weil sich dann der Zuschauer weitergehende und hintergründige Fragen zum Media-Business und seiner Glaubwürdigkeit überhaupt stellen müßte. Dennoch gab es einige wichtige neue Fakten, die wir selbst noch nicht erkannt hatten. Das wichtigste Element: Das angebliche Filmmaterial aus dem KGB-Archiv ist in Wirklichkeit Videomaterial, da es dem Bild an einer typischen Filmkörnung fehlt! Und jene UFO-Abfangs-Missions-Szene,

wo zwei UFO-Objekte vor der Schnauze einer MIG miteinander verschmelzen, ist eindeutig eine Computer-Manipulation. Ursprünglich flog hier einfach eine andere Maschine aus einer MIG-Rotte, die einfach zum großen Teil wegretuschiert wurde und man via Duplizierung des verbleibenden Teils hier die Bewegung von zwei unabhängigen Objekten vorgaukelte, die dann miteinander verschmelzen.

Wichtig ist an dieser Stelle festzumachen, daß das UFOtainment nun eine neue Qualität erreicht hat. Nachdem sich nun längst das Privatfernsehen etablierte, wurden mittels Talkshows und Mysteryserien wie *Akte X* UFOs zu einem Trendthema. Das Überirdische liefert nicht nur Stoff für phantastische Serien und mysteriöse TV-Movies, sondern auch Magazine und Dokumentationen stehen im Bann des paranormalen Erfolgs - kein Wunder, wenn die Unterhaltung nun sich dem Genre des UFOtainments zuneigte. Hollywood, die Boulevardblätter und die UFO-Freunde des Phantastischen gaben sich die Hand und promoteten die Alien-Idee über den Roswell-Zwischenfall und die angeblichen "Abduktionen" von Menschen mit Außerirdischen. Kritiklose TV-Reportagen wie im Oktober 1994 auf der ARD oder Pseudo-Shows wie "UFO, Cover-Up, Live" 1988 im US-TV förderten den UFO-Aberglauben zudem und sorgten für einen ufologischen Boom, der Auswirkungen auf die gesamte (Unterhaltungs-)Kultur hatte. Während in Amerika das UFO-Infotainment über Serien wie *Unsolved Mysteries* oder *Sightings* Einzug hielt und ein ganz neues Genre sich stabilisieren konnte, kam natürlich der Santilli-Roswell-Alien-Film gerade recht und er wurde im Stile der alten UFO-Berichte im *National Enquirer* oder heutzutage in der *Weekly World News* (immerhin 800.000 Auflage) dem Publikum feilgeboten. Wir erinnern uns noch daran, daß die *UFO-Nachrichten* der Veit´s gerne Titelgeschichten aus diesen Quellen machten. Hierzulande machte sich Mitte der 90er Jahre gerade die Lügenzeitung *Neue Spezial* einen Namen und "die junge Illustrierte" *Coupé* sorgte für neuen phantastischen UFO-Märchenstoff in einigen Serien, die rein im Redaktionsbüro entstanden. In einer Reportage hatte sich die *Abendzeitung* vom 12.August 1993 mit Medien-Lügen wie Jochen Steinkamps *Neue Spezial* beschäftigt, der damals alle zwei Wochen immerhin 30.000 Exemplare verkaufen konnte. Der Chefredakteur des Lügenblattes war selbst verwundert, daß man allen Verrücktheiten noch eines draufsetzen kann und "was die Leute uns alles abkaufen" was er als "Phantasy-Journalist" ins Blatt setzte. Die Philosophie der Lügen-Gazette war ganz simpel gestrickt: Eigentlich interessiert die Wahrheit niemanden und Wunder will der Mensch geboten bekommen! Menschen lieben Märchen und moderne Mythen aus den Papierkörben der Weltpresse. Gepaart wurde das ganze mit "beweiskräftigen, beeindruckenden Fotos" aus den Werkstätten von Illusions-Künstlern, die hier wahre Wunder vollbrachten. Damit wird ein Markt bedient und die Leute haben ihren Spaß, weil es ihnen gefällt: Je absurder, desto lieber. Es gefällt den Leuten auch, wenn alle journalistische Grundregeln auf den Kopf gestellt werden und Fakten außen vor gelassen werden. Zudem gilt in diesem Geschäft auch, daß informierte Menschen weniger beeinflußbar sind und man´s nur mit den dummen machen kann. In Sachen UFOs können die Aliens dann sowieso keine Gegendarstellung nachreichen. Unter diesen Vorgaben ist es kein Wunder, wenn das UFOtainment inzwischen mit dem TNT-Film seine Weihen bekam. Es war geradezu der zwingend-logische Schritt gewesen, daß auch das Fernsehen seine Lügengeschichten-Formate bekam. Den Verantwortlichen dahinter macht soetwas einen Heidenspaß und damit gehen die Wunder nie aus. Damit wird auch das wahr, was die Leute glauben wollen.

Und dies ist alles nicht ganz neu. Auf dem Boulevard sind die "UFOs im Hirn" ganz normal. "Wenn mir eine Frau erzählt, sie habe Sex mit Marsmännchen gehabt, dann sollen die Leser davon erfahren" ist die journalistische Moral von Drew Robertson. Robertson ist Chefredakteur des britischen Schweineblatts *The Sunday Sport*. Wöchentlich verkauft sich diese Zeitung mehr als 500.000 Mal in Britanien und liegt noch vor *Independent on Sunday* und *Sunday Correspondent*. Es ist ja keine himmlische Erkenntnis, daß der Boulevard eher zieht als die intellektuelle Auseinandersetzung. Bett- und Bumsgeschichten ziehen eher als das Kinder-Elend in den Slums von Bangladesch. So ist es doch. Journalistischer Anspruch hat mit Quoten und Auflage wenig zu

tun, auch dies ist doch unbestritten. Bizarre und aufwühlende Storys sorgen für das perfekte Entertainment. "Außerirdisches Baby im Marmeladenglas aufbewahrt" zieht weitaus mehr als "UFO-Welle durch Skytracker-Scheinwerfer erzeugt". Nach eigenen Erhebungen liest die *Sunday Sport* ein Publikum, welches die typische *Akte X*-Generation ausmacht: junge Leute zwischen 18 und 35, die sich unterhalten und vergnügen wollen. Es würde uns nicht wundern, wenn genau diese Leserschaft sich bei *Coupé* wiederfindet und auch die *Akte X*-Haupt-Zielgruppe ausmacht. Diesen Unterhaltungs-Faktor in der UFOlogie sollte man nicht unterschätzen. Je bizarrer um so besser. Das Stilmittel hierbei ist klar: der Stoff muß interessant und scheinbar informativ gestaltet sein. Ein bißerl Fakten und ne Menge Fiktionen sind hier das unbedingt MUSS. Jenny Randles als UFO-Forscherin wurde häufig von der *Sunday Sport* mißbraucht: "Meine Zitate waren auf unverantwortlicher Art und Weise aus dem Zusammenhang gerissen. Der Eindruck entstand, ich würde die lächerlichsten Dinge sagen." Schließlich weigerte sie sich dem Blatt überhaupt noch was zu sagen, was sicherlich ganz vernünftig ist.

Sunday Sport macht drei Millionen Mark im Jahr Gewinn, die Märchenstunden lohnen sich also überaus. Lügen ist ein Geschäft. Und was das Geschäft bestimmt ist schnell unter den Mitspielern bekannt, sonst wären sie keine Profis. Nur wer Zivilcourage genug besitzt, macht all den Scheiß nicht mit. Den UFOlogen oder UFOlogie-Promotern würde es mehr als gut tun, wenn sie sich daran auch orientieren und vor allem daran auch halten würden. Naja, dann wäre aber ihr Geschäft erledigt. Und dies kann freilich nicht in ihrem Interesse liegen, weil ihr Broterwerb daran hängt. Uns war schon immer verdächtig, wenn jemand als "Profi-UFOloge" kommerziell auftritt. Gerade die, die ihren Lebensunterhalt mit UFOs bestreiten sind daran schuld, daß die Öffentlichkeit völlig verdrehte und falsche Vorstellungen zum Problemkreis entwickelt. Deswegen nennen wir deren Veröffentlichungen "Spekulativliteratur", auch wenn deren Fans sie als ihr ideologisches "Heiligtum" betrachten.

Doch dazu zählt nicht nur die Gemeinde der UFO-Promoter, sondern auch jene UFO-Traumverkäufer in der Medienindustrie. Unter dem Zwang sich hohe Verkaufszahlen einzuhamstern stehen nicht nur die UFOlogie-Promoter und diverse Boulevard-Medien, sondern immer mehr auch renommierte Produzenten, um vom großen Kuchen etwas mitzukriegen. Im Sommer 1990 platzte so der Fall Ed Walters aus Gulf Breeze, Florida, als spektakulärer Schwindel. Wie im CR 174 (August 1990) bekannt wurde war der Inhalt des Droemer-Knaur-Buches "UFOs - Es gib sie - Die Dokumentation der Begegnungen in Gulf Breeze, Florida" plötzlich auf dem Müll der Historie gelandet. Egal, ob nun MUFON-Boß Walt Andrus von einem "historischen Ereignis" sprach und Foto-Analytiker Bruce Maccabee die Bilder in den Himmel lobte, wir waren skeptisch gewesen. Ein Donnerwetter sondersgleichen zog über den Fall Walters hinweg. In der Ausgabe für Mai/Juni 1990 ließ die MUFON-Rebellen-Schrift *Orbiter* von Jim Melesciuc die Bombe hochgehen! Craig Myers, ein Journalist des Pensacoula *News Journal*, erfuhr von dem Nachmieter von Ed Walters Haus, daß dieser bei Renovierungsarbeiten hinter einem Verschlag das von Walters verwendete Modell fand, mit dem er "echte UFO-Fotos" produziert hatte. MUFON war als Unterstützer von Walters gewaltig in den Hintern getreten worden. Ein Flop, der eigentlich zu denken geben müßte. Doch niemand hat etwas daraus gelernt, 1994 sollte die deutsche MUFON-CES ihren gewaltigen Flop mit den Schuljungen von Fehrenbach erleben. Erfahrungswissenschaftliche Erkenntnisse hin oder her. Was verblieb waren Hohlformeln, um bequem auf dem nächsten Hundehaufen an der Straßenecke auszurutschen. So war es nun einmal und es läßt sich nicht beschönigen.

Jim Melesciuc forderte so die Leser des Buchs auf, sie sollten ihr Geld für das Werk zurückfordern und eine Entschuldigung des US-Verlags William Morrow & Co einklagen sowie MUFON aufzufordern, sich wegen der blamablen Förderung des Hoax öffentlich zu entschuldigen. Denkste. Bei MUFON ging es deswegen rund und mancher UFO-Forscher verließ die Organisation. Dies war eines jener Debakel, die sich bald summieren sollten. Walt Andrus und Budd

Hopkins stellten sich dagegen voll hinter die "Aufrichtigkeit" der Bilder von Walters. In der Realität sah alles anders aus und hinterließ bei den Fans so manches Veilchen auf den blauen Augen. Doch wie immer hieß es auch hier, Augen zu und durch. Und nun die reale Welt: Gulf Breeze-Bürgermeister Ed Gray III stellte sich gegen den Mediensturm, den Ed Walters verursachte und gestand ein, daß das aufgefundene Modell beweise, daß der Fall ein Schwindel ist! Es gibt tatsächlich nichts zu diskutieren: das Modell entspricht völlig einer UFO-Objektskizze die Walters anfertigte. Doch bei MUFON wollte niemand dies anerkennen. MUFON-Chef hatte schließlich die Walters-UFO-Aufnahmen "die wichtigsten in den letzten 40 Jahren" benannt. Und Ed Walters bekam $ 200.000 für die Buchrechte und ABC zahlte zusätzlich $ 450.000 um daraus eine TV-Miniserie zu machen. In Anbetracht einiger billiger Polaroid-Doppelbelichtungstricks mit Elementen aus Party-Geschirr ein durchaus rentabler Spaß. Wie lautet ein amerikanisches Sprichwort? "Take the money and run..." Am 17.Juni 1990 platzte die nächste Bombe: Der Nachbarjunge Chris Smith von Ed Walters erklärte in Anwesenheit des Bürgermeister von Gulf Breeze, des Polizeichefs von Gulf Breeze und zwei Journalisten, gesehen zu haben, wie Ed Walters seine Bilder via Doppelbelichtung hervorzauberte. Ed Walters hatte ihn angesprochen, an dem ganzen Spaß teilzunehmen und weitere Bilder in Umlauf zu bringen, um Ed´s Story wasserdicht zu machen, indem er sich dem *Gulf Breeze Sentinel* als weiterer "Zeuge" zur Verfügung stelle. Doch Chris packte aus und erzählte seinen Eltern von dem Angebot ihres Nachbarn, die bereits selbst gesehen hatten wie Walters seine Fälschungen im Hintergarten durchführte.

Am 18.Juli 1990 unterrichteten wir Droemer-Knaur und den verantwortlichen Lektor Dr.Rolf Cyriax von den neuen Entwicklungen im genannten Fall. Wir baten darum, entweder das dickleibige Buch vom Markt zu nehmen oder mittels eines Beilagenblatts die Leser zu informieren, daß das Buch nichts weiter als SF sei. Weder das eine noch das andere geschah ob der Offensichtlichkeiten! Natürlich erschütterte dies unseren Glauben an die Verleger, die sich heutzutage scheinbar lieber den Werwolf-Gesetzen des Marktes als der Wahrheit verpflichtet fühlen. Wir können es nicht ändern, sondern nur feststellen. Dr.Cryiax schrieb uns am 30.Juli 1990 einen verblüffend ehrlichen Brief und erklärte dort als Verantwortlicher für die Herausgabe des Buchs: "...Unser Verlag wird nach merkantilen Gesichtspunkten geleitet. Ich als Genießer üppiger Fleischspeisen würde sofort ein vegetarisches Kochbuch ins Programm nahmen, wenn dieses ein finanzieller Erfolg zu werden verspräche. Und so haben wir auch das UFO-Buch verlegt, weil wir an das Geschäft glaubten. Das sich auch eingestellt hat. An UFO selbst glaube ich nicht und bin auch von der Gesamtproblematik nur wenig tangiert... Da dieses UFO-Buch niemandem Schaden zufügt, werden wir es weiterhin verkaufen." (Siehe Abdruck des Briefes im CR Nr.175 vom September 1990.) Noch 1996 erschien eine Knaur-TB-Ausgabe hiervon im Handel... Die falschen Bilder werden also weiterhin projiziert, weil "es schadet ja niemanden". Doch dies ist nur die halbe Wahrheit, da genau dieses Buch und sein Fall ein entscheidendes Faktum für die UFO-Irritation in der gläubigen Bevölkerung ist!

Wie auch immer, für die RTL-Sendung vom 10.Mai 1999 gab es 3,26 Mio Zuschauer und einen sagenhaften Marktanteil von 19,9 %, also ein Fünftel aller Fernsehzuschauer waren bei EXTRA dabei! Das neue Nachrichtenmagazin "Newsmaker" auf Sat1 zur selben Zeit erreichte nur 0,79 Millionen Zuschauer und rutschte auf 8,9 % MA ab! Pro7 hatte "TV Total" laufen und erreichte 1, 83 Mio Gäste (MA= 11,1 %). RTL setzte sogar auf der Videotextseite 326 dann noch die Telefonnummer unserer Hotline unter "CENAP UFO News", die Email-Adresse sowie unser Alien.De-Homepage für den Rest der Woche ins Angebot, was wieder zu einigen Anfragen und einem Hub in der HP-Besucherzahl führte.

Aber auch einige seltsame Kautze riefen an und wollten uns auf "gewiße Informationen" aufmerksam machen. Ein Herr aus der Nähe Münchens wollte uns unbedingt mit Bibelstellen vertraut machen, worin "ganz klar" von außerirdischen Besuchern die Rede sei und zudem biblische Prophezeiungen über den "Weltuntergangs-Kometen Ende 1999" enthalten seien. Er

wünschte sich, da er WW bereits öfters im Fernsehen sah, daß wir beim CENAP doch einmal diese "Komponente" des UFO-Phänomens positiv betrachten sollten, weil "ohne den Herrn geht nichts!" Ein anderer Herr riet uns einmal mit Omnec Onec in Kontakt zu treten, die gerade in Rostock zu Besuch sei, da sie uns sicherlich "überzeugen" könne, das es Außerirdische hier auf Erden gibt: "Herr Walter, Sie kommen mir so vor, als wenn Sie vor den Realitäten die Augen verschließen." Eine junge Frau meldete sich, um auf das neue *Coupé* aufmerksam zu machen, wo eine "aufklärende neue Serie" drin sei, mit "Beweisen" die man "doch nicht übersehen kann". Als Entgegnung, daß die diesbezüglichen UFO-Reportagen der Vergangenheit pure Erfindungen der Redaktion sind und nur am Rande Themen aus der UFOlogie abschöpfen, um daraus Lügen zu verbreiten, reagierte die Frau ganz unwirsch. Eine ältere Dame aus dem Rhein-Neckar-Raum mußte uns unbedingt anrufen, "damit Sie mal was anständiges zu lesen bekommen". Gemeint waren die *UFO-Nachrichten*, die jene Dame als "grundsätzliche Lektüre" empfahl, die sie seit über 20 Jahren selbst schon lese und in der "wunderbare Tatsachenberichte" aus aller Welt enthalten sind, die man "doch nicht so einfach ignorieren kann, wie Sie das immer tun - ja, Sie kommen mir vor, als seien Sie blöd." Und ein älterer Herr aus dem Hessischen vertrat fest die Ansicht, "so wie es schon im *PM* stand", daß die echten UFOs aus dem Erdinnern kommen, wo es "das Reich der Hohlwelt gibt" in der "Dimensionstore" zu anderen Planeten im Universum die Verbindung herstellen und es "gar nicht nötig ist, im Weltraumflug die gewaltigen Entfernungen zwischen den Sternensystemen zu überwinden".

THE FAR SIDE Von GARY LARSON

„Ich hab's geschafft! Der erste wahre Beweis eines UFOs... und das mit meiner eigenen Kamera, in meiner eigenen Dunkelkammer, und in meiner eigenen...“

Interessanter Weise wurde im *Magazin 2000* für Juli/August 1999 (erschien bei uns am 24.Juni 99 am Bahnhofskiosk) von Boris Shurinov der Artikel "Die Wahrheit über die UFO-Filme des KGB" abgedruckt, nachdem bereits in der November 1998-Ausgabe kurz hiervon berichtet worden: "Wir ließen dabei bewußt offen, ob es sich um einen Schwindel handeln könnte..." Nun gestand auch *M2000* ein, daß wir es hier mit einem Schwindel zu tun haben, aber in welcher selbstüberhöhenden Art und Weise mal wieder: "Wieder sind wir es also - und nicht die lautstarken Skeptiker - die in der UFO-Forschung 'die Spreu vom Weizen trennen'." Als wenn es ausgerechnet jenes *M2000* wäre was immer und überall "die Spreu vom Weizen trennen" würde. Dabei ist es doch ausgerechnet dessen Chefredakteur Hesemann der immer wieder Öl ins ufologische Feuer kippt um den UFO-Aberglauben über fortgesetzte außerirdische Besuche zu nähren. Zudem haben wir - die lautstarken Skeptiker - bereits im CR 258 (April 1999) die Luft aus den KGB-UFO-Filmen genommen gehabt. Aber dies kann der Chefredakteur kaum eingestehen, weil dann sein Bild vom "CENAPschen Schmieren- und Schmuddeljournalismus" (so in einem Brief vom 1.2.90 an den "Lieben Werner") keinen Bestand mehr hätte, weil er seine Zeitschrift selbst auf einem "so hohen intellektuellen Niveau" sieht. Hesemann/Shurinov haben sich genau entlang unserer Argumentation bewegt, neu hinzu gekommen ist dabei jedoch auch der Umstand, daß auch der im Film gezeigte "Totenschein" der Pathologen eine nachgewiesene Fälschung ist (das gezeigte Formblatt wurde erst nach 1991 eingeführt während es im Film zum 24.März 1969 datiert ist,

derartige Papier wurden stets mit der Hand ausgestellt und nicht mit der Schreibmaschine wie im Film getippt).

➠ Welche Auswirkungen aber solche TV-Märchenstunden wie die TNT-KGB-UFO-Akten-Sendung haben kann, wo es an der seriösen Aufklärung fehlt und eine durchgehende Lügensammlung vorgestellt wurde, zeigt sich in einem Leserbrief, den Karl-Heinz Neumann aus Brasilia/Brasilien im *M2000* Nr.141 einbrachte. Neumann berichtete mit Stolz und Glückseligkeit in der Schreibe, daß das brasilianische Fernsehen nun auch die TNT-Nummer völlig unkommentiert ausstrahlte und beim Zuschauer wie dem Schreiber den Eindruck hinterließ "und es sieht nicht nach Fälschung aus". Ob dieser Sendung fand es Neumann nun so, als werden die Brasilianer "recht eingehend und offen über das UFO-Thema informiert und dies in einer beachtlichen Qualität, daß ich mit manchmal die gleiche Offenheit, Freiheit, Sachlichkeit und Nüchternheit auch in deutschen Medien wünschen würde". Man kann sich vorstellen, wenn in Brasilien z.B. nur die RTL-Extra-Sendung mit diesem speziellen Beitrag gelaufen wäre... Dann wäre der Brief sicherlich anders ausgefallen und man würde Zeilen wie "wenn die Medien lügen" nachlesen. In welchem Grad die selektive, ufologisch-geförderte Wahrnehmungs-Verzerrung bei diesem UFO-Freund schon wirkt, kann man daraus ersehen, daß er auch "das Herunterkommen eines UFOs mit Aufschlag auf der Erde" als Filmbeweis anführt - obwohl es sich eindeutig um eine Computer-Animation handelt. Aufklärung und Ent-Mystifizierung ist sonach also eine "Lüge" und die wahren Lügen sind Bestandteil von "Offenheit, Freiheit, Sachlichkeit und Nüchternheit" im ufologischen Weltbild. Irre, nicht wahr?

Wie die Faust aufs Auge paßte da auch der Leserbrief im gleichen Heft von Matth.Büttner, Großkrotzenburg zur RTL-Sendung "Die größten Bluffs der Welt - entlarvt". Zunächst hatte er es vom "Gossenkanal", der "sich nicht enblödete, Herrschaften wie Werner Walter und Karl Korff als angeblich 'seriöse Wissenschaftler' zu Wort kommen zu lassen. Auch Meiers Ex-Frau Kalliope durfte sich ausführlich äußern und gab mal wieder die üblichen Verleumdungen zum besten." In der Sendung "wurde vor keinem Betrug, keiner Hetze, keiner Lüge, keiner Manipulation und keiner Verleumdung zurückgeschreckt", um "alle, die von fremdartigen Phänomenen berichten oder orthodoxe Lehrmeinungen in Fragen stellen, als 'gefährliche Geistesgestörte' zu präsentieren". Büttner nannte die Sendung so einen "Skandal", gerade auch weil man hier aufgerufen hatte, "Meier das Handwerk zu legen". "Auf diesem Niveau versuchte man, alles mögliche zu diskreditieren: Bigfoot, Nessie, Seeschlangen, Billy Meier, den Alien-Autopsie-Film usw. Alles wurde zu einem ungenießbaren Gift-Cocktail verrührt. Das Schlimmste an diesem Machwerk aber wahr, daß man entschieden den Eindruck gewinnen konnte, wonach alle kritischen Denker in diesem Land jetzt endgültig zum Abschuß freigegeben werden können...", ärgerte sich dieser Freund der anomalistischen Phänomene während er uns gleichsam einen weiteren Einblick in das Seelenleben der UFO-Freunde des Phantastischen frei Haus lieferte. Während die genannte Sendung durchaus aufklärenden und kritischen Charakter hatte, zeigte sich Büttner als ein Menschen, der sich deswegen zutiefst verletzt fühlte und hier deswegen von der großen Manipulation sprach. Ausgerechnet diese "wahren Gläubigen" verstehen sich als "kritische Denker", was ja der Meier-Weihnachtskugel-Untertasse den berühmten Faßdeckel heraushaut! Kein Wunder, wenn die Leser z.B. des *M2000* der festen Überzeugung sind, daß "der seriöse Film- und Buchautor Hesemann, der so viele gute Bücher geschrieben hat" (Iwo Zmorski aus Aarau, Schweiz, im selben Leserforum) hervorragende Aufbereitungen dieser Themen liefert und die Wahrheit ans Licht bringt.

Wir können hier sehen, daß die Saat der UFOlogie schon längst aufgegangen ist und die öffentliche Irreführung durch die UFO-Spekulanten wirkt während die UFO-Freunde des Phantastischen längst schon ein mentales Stadium erreicht haben, in der der sanfte Wahn durch den ungenießbaren, anomalistischen Gift-Cocktail bereits ausgebrochen ist. So ist es kein Wunder, wenn wir über nachfolgende Geschehnisse berichten müßen.

Nochmals Fall Meier, gähn...

Am Nachmittag des 25.Mai 1999 informierte uns Roger Eglin aus Basel, daß das Fernsehen gerade bei ihm war - Pro7 mit einem Team von "Die Reporter" um Eglin über den Fall Billy Meier zu interviewen. Die diesbezüglich Sendung wurde für den 27.Mai 99 angesetzt und kümmerte sich um die UFO-Sekte rund um Meier. Um 20:30 h des selben Tages erreichte WW ein mal wieder erstaunlicher Telefonanruf von einem erwachsenen deutschen Herrn mit fester, klarer und ernster Stimme (ohne Akzent): "Jetzt reicht es aber, es wurden Leute auf Sie angesetzt. Was in RTL bei den 'Größten Bluffs' in Sachen Billy Meier gezeigt und gesagt wurde, haute bereits dem Faß den Boden aus und nun noch dies... Damit haben Sie es übertrieben, jetzt werden Sie ausgeschaltet. Wir haben die Schnauze endgültig voll von Ihnen... Seien Sie auf der Hut..." tüüüt-tüüüt-tüüüt... Das machte aber WW total Angst...

Ja, in den diversen Trailern zur Sendung "Die Reporter" wurde explizit auf den UFO-Beitrag des UFO-Gurus Meier hingewiesen. Entscheidend waren die Szenen mit unserem Mann Roger Eglin, der zum einen nachwies, wie die "Torten"-Untertasse mit Teilen aus dem Baumarkt (ein Blumenuntersetzer, ein Faßdeckel und ein paar Regalhalter waren Elemente zur Montage des Objektes) zusammengestellt wurde (was die Teilnehmer der Cröffelbacher Tagung von 1998 bereits wußten!) und auch zeigte, was es mit den beiden Alien-Damen Asket und Nera auf sich hat - beide sind abbamäßige Showgirls aus der "Dean Martin-Show" aus den 70er Jahren, was anhand der entsprechenden und zum Vergleich angesetzten Filmszenen daraus bewiesen wurde. Die Beweise von Meier wurden einmal mehr an die Wand genagelt, punktum. Dessen Story ist damit wirklich total durch den Kamin, auch wenn es schon seit Jahren um die Nummer geschehen ist und mancher Promoter des Phantastischen sich mit allen Füßen dagegen abstützt. Apropos: Der "Historiker und Journalist" Michael Hesemann glaubt trotzdem an Meier´s UFO-Kontakte und hatte es windend (mit geballten Fäusten) von der "Frage nach der Definition nach subjektiver Wirklichkeit... Herr Meier ist kein Betrüger..." Eine Blamage sondersgleichen, was Hesemann sicherlich viele Sympathien in der UFO-Welt gekostet hat und ihn allgemein völlig unglaubwürdig* erscheinen ließ. Selber schuld... Ansonsten kam der Beitrag auch auf die FIGU-"Kerngruppe", also auf die Jünger um Meier, zu sprechen, die neben biologisch-korrekt gezüchteten "Plejaden-Kartoffeln" sich hauptsächlich in "Friedensmeditationen" ergeht. Guido Moosbrugger wies extra darauf hin, daß dadurch die Berliner Mauer zu Fall kam und der Niedergang der UdSSR herbeigebetet worden sei, was den naiven "Weltverbesserern" und Billy-Gläubigen Kraft und Zusammenhalt gibt. Dies alles Dank der Kraft des Glaubens an Billy´s verquaster, versponnener Universallehre voller erfundener UFO-Motive! Oh Mann... Die Wiederholung der anschließend folgenden britischen "Dreamland"-'Dokumentation' wirkte da wirklich nur noch wie die Faust aufs Auge der UFOlogie, weil damit die Zuschauer wirklich wieder in ein Traumland verführt worden, was mit den Realitäten wenig zu tun hat.

*= Dies erinnert uns u.a. daran, daß der selbe Mann in der Sendung "UFOs - irre Geschichten aus dem Weltraum", am 10.Februar 1991 beim Bayerischen Rundfunks (2.Programm) ausgestrahlt, wörtlich während eines Workshops erklärte: "Meine persönliche Erfahrung beginnt irgendwie vor einigen Millionen Jahren. In diesen einigen Millionen Jahren habe ich irgendwie mal auf einem Planeten erklärt: Nun ja, ich würde gerne mal ein anderes Spiel machen! Dieses Spiel meint planetarische Entwicklungshilfe oder Ashtar-Kommando. Ich bin dann irgendwann vor drei Millionen Jahren hier auf die Erde gekommen, habe mir damals angeschaut, was lief, bin dann mal wieder auf meinen Nachbarplaneten gegangen, bin dann mal wieder auf die Erde gekommen vor 300.000 Jahren und habe seitdem mehrfach hier auf der Erde reinkarniert. In diesem Leben weiß ich etwa, seit ich vier Jahre alt bin, davon..."

Die Pro7-Quoten des Tages. Vorweg war "Dark Skies" mit der Pilotfolge gelaufen und jene bekam als Tagessieger (gerade einmal) 1,38 Mio Zuschauer (Marktanteil/MA = 6,1 %), im "audience flow" bekamen "Die Reporter" jedoch mit 1,10 Mio Gästen noch einen MA von 6,7 % ab und nahmen in der Tageshitliste immer noch Platz 2 ein. "Dreamland" dagegen sackte auf Platz 8 bei Pro7 ab und bekam schlechte 0,76 Mio Zuschauer (aber immerhin 9, 2 % MA) ab. Deutlicher Beweis dafür, daß das alienistische UFO-Thema kaum noch zieht! Dem Mystery-Sender scheint angeraten, sich von dieser Etikette so schnell wie möglich zu lösen und sich mehr dem "non-fiction"-Bereich zu widmen, weil trotz späterer Stunde die "Reporter" mit dem UFO-aufklärenden Beitrag einen höheren MA erzielten als die "fiction"-Nummer der "Dark Skies" vorher. Daß die Dreamland-Sendung stolze 9,2 % MA erzielte ist wohl den Hardcore-UFO-Freaks zu verdanken, wobei aber bei nur 0,76 Mio Zuschauer die Einschaltquote im Minisender-Bereich anzusiedeln ist. Dazu muß man berücksichtigten, daß die Mitbewerber um das Auge des Zuschauers auch nicht gerade ein "Bombenprogramm" an diesem Abend anzubieten hatten, was vielleicht einen **ID-4-** oder "Jurassic Park"-Effekt mit sich bringen würde. Um genau zu sein, es gab auf keinem Sender ein wirklich massenattraktives TV-Programm und schon gar keines was die Mystery-Fans von Pro7 hätte wegziehen können. Dies bedeutet nur eines: Mystery und vor allem UFO-Mystery ist Out, Aufklärung dagegen ist jetzt angesagt.

Am 29.Mai 1999 erfolgte dann folgender Anruf um 3 h morgens bei WW, der auf den Anrufbeantworter aufgezeichnet wurde: "Hallo Du alter Freimaurer; gell, Deine Aufgabe ist zu beweisen, daß es das nicht gibt. Du brauchst zwanzig Jahre um eine verrückte Ausrede für tatsächliche Phänomene zu finden. Du weißt doch was da ist, Du weißt, daß der Ami mit dem Orion packtiert und daß die Juden mit dabei sind - das weißt Du alles. Du wirst gut bezahlt, Du Schwein, Du gekauftes Schwein. Du Volksverräter, Du Menschheitsverräter, Du Lump..." Auch dieses Mal war es ein Herr, schweratmend, höheren Alters, der sich da kurzerhand austobte.

UFOlogische Talsohle immer noch nicht erreicht!

**= Apropos ufologische Talfahrt: Am 3.Mai 1999 erhielten wir endlich das *GEAS Forum* Nr.1/1999 auf den Tisch gelegt. Thorsten Wiedau erklärt hier in seinem Editorial, daß das Erscheinen der Zeitschrift nun ab 31.12.1999 in gedruckter Form nicht mehr weitergeführt werden kann und nurmehr die GEAS-Homepage unter http://www.gigapolis.com/geas/ weiterleben wird. *GEAS FORUM* wird wegen Zeitmangel der Verantwortlichen und wegen der dort behandelten Thematik, "die immer dünner und spärlicher" wird bzw mit neuen Meldungen zu besetzen ist [was zumindest *wir* nicht nachvollziehen können, da wir hier seit Jahren förmlich in Material versinken]. Der "innere Kern der Thematikbegeisterten" ist einfach immer kleiner geworden, um zu rechtfertigen, "eine so hochwertige Publikation aufrecht zu erhalten". Wiedau erkennt auch, daß der Bezugskreis von thematisch orientierten Büchern geschmolzen ist und viele Autoren und Redakteure quasi am Hungertuch nagen bzw sich am Rande ihrer Existenz bewegen: "Die Thematik gibt eben kaum das her, was vonnöten ist, um zumindest die laufenden Kosten zu decken" (jajaja, wir wissen es ganz genau, da z.B. der CENAP REPORT von Anfang an nur ein Zuschuß-"Geschäft" für WW und Hj Köhler war und immer noch ist - unter ökonomischen Gesichtspunkten ist der CR sozusagen nicht zu rechtfertigen, hier spielen eben ideelle Gründe eine tragende Rolle!). Wiedau weiter: "Selbst Erich von Däniken schießt in seine AAS und das dazugehörige Magazin immer wieder große Summen. Er ist der einzige der das kann und der dadurch auch einen Vorteil hat, nämlich eine treue 'Fangemeinde' für seine Bücher. Uns (allen anderen) hilft soetwas aber nichts..."

Als Ende April 1999 das *Magazin 2000* an seinen ausgewählten Kiosken erschien, mußten wir feststellen, daß dieses Heft nun plötzlich knapp DM 15,-- kostet und nunmehr nur noch alle zwei Monate erscheinen wird. Offenbar ist dieser Schritt notwendig geworden, weil das Publikum einfach auch hier schrumpft und nur mit einer Preiserhöhung der (zugestanden!) hohe Druck-Standard der Zeitschrift gehalten werden kann, da die Verkaufsauflage einen Abbruch erfährt - dies ist der einzig logische Schritt, der ökonomisch zu rechtfertigen ist. Es wäre für den

Verlag und die Chefredaktion geradezu eine Schlappe, wenn man an diesem Punkt zurückschrauben müßte. Doch mit der satten Preiserhöhung wird wieder ein bestimmtes Kontigent von Lesern notgedrungen wegbrechen - die Kids der Akte X-Generation nämlich.

Auch unsere Kollegen vom *Journal für UFO-Forschung* in Lüdenscheid müßen neue Wege gehen, um säumige Mitglieder und JUFOF-Abonnenten zur Ordnung zu rufen - dort schaltet man jetzt sogar ein Inkasobüro ein, weil die Zahlungsprobleme überhand nehmen und es offenbar mehr als verträglich Leser gibt, die seit Monaten in Zahlungsverzug stehen... So etwas gibt es (zugegeben) auch bei uns gelegentlich, aber im Großen und Ganzen sind wir davon nicht so tangiert. Was uns nur Sorgen macht: Wir kommen auf keinen 'grünen Zweig' und halten beständig die knappe Leserschaft von 70 Beziehern. Diese Zahl hatten wir fast von Anfang an und trotzdem über die Hälfte davon »Altleser« sind und wir über die Jahrzehnte hinweg die drucktechnische Qualität nach und nach (kostspielig) erhöhten, gehen Ab- und Neuzugänge Hand in Hand genau Pari. Der einzige Erfolg der Veröffentlichung des Buches **UFOs: Die Wahrheit** von WW ist neben der Präsenz im Handel eben neue Aktivisten wie Carsten Bade und Tino Günter sowie Stefan Haller in der Schweiz.

Am 18.Mai 1999 bekamen wir von der Verlagsgruppe Droemer Weltbild die Vorschau-Kataloge für Herbst 1999 zugestellt: Erstmals seit vielen Jahren ist hier im Gesamtprogramm der Gruppe *kein* UFO- bzw Anomalistik-Buch mehr enthalten. Dies ist inbesondere deswegen bedeutungsschwanger, weil Knaur noch Ende 1998 einen ganzen Schwung von thematischen TBs auf den Markt geworfen hatte. Sollten nun auch die Verlage zurückschrecken, UFO-Material in den Handel zu bringen? Wenn diesem so ist, dann heißt es wirklich "Gute Nacht, UFOs!"

In diesem Gesamtumfeld müßen wir uns aber selbst auch fragen, was wir dazu mit unserer dauerhaft auch über die Massenmedien vorgetragenen skeptischen und plausiblen Argumentation zu diesem Niedergang der UFOlogie zu tun haben. Schließlich ist unser Wirken auch Bestandteil der öffentlichen Meinungsbildung, der Volksaufklärung! Tatsächlich gibt es unter den CR-Lesern einige Leute die ehemals sozusagen "hardcore"-UFOlogen waren und inzwischen durch unsere Tätigkeit eines besseren um die Wahrheit in Sachen UFOs belehrt wurden. Andere wieder stiegen aufgrund des CR-Studiums und den damit verbundenen Erkenntnissen schließlich aus der UFOlogie ganz aus (während natürlich wieder andere schon nach einem Jahr CR-Bezug absprangen und dann in der UFOlogie über uns herziehen wollen, weil wir ihnen die Träume raubten und genau dies nicht erwünscht wird). Hinzu kommt unser gewaltiges Informationsangebot gleich auf *zwei* Webseiten von CENAP (vorgestellt im PM für April 1999, in der *Süddeutschen Zeitung* vom 13.April 1999 sowie in der *Sterne und Weltraum* vom Mai 1999) sowie einem Internet-Newsticker- die *Süddeutsche* nannte unsere Alien.De-Seite sogar eine "seriöse Auseinandersetzung mit dem UFO-Phänomen". Natürlich sind wir für den Niedergang der UFOlogie bzw des UFO-Interesses nicht alleinverantwortlich, sondern die harten Flops um Roswell und das Marsgesicht sowie dem Einschlafen bzw der fehlenden durchschlagenden Weiterentwicklung des letzten großen UFO-Themas wie die "Abduktionen" sorgen für Frustrationen und eine neue öffentliche Nachdenklichkeit (Skepsis) zum UFO-Thema überhaupt, selbst in den Reihen der Enthusiasten (weil wenn diese nach wie vor in gleicher Anzahl wie Anfang/Mitte der 90er Jahre am Ball wären, gäbe es ja die aufgekommenen Schwierigkeiten und Probleme mit den Zeitschriften nicht). Der Enthusiasmus beim Leser und bei den Machern schwindet also. Zudem kann es sein, daß die stille Sehnsucht nach UFOs und Aliens durch großartig gemachte Kinofilme befriedigt wird und dies den Menschen allgemein dann auch reicht, sodaß sie nicht noch eine Extra-Portion UFO-Träume aus der UFOlogie brauchen. Mal abgesehen von den "Extremisten", die es aber immer und überall gibt.

Wir glauben auch nicht, daß derartige an den Haaren herbeigezogene Reportage-Serien wie gerade jetzt wieder in *Coupé* im April 1999 zwischen den sonstigen Hautthemen wie "11x hemmungsloser Oral-Sex im Auto!" oder "Killer-Krebs-Strahlen aus Handy-Ladestationen" gestartet

noch als erträglich vom Publikum angenommen werden, auch wenn es vielleicht diesen oder jenen Naivling noch gibt, der auf solche Geschichten hereinfällt. Wir wurden von einem Nutzer unserer UFO-Hotline Mitte Mai 1999 auf die neue *Coupé*-Reihe aufmerksam gemacht und holten uns die 5/99. Auf S.30/31 ist da alles wieder einmal das Thema: "Die letzten Rätsel unserer Erde! So sehen Außerirdische wirklich aus! UFO-Forscher öffnen zum 1.Mal das Geheim-Archiv **Alien Contacts** - COUPÉ zeigt die sensationellsten Fotos von Außerirdischen!" Was hier geboten wird ist einfach lächerlich und hinten und vorne erstunken und erlogen, hat noch nicht einmal wirklichen Unterhaltungswert. Wir denken dagegen, daß selbst der Mainstream der UFOlogie solche Geschichten nicht akzeptieren wird und angeekelt lieber weiterblättert, um sich anderen (nackten) Tatsachen hinzugeben, die "von heute auf morgen jeden treffen" können: "Scharfes Sex-Abenteuer nach einer Autopanne: Mit kreisendem Becken ritt ich ihn bis zum Orgasmus!" sowie "Intim-Penis-Piercing rettet 2 Kumpels das Leben!" und anderen 'Normalitäten' des Alltags, denen wir täglich ausgesetzt sind. Frei nach dem Motto: Sei den ganzen Tag geil. Zugegeben, wenn man am Kiosk mal nen schnellen Blick auf die Titelseite wirft, weiß man gar nicht, was einem da im Blatt selbst entgeht. Unsere finale Bewertung: So ein unnötiger Mist!

Gerade in Zeiten der schmalen Geldbeutel, was man auch nicht unberücksichtigt lassen darf, wenn man die Lage analysiert. Vielleicht gibt es gar eine neue Welle des "Skeptizismus"? Während nämlich *alle* Parapromoter Probleme haben, wächst stetig die Zahl z.B. der GWUP-Mitglieder und der Leser des *Skeptikers*, derart gar, daß die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaft e.V. (GWUP) sich sogar ein "Skeptisches Zentrum" in Roßdorf leisten kann, welches sogar mit einer ABM (Arbeitsbeschaffungsmaßnahme) des Arbeitsamt Darmstadt ganztags von Dr.Martin Mahner (GWUP-Gründungsmitglied) besetzt werden kann! Dies ist für die GWUP erfreulich und wird ihre Effektivität sicherlich steigern können. Auf der anderen Seite entstand zudem noch das Forum Parawissenschaften, welches aus (zunächst) GWUP-"Dissidenten" (wie es Kollege Gerald Mosbleck so schön in seinem Editorial des JUFOF 122 formulierte) begründet eine weitere skeptisch-kritische Organisation ausbildet, um einen neuen Faktor in der Welt der Parawissenschaften und der Auseinandersetzung mit ihnen darzustellen. Auch dies ist eine zunächst erfreuliche Angelegenheit, hauptsächlich auch deswegen weil sich hier mancher CENAPler (genauso wie in der GWUP) wiederfindet oder die genannten wieder wechselseitig miteinander verknüpft sind.

Im Grunde befürworten und begrüßen wir diese laufende Auslese und Regulativ, wenn es darum geht ideologischen und (esoterisch)träumerischen Balast über die Reling des UFO-'Motherships' zu werfen, um sich den Märchenwelten zu entledigen. Dies kann nur förderlich sein, um auf einem dringend notwendig versachlichtem Niveau mit dem verbleibenden Rest der vielleicht ernsthafter-gesinnten UFOlogen langsam in Richtung seriöse Forschungsarbeit hinzuwirken. Spekulationen in den Wandschrank der ufologischen Geschichte verschwinden zu lassen und den konkreten Recherchen, Nachforschungen von individuellen UFO-Meldungen Platz zu machen, sollte damit einher gehen. Wenn dem so tatsächlich sein sollte (und kein CENAP-Traumgebilde für sich ist!), ist ja alles schlußendlich gut. Es kann nie schaden wenn man mit kühlem und befreiten Kopf sich dem Kernphänomen (= die Sichtungen von vorgeblichen unidentifizierten Flugobjekten) hinwendet und alle Fandom-Spinnereien über Fliegende Untertassen und all dem was Nebenarme aus dieser Phantasie-Krake heraus ausgebildet hat abschüttelt. So weh es auch tun mag. Wir haben uns nie und werden nie uns als Berater von Newcomern oder 'Neubeginnern' verweigert, ganz im Gegenteil haben wir in der Vergangenheit viele gefördert und unterstützt (und leider haben sich einige von denen dann aus unerklärlichen Gründen gegen uns gestellt und polemisiert, wahrscheinlich liegt es darin, daß diese dann neue Freunde mit phantastischen Ideen im Kopf fanden und sich anstecken ließen), die Hand geboten und nie die Daumenschrauben angelegt oder Material in Tressors versteckt. Ansonsten haben wir uns immer an das Motto gehalten: Reisende soll man nicht aufhalten.

Wie auch immer, es hat in der Tat schon immer Höhen und Tiefen im Rhythmus der UFO-Euphorie gegeben und so wird irgendwann auch hier das öffentliche Interesse und damit einhergehend die nächste Welle von Erwartungen und Hoffnungen ausbrechen, die vielleicht wieder an ihrem Gipfelpunkt Enttäuschung mit sich bringt und die nächste Talfahrt einläutet. Noch aber müßen wir durch die Talsohle durch bis es wieder heißt: High noon für die UFOs, um selbst Wissenschaftlers in Träumen und Fabulieren zu bringen und galaktische Sensationen, Spekulationen, Täuschungen und Fälschungen zu einem neuen Alien-Brei zu vermischen sowie die Druckpressen rotieren zu lassen, wenn sie einmal mehr die UFO-Mania verkünden dürfen: "UFO-Sichtungen, wohin das Auge blickt!"

TV-News...

Die wichtigste Nachricht vorneweg: ***Akte X* wird mit der gerade in den US laufenden sechsten Staffel als Fernsehserie eingestellt, im Herbst sehen wir sie bei Pro7.** Wie es aus dem Produzentenkreis heißt, paßt die Serie einfach nicht mehr ins Fernsehformat und hat inzwischen Kino-Dimensionen erreicht. Will heißen: Der Aufwand wird notgedrungen immer größer und die Kosten lassen sich mit einer Fernsehserie von der Stange nicht mehr tragen. Durchaus verständlich, wenn man den Akte X-Kinofilm gesehen hat und inzwischen sich in der Videothek bereits mit der 13.Akte "One Son" (also doch nicht 'Dreamland' wie zunächst angekündigt) bediente. Soetwas war vorauszusehen und sollte uns deswegen auch nicht enttäuschen, weil David Duchovny und Gillian Anderson allen X-Philes erhalten bleiben, um uns als Mulder und Scully in Leinwandgröße künftig zu erfreuen!!! Wie Chris Carter mitteilte, sind weitere Kinofilme geplant, wofür sich DD und GA bereits verpflichtet haben. Noch 1999 beginnen die Dreharbeiten am neuen Akte X-Kinofilm, na also. Wir denken, daß die Serie dies verdient hat und es ihr gut tut, wenn wir sie nurmehr als Kinoreihe genießen dürfen. Da man für das Jahr 2000 derzeit in Hollywood arbeitet und hier insbesondere Highlights für die Sommersaison 2000 als Start ins neue Kino-Millennium produziert, können wir erwarten, hier einen quicklebendigen und putzmunderen neuen Film sehen zu dürfen, bei dem Carter und die 20th Century Fox es an nix mangeln lassen werden.

Die Vox-Serie "Mission Erde: Sie sind unter uns" von Gene Roddenberry kommt ziemlich altmodisch daher und irgendwie fehlt ihr der Pfiff, was sie auch mit Roddenberry's ***Star Trek*** und Ableger gemeinsam hat. Ob man dies oder das gesehen hat ist eigentlich egal. RTL II's STARGATE dagegen ist mit ca 3 Millionen deutschen Zuschauern ein billiger Renner für den Minisender, aber auch ihr fehlt es an Würze und ist hier jede Folge Socke wie Hose.

RTL: Sabrina, 9.Juli 1999: Ausserirdische

Seit geraumer Zeit gab es mal wieder eine Alien-Talkshow. Dieses Mal in aller Frühe, morgens um 10 h bei RTL. Sabrina rief am 9.Juli 1999 zum außerirdischen Quassel-Talk. Zunächst kamen zwei Alien-Kontaktierte zu Wort, von denen man noch nie zuvor was gehört hatte. Der jüngere von beiden, Andreas (22), wurde von denen da Oben ausgewählt, weil er ein "sensitiver Mensch" ist und den Auftrag bekam, die Menschen mit überspannter Phantasie wieder in die Realitäten zurückzuholen (zumindest dies ist eine neue Facette: das Helfer-Syndrom). Der Ältere, Albert, bekam diverse Sprachen gelehrt - seine Aliens kommen aus dem "21.Sonnensystem" und ihre eigene Sprache hört sich an, wie wenn man ein Tonband rückwärts laufen läßt. Andreas ist genauso wie Albert auserwählt, um den ETs zu dienen: "...die Aliens strahlen eine Energie aus, mit der sie das Gehirn den Menschen beeinflußen - speziell die Teile, die für die Phantasie und Träume verantwortlich sind...und damit werden die Menschen überstrapaziert..." Wie gehabt. Wie gehabt auch der Pseudo-"Skeptiker" Hartmut (29) vom Typ "Mr.Oberwichtig" und super-cool zur Aufmischung der Alien-Fraktion. Die beiden Alien-Kontaktler nannte er sogleich "Luftpumpen" und "Muscheltaucher" um als populistischer Stimmungs-Clown zu dienen. Naja, er verwies ironisch darauf, daß die Aliens außergerechnet immer Leute aussuchen, mit de-

nen auf der Erde schon niemand mehr redet, mittels ihrer Story die Möglichkeit sehen sich in den Mittelpunkt zu stellen und "wichtig zu tun, was sonst nicht klappt". Das ist sein Punkt, aber die Form...

Und dann der Höhepunkt der Show: Die 49jährige Nadja, ein "sensitives Medium" (Channel), welches nicht Sprachrohr Gottes, sondern des Raumflotten-Oberkommandierenden Ashtar ist! Und da schau her: Erstmals meldete sich Asthar bei ihr in einem Nod-Tod-Erlebnis nach einer Operation anno 1989! Damit stellte sich ihr Leben auf den Kopf. Später stellte er sich ihr bildlich auch via "holografische Transmission" vor. Die Kontakte zu Ashtar laufen bei ihr auf zwei Ebenen: Volltrance, in der die eigene Persönlichkeit der Frau zurücktritt und Ashtar das Kommando in ihr übernimmt, nicht umsonst sind dann Nadja und Ashtar eins. Dann die Trance in der die Dame vollbewußt noch da ist und alles wahrnimmt, während Asthar durch sie spricht. Genau diese schlichtere Kontaktform sollte nun mittels Publikumsfragen vorgestellt werden. Eine Dame fragte so nach der Sonnenfinsternis vom 11.August und ob dabei mit dem Weltuntergang zu rechnen ist. Nadja sitzt da und gibt sofort Antwort: Nix dramatisches wird dann passieren. Gepaart mit einer Weisheit: "Vor allem sei Dir bewußt, daß *Du* der Schöpfer Deiner Realität bist - und dies gilt für alle." Mit solchen Phrasen und Floskeln aus der Esoterik ging es dann weiter und der "Skeptiker" Hartmut nannte dies alles "Spinnerei".

Danach kam Hartwig Hausdorf (43) als "sehr renommierter Sachbuchautor" auf die Bühne (schleppte auch gleich seine Bücher unter'm Arm mit), um zuzugestehen durch Erich von Däniken's Klassiker *Erinnerungen an die Zukunft* "animiert" worden zu sein und seither "Akte X" in echt zu machen. Bei seinem Nachforschungen stellte er einige Dinge fest, die die UFO-Szene gar nicht so gerne hört. Rindviehverstümmelungen und sonstige tödlich verlaufende Begegnungen von Menschen mit den Aliens. Hans-Georg (45) hat es von unserer Mutter Venus und der Botschaft der Nächstenliebe, weil er selbst ein "überzeugter Venusier" ist. Seiner Story nach kam die Menschheit vor 20.000 Jahren von der Venus, wir sind also Aussiedler - sein Beweis: Die Hopi-Indianer mit ihrem Mythos von den Göttern die vom Himmel kamen.

Rolf (45) sieht regelmäßig UFOs als hüpfende Lichter am Himmel. Daraufhin meldete er dies der Flugsicherung in einer benachbarten Stadt und erklärte, er habe Bilder von den UFOs gemacht. Die Flugsicherung habe dann die Polizei auf ihn angesetzt und deswegen kam es zwei Tage später bei ihm zu einer Hausdurchsuchung durch die Kripo, aber "da sind noch ganz andere Dinge abgelaufen". Die UFO-Bilder bekamen sie dabei nicht in die Hand, und sie wurden auch nicht in der Show gezeigt. Warum eigentlich nicht? Man staunt da nur zu hören, daß solche Sachen "auch Freunden von mir passieren". Rolf ist da total in einer Vertuschungs-Paranoia abgeglitten, die offenbar durch die populäre UFO-Literatur genährt wird: Politiker rücken nichts über UFOs raus, um eine Massenhysterie zu vermeiden; die Medien bekommen Wegerklärungs-Artikel geliefert, sobald UFO-Darstellungen auftauchen; die USA kooperieren mit den Greys in einem Technologie-Austausch.

Die Show wurde von der Pseudo-Entertainerin "Funky Taurus" (ohne Alter) von der Gruppe "The Mothership-Connection" in Köln (George Clinton's Original-Mothership-Connection-Space-Funkgruppe läßt grüßen!) abgeschloßen, die zugab, das Thema nur aus Gründen der Populrarität und als Unterhalterin aufzugreifen. Ihre Betonung liegt darauf, aus dem Entertainment zu kommen und nur Spaß für das Publikum zu machen. Das ist ehrlich und vernünftig, aber die dann gelieferte Musik zum Abschluß der Show...ohohoh. Immerhin 530.000 Leute (mehr als 17 % Marktanteil) sahen sich diese Sendung an, von der mal wieder kaum jemand etwas hatte. Die ganze Show war einmal mehr ein ganz übles Gebräu, mit dem man eigentlich nichts richtiges anzufangen weiß. Sinnlos.

UFOs als Kasperl-Theater

"Nun Kinder, gebt fein acht, das Kasperle hat Euch was mitgebracht!" könnte man sagen, wenn man sieht, daß auch das Kinder-Fernsehen sich nun auch den UFOs zugeneigt zeigte. Zunächst kontaktierte das ZDF für den "Kinderkanal" Carsten Bade, um an der Sendung aus Erfurt beim MDR teilzunehmen. Doch aufgrund von Klausuren wurde daraus nichts, sodaß er nach Mannheim verwies. Hier gaben wir den Job weiter an Tino Günter, der ja noch am nähesten dran war. Aus beruflichen Gründen wurde daraus nichts, also

sollte WW nach Erfurt fahren. Doch dies wäre eine undankbare Sache gewesen: A) wegen der Entfernung und B) dem dadurch entstehenden gewaltigen Reiseweg von Mannheim aus. Schließlich wurde eine Zuschalte aus Mannheim gemacht. Live ging die Sendung in der "Aktiv Boxx" vom 19.Mai 1999 über den Äther.

Naja, das Ganze war dann auch recht kindisch, auch wenn skeptische Elemente eingebracht worden sind. Dennoch, das Thema bewegt die Kids. Im Studio riefen mehrere Kinder an und brachten Fragen ein, die direkt beantwortet werden konnten. Da die UFO-Hotline-Nummer eingeblendet wurde, führte dies zu einer Schwemme von Anrufen in Mannheim, über zwei Tage hinweg! Die meisten Kids (eher mehr Mädchen als Buben) stellten Standard-Fragen, die bereits in der Sendung geklärt worden waren. Solche wie "Haben Sie schon einmal Außerirdische gesehen?" oder "Sind UFOs außerirdische Besucher?". Nur ein Mädel aus Kaiserslautern meldete eine UFO-Sichtung, die den Beschreibungen nach deutlich auf einen Miniatur-Heißluftballon zurückging. Ein anderer Fall dagegen ist beachtenswert für uns: Ein Mädel rief an und fragte, "ob Hitler in den Untertassen" fliege. Nachgefragt wie sie darauf komme, erklärte sie, daß ihr Vater entsprechende Publikationen habe und daran fest glaube. WW redete ihr dies aus, was natürlich gegenüber einem Kind mangels politischen Verständnis problematisch ist. WW empfahl dem Kind, dies alles nicht so ernst zu nehmen und die Bücher seines Vaters in den Mülleimer zu werfen, "da diese nichts mit der Realität zu tun haben und nur ideologische Propaganda sind".

Die direkte Folge am nächsten Tag: Der Vater des Mädchens rief aufgebracht in Mannheim an und erregte sich heftig: "Wie können Sie das meinem Kind nur sagen, daß das mit dem Führer und den UFOs alles Quatsch ist? Wer sind Sie denn? Ich stehe nun dumm da. Sie sind wohl nicht ganz auf der Höhe... Also sowas habe ich noch nie erlebt, daß ist doch alles Scheißdreck! Was Du da meiner Tochter erzählt hast geht doch nicht! Mit solchen Sachen versaust Du nur die Kinder..." Ausgerechnet! Dennoch, interessant für die Meinungsbildung über bestimmte Zweige der UFOlogie ist dies schon...

Am 28.Mai 1999 bot im WDR der "Maus-Club" die UFOs auf. Zwei Kindergruppen standen gegenüber, um z.B. zu bestimmen was der UFO-Begriff bedeutet. Aus den drei angebotenen Möglichkeiten war "unbekanntes Flugobjekt" noch am nähesten und dies erklärten beide Gruppen als zutreffend. Harald Lesch von der Uni München wurde dann eingespielt, der die Unwahrscheinlichkeit von Leben im Kosmos durchspielte. Betreffs UFOs gefragt, gestand er hier ziemlich genervt ein: "Also von UFOs, da habe ich gar keine Ahnung, da mußt Du jemand ganz anderes fragen..." Zupp waren wir bei unserem Freund Hans-Werner Peiniger von der Lüdenscheider GEP. Und Ha-We nahm schnell die Luft aus den Alien-Vorstellungen betreffs UFOs, weil UFO zunächst nur bedeutet, daß dies ein Flugobjekt ist, welches man sich nicht erklären kann. Via Beameffekt wurde dann unser Kollege zum Hauptverursacher von heutigen UFOs versetzt. Genial die Umsetzung, um Skytracker von der Kölner Firma "Skytracker" vorzuführen! Klasse auch HW's Vorführung wie Fliegende Untertassen-Fotos z.B. mittels eines hochgeworfenen Lampenschirms zustandekommen.

Sicherlich wurde durch beide Beiträge die Kritikfähigkeit der Kids vor dem Bildschirm erhöht, mehr wollen wir auch nicht. Da aber Kinder eine 'formbare Masse' sind, mag dies schließlich wenig herbeiführen. Naja, vielleicht sollte man unseren Einsatz hier olympisch sehen: Hauptsache, dabei gewesen und es versucht zu haben...

Diverse Kurzmeldungen...

Korrektur zum letzten CR: Omega-Verlag

In den Artikel von Ulrich Magin im letzten CR hat sich ein Fehler eingeschlichen: Der gleich im ersten Absatz erwähnte Omega-Verlag stellt weder Bücher mit rechtem Hintergrund her, noch vertreibt er sie. Der Autor bedauert dieses Versehen, bitte beachten Sie, daß der Name

Omega nicht in die Liste rechter Verlage gehört!

Sommerliche Buchlektüre

Bei Knaur erschien soeben der TB-Roman "Das letzte Signal" von Robert Doherty unter ISBN 3-426-61185-5 für DM 14,90. Hierbei handelt es sich um einen sogenannten High-Tech-Thriller um Area 51, Aliens und die Rätsel alter Weltkulturen. Die über 400 Seiten sind relativ flott durch und es mangelt nicht an Spannungshöhenpunkten mit einer überraschenden Wendung in Sachen "Area 51". Man kann das TB sicherlich lesen und erfährt gegen Ende eine überraschende Lösung. Gegenüber den thematisch ähnlich ausgelegten "Area 51"-Romanen von Andreas Kasprzak (Ullstein) und David Bischoff's Triologie "Die UFO-Verschwörung" (Heyne) aus dem letzten Jahr gibt es wenig Unterschiede, weil eben im Grunde das selbe Thema behandelt wird, aber jeder Autor seine eigene Welt entwickelt. Eine Punktewertung wagen wir uns hier nicht, um zu entscheiden, welcher Roman nun "besser" ist. Interessant sind sie alle, so oder so. Hier weist sich aber nach, daß die Konzeption um Area 51 schon längst die Realitäten überwunden hat und die Phantasie-Welt erreichte, wobei wir uns fragen, ob dies eigentlich nicht schon von Anfang an der Fall war...

Bernd Harder, unser "alter" Weggefährte, hat im Aschaffenburger Alibri-Verlag soeben das Buch "X-Akten - gelöst: Die Enträtselung der 'unheimlichen Fälle'" mit 190 Seiten Umfang herausgebracht (ISBN 3-932710-17-7), DM 28,-. Dieser Band nimmt sich all jenen Fragen an, an denen die *Akte X*-Agenten bislang scheiderten. In 16 Kapiteln bietet Harder einen Überblick über das Spektrum angeblich geheimnisvoller Phänomene und irrationaler Behauptungen - von Astrologie und UFOs über Okkultismus und Parapsychologie bis hin zu Wunderheilern und Verschwörungstheorien. Dieses Kompendium ist hochinteressant für alle Erforscher anomaler Phänomene, da man aus jedem Kapitel etwas für sich selbst herausziehen kann, um es z.B. auf die UFO-Problematik anzuwenden. Wechselseitig aber wird aus den UFO-Kapiteln klar, daß dortige Erkenntnisse und Erfahrungen auch auf das große Ganze der paranormalen oder besser **außergewöhnlichen menschlichen Erfahrungen** anzuwenden sind!

Man kann nur dringlichst hoffen, daß dieses Büchlein, welches zwar nicht zum schmalen Preis herauskommt aber inhaltlich völlig überzeugt um als *high quality-product* durchzugehen, jedem verantwortlichen Medienmacher in die Hände fällt, bevor wieder irgendwelcher Para-Quark verzapft wird. So gesehen kann man Bernd Harder nur wünschen, daß dieser Band viele, viele seiner Kollegen aus der Reporter-Gilde erreicht (da kann man aber nicht von leben, also müßen noch viel mehr Para-Überzeugte aus der Gesellschaft und Öffentlichkeit sich "X-Akten gelöst" holen). Es wäre zum besseren für uns alle... Vielleicht findet sich mal ein Massenblatt, welches daraus nun eine Artikelserie macht??? Bevor dies geschieht können wir aber wohl eher darauf hoffen, demnächst in diesem Theater eine offizielle UFO-Landung zu registrieren.

Bundeswehr und Stealth-Geheimflieger

von Sascha Schomacker, CENAP-Bremerhaven

Seit Jahren erfahren wir von verschiedenen Autoren, daß die US-Luftwaffe angeblich erst durch die Bergung abgestürzter UFOs in den Besitz der sogenannten Stealth-Technologie gekommen sei. Nur durch UFO-Technologie, behaupten einige Autoren, hat die US-Air Force die F-117 oder den B-2-Bomber konzipieren können. Doch diese behauptung ist absurd. Die deutsche Bundeswehr befasste sich nämlich Anfang der 80ziger erfolgreich mit der Entwicklung eines eigenen Tarnkappen-Kampfflugzeugs, und dies auf Grundlage mathematischer Überlegungen ganz ohne außerirdische Hilfe. Tatsächlich hat die Bundeswehr inzwischen die Rahmendaten ihres Super-Geheimprojektes **Lampyridae** (zu deutsche "Glühwürmchen") bekanntgegeben, sogar ein 3/4Modell des Flugzeuges zur öffentlichen besichtigung zur Verfügung gestellt. Herr Oberstleutnant Ingo M.Fritz vom Luftwaffenmuseum der Bundeswehr in Berlin-Gatow, wo das angesprochene Modell zum stolzen Ausstellungsstück geworden ist, schickte mir bereits vor offiziellem Ausstellungstermin

einen ersten Überblick über die technischen Daten des Tarnkappen-Flugzeugs.

Laut den mir nun vorliegenden Informationen fragte sich das Verteidigungsministerium Anfang der 80ziger Jahre, ob man für die Bundeswehr ein Kampfflugzeug konstruieren könnte, das nicht nur sehr leicht und kostengünstig, sondern auch so fortgeschritten ist, daß es mit Zuhilfenahme der Radartarnung bereits im Vorfeld eines angehenden Nahkampfes als potentieller Sieger wird hervorgehen können. Um diese Frage zu beantworten, wurde 1981 das Projekt LAMPYRIDAE initiiert. Den Auftrag erhielt der bekannte DASA-Vorgänger MBB in Bremen. Vorhergehende Studien zeigten, so die Papiere der Bundeswehr, daß das Ziel eines überlegenen Kampfflugzeuges nur dann zu erreichen sei, wenn man die Radarrückstrahlung des Flugzeuges um bis zu das 1000fache reduzieren könnte. Um dies zu bewerkstelligen, einigte man sich auf eine "Polyederkonfiguration", eine mit 22 ebenen Flächen (Facetten) ausgestattete Flugzeugoberfläche. Diese spezielle Form der Oberfläche liegt einer Radarrückstrahltheorie zugrunde, nach der ein Flugzeug mit geraden Kanten und ebenen Oberflächen die geringste Radarrückstrahlung aufweise, wenn "die Flächen oder die Kanten des Flugzeuges nicht senkrecht angestrahlt werden". Und die Radarsichtbarkeit eines Facettenflugzeuges sei umso geringer, je geringer auch die Zahl der Oberflächenfacetten ist.

Neben zwei kleineren Windkanalmodellen wurde ein 1:1Modell für Radaruntersuchungen gebaut sowie ein 3:4Modell, um die Flugeigenschaften zu untersuchen. Letzteres Modell befindet sich zur Zeit im Berliner Bundeswehrmuseum. Erste Tests waren ausgesprochen erfolgreich. "Die äußerst geringe Signaturvorgabe (Radarrückstrahlung) wurde auf Anhieb erreicht", so die Bundeswehr. Tatsächlich war das deutsche "Glühwürmchen" eine ersthafte Konkurrenz zur amerikanischen F-117 geworden. denn durch die "mehr als doppelt so hohe Facettenzahl" lag die "mittlere Radarrückstrahlung der F-117 rein rechnerisch...um den Faktor 3 höher" als bei der deutschen Konstruktion. Letztlich ist die Geheimhaltung des Projektes in den 80ziger Jahren erhöht worden, so daß die geplanten Freiflüge nicht mehr durchgeführt werden" konnten. Das aber im Rahmen des LAMPYRIDAE-Programms gewonnene Know-how, so die Bundeswehr, "bildete die Ausgangsbasis für die in den Folgejahren erarbeitete Fähigkeit zur Auslegung und Entwicklung signaturarmer Kampfflugzeuge bei der DASA."

Ein Versuchsträger der Bundeswehr zur Erprobung zukunftsorientierter Technologien. Der Kampfraum für die zweiköpfige Besatzung befindet sich hinter einer 2000 mm starken Bugpanzerung.

Panzerabbildung: Die Tarnkappen-Technologie setzt sich bei den Militärs immer mehr durch. Die Bundeswehr entwickelt zur Zeit einen überlegenen Stealth-Kampfpanzer, dessen Einführung für das Jahr 2015 geplant ist. (Bildquelle: Infopost der Bundeswehr, Nr.1/99, S.15).

Abschließend wird somit auch aus deutscher Sicht deutlich, daß die Tarnkappen-Technologie wie sie sich immer häufiger in neuen Kampfgeräten wiederfindet, eine sehr nachvollziehbare rein irdische Entdeckung ist, wo außerirdische Technologie keinen Platz findet. Im übrigen wird diese Technologie auch überwertet. Die amerikansche F-117 z.B. ist inzwischen derart veraltet, daß sie auf den modernen Radaranlagen der Bundeswehr nahezu problemlos zu erkennen ist, wie mir ein Offizier des Luftwaffenamtes vor kurzem auch bestätigte. Dies erklärt dann vielleicht auch den Abschuß einer F-117 vom März dieses Jahres im Kosovo-Krieg durch ein radargestützes Flackgerät der Serben. Die Presse berichtete ja, daß die serbische Armee über moderne Mittel der Flugabwehr verfüge. Offensichtlich waren sie so modern, die F-117 radarmäßig zu erfassen und abzuschießen.

Anmerkung: Wer sich noch häher für dieses Thema interessiert, dem sei folgender Artikel unseres Kollegen Uli Thieme ans Herz gelegt: "Technologieschub von Außerirdischen?" im JUFOF Nr.117 vom März 1998.

Wissenschaftlicher Durchbruch drängt Bob Lazar in die Ecke

Sensation in der Forschung: Wie die Wissenschaftsdienste der ARD/ZDF, Bayern3 und Pro7 am 9.und 10.Juni berichteten, sei es dem deutschen Physiker Viktor Ninov gemeinsam mit Kollegen am Lawrence Berkeley National Laboratory in kalifornien gelungen, die Elemente 116 und 118 herzustellen. Dies ist ein beachtlicher wissenschaftlicher Erfolg, da alle Elemente ab 114 durch ihre Ladungseigenschaften superschwere Atomkerne besitzen, dessen künstliche Herstellung bislang als sehr schwer bis unmöglich gegolten hatte (die Wissenschaft brachte es m.W. bislang erst auf Element 112, d.A.). Die Forscher wollen den Durchbruch zufällig gemacht haben, als sie während eines Experiments einen Strahl aus Krypton-Atomen auf Blei-Atome richteten. Nach dreiwöchiger Bestrahlung verschmolz ein Blei-Atom zu Element 118 und habe sich nach 200 Mikrosekunden in Element 116 umgewandelt. Superschwere Atome sind wegen ungünstiger Bindungsverhältnisse instabil und fallen in sich zusammen. Und genau dies bringt Robert Lazar jetzt in Bedrängnis:

Lazar, der in der berüchtigten Area 51 UFO-Antriebe untersucht haben will, stützt seine Geschichten auf die Behauptung, die Außerirdischen würden für ihren UFO-Antrieb das Element 115 verwenden. Das Element 115 sei nämlich, laut Lazar, außergewöhnlich, da es im gegensatz zu Element 114 und 116 stabil ist. Nach Lazar mache das Element 115 angeblich durch Teilchenbeschuß eine kontrollierte Kernfusion möglich, durch dessen großes Energiepotential das Raumschiff die Raumstruktur so krümmen könne, daß mehrere Lichtjahre in kürzester Zeit überwunden werden. Wie lange Lazar diese Behauptung nun noch aufrecht erhalten kann, bleibt fraglich. Jetzt kennt man eine Methode, diese Elemente herzustellen, und da wird das Element 115 sicherlich nicht lange auf sich warten lassen. Robert Lazar wird man m.E. deshalb schon sehr bald auf wissenschaftlicher Grundlage der Lüge bezichtigen können.

UFO-Absturz auf Teneriffa war Presse-Ente

Wie der spanische Luftwaffenattachè dem CENAP-Untersuchungsbüro in Bremerhaven bereits im März 1998 auf eine Anfrage mitteilte, sei ein angeblicher UFO-Absturz auf Teneriffa eine Erfindung der "Regenbogenpresse" gewesen. Das Autorenteam Alberts/Heepp und Krick berichteten nämlich auf S. 261 ihres Standartwerkes "AKTE X. Die vierte Staffel" (München, 1997) von einem am 12.Oktober 1992 auf Teneriffa vorgefallenen UFO-Absturz. Das Autorenteam: "Alle Zufahrten zum Las-Canadas-National-Park, in dem sich auch der Vulkan Teide befindet, waren für 26 Tage gesperrt, als ein unbekanntes Objekt von spanischen Militärs geborgen und an einen unbekannten Ort transportiert wurde."

Laut dem spanischen Luftwaffenattachè sei es in dem angesprochenen zeitraum zu

Erdrutschen gekommen, die im Nationalpark "Las Canadas" einen Stützpfeiler der dortigen Seilbahn beschädigten. Zum zwecke der Reperatur sei der Seilbahnbetrieb dann eingestellt worden. Die Presse hatte daraus die Bergung eines OVNI (spanisch UFO) gemacht. Zu einem Einsatz militärischer Einheiten sei es aber nicht gekommen und die entsprechenden Behörden hätten der Veröffentlichung daher "weder Interesse noch Bedeutung" beigemessen.

Angeblicher UFO-Landeplatz in Wirklichkeit viel kleiner

Wir bleiben auf den Kanarischen Inseln. Am 22.Juni 1976 soll ein UFO auf Cran Canaria gelandet sein. Touristen und Einwohner beobachteten, wie eine Lichterscheinung bis zu einem zwiebelfeld gezogen ist. Über dem Zwiebelfeld habe sich das UFO dann aufgebläht, bis es die Größe eines Hochhauses erreicht hätte. Zu diesem Zeitpunkt wurden auch zwei übergroße menschenähnliche Wesen in dem Objekt beobachtet. Nachdem das Objekt sich wieder verkleinert hat und weitergezogen ist, habe man dann auf dem Zwiebelfeld eine Landestelle mit niedergedrückten Pflanzenhalmen aufgefunden. Ferner seien auch weißes Pulver und Brandspuren zurückgeblieben. Werner Walter hat sich dem Fall in seinem Buch "UFOs: Die Wahrheit" (S.180ff) angenommen und tendiert zu der Erklärung, daß dieser Vorfall mit Raketentest von U-Bootverbänden vor der Küste der Kanarischen Inseln im Zusammenhang steht.

Was bislang niemand wußte, ist, daß der heute 83 Jahre alte Essener Paul Karger damals einen Wohnsitz auf Gran Canaria besaß und sich diesem Fall vor Ort angenommen hatte. Dabei hatte ihm anfangs nur interessiert, warum infolge dieser Erscheinung eine Störung des Fernsehempfanges stattgefunden haben soll. "Ich bin überzeugt, daß von Laien oft über falsche Sichtungen viel Unsinn berichtet wird", schreibt Paul Karger. Und so machte er sich selbst auf dem Weg zur Landestelle. Am 12.Juli 1976 schoss er scharfe Farbfotos, maß das Gelände entsprechend ab und fragte nochmals eingehend die Augenzeugen. Seine Ergebnisse relativieren die Bezeichnung Landestelle. Laut Karger sei das Objekt nämlich 15-20 Minuten lang, also über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg, in anderthalb Meter Höhe verblieben. Das eigentlich Interesse ist jedoch seine Untersuchung der vermeintlichen Landestelle. Während die *BILD* damals von 33 Metern Durchmesser sprach, maß Paul Karger nur 12 Meter. Und auf seinen gelungenen Fotos, die er mir dankenswerterweise zusandte, sind weder weiße Pulver noch Brandspuren auszumachen, sondern lediglich umgebogene Pflanzenhalme. WW hat in seinem Buch die Authenzität dieses Falles angezweifelt. Die Ergebnisse des Paul Karger legen nahe, daß zumindest einige Angaben stark übertrieben wurden!

Fliegende Untertasse über Grünhöfe?

Bremerhaven. Sigurd F., Kundendienstleiter bei der Bremer Wohnungsbaugesellschaft GEWOBA, ist sich sicher, eine Fliegende Untertasse über GRünhöfe, einem Stadtteil Bremerhavens, gesehen zu haben. "Es ist schon ein paar Jahre her, da haben wir von unserem Kundenbüro hier in Grünhöfe aus, eine über den Landstrich ziehende silbrige Untertasse gesehen", sagte er mir in einem Telefongespräch Ende Mai. Da sich in der Nähe der oft angeflogene Hubschrauber-Landeplatz des Zentralkrankenhauses Reinkenheide befindet, verwies ich ihn auf eine solche Erklärungsmöglichkeit. Doch Herr F. hielt dagegen: "Nee, Nee, das war schon was Unerklärliches, eine Fliegende Untertasse", meinte er. Beschreibungen, die diese Annahme untermauern könnte, brachte er aber nicht. Letztlich war er weder bereit, mir einen Fragebogen auszufüllen, noch die Namen weiterer Zeugen zu nennen. Da frage ich mich, warum er mir erst von diesem Erlebnis berichtete. Vor diesem Hintergrund ist eine abschließende Bewertung natürlich nicht möglich und der Fall kann zu den vielen Anekdoten wandern, die unsere Archive überquellen lassen.

Soweit unser Mann in Bremerhaven.

Projekt STARSHINE

Zu den irritierenden Satelliten des amerikanischen Iridium-Konsortiums kommt nun ein neuer funkelnder "Stern" irdischer Ingenieurskunst hinzu. Am Samstag, den 5.Juni 1999, setzten die US-Astronauten der Shuttle-Mission STS-95 nach weiteren Arbeiten an der Internationalen Raumstation ISS zum Schluß einen Satelliten für ein internationales Schulprojekt aus. Die NASA setzte mittels der DISCOVERY eine Art "Discokugel" aus, besetzt mit 800 kleinen, hochpolierten Spiegeln und nur knapp 50 cm Durchmesser. Sobald das Sonnenlicht auf sie trifft, funkelt der Satellit in der Morgen- und Abenddämmerung auf. Sein glitzernder Name "Starshine"... Sechs Monate lang wird nun der "Sternenglanz" im Orbit sein, bevor er wieder in die Atmosphäre eintritt und verglüht.

Fliegende Dreiecke: Teilweise erklärt?

James Easton berichtete am 27.Mai 1999 in seinem cybernautischen Internet-*Voyager Newsletter* Nr.5 von einem jüngst stattgefundenen Gespräch zwischen ihm und dem britischen Militär-Luftfahrt-Journalisten Chris Gibson. Gibson hatte dabei selbst von einer Fliegenden Dreieck-Sichtung hoch oben am Himmel berichtet: "Was ist sah waren drei weiße Lichter in einer dreieckigen Formation die von Süden nach Norden über den Himmel zogen. Als sie nicht ganz über mir waren, wurden sie leuchtschwächer und verschwanden. Die Bahnbewegung war typisch für einen Polar-Orbit." Für ihn handelte es sich nicht um ein hochfliegendes Flugzeug, sondern um ein Satellitentrio wie sie von amerikanischen Geheimdiensten der US Navy bis hin zur NSA zu Elint/Comint-Zwecken verwendet werden. Bereits 1993 berichtete Major A.Andronov in der *Foreign Military Review* Russlands (Nr.7, S.57ff) über das amerikanische "spaceborne electronic intelligence system" (Elint) der US-Marine, welches unter dem Decknamen "White Cloud" läuft und aus sogenannten SSU (Subsatellite Unit) -Satelliten besteht und dazu dient, um Kriegsschiffe fremder Nationen zu lokalisieren. Der Trick hierbei ist, daß jene Schiffe inaktiv geortet werden, indem man ihre eigene radioelektrische Ausrüstung und damit verbundene elektromagnetische Ausstrahlung aufspürt, um ihre Position zu bestimmen. Das Pentagon versucht so wenig Licht wie möglich auf dieses System zu werfen, weil es in seiner Gesamtheit imstande ist auch "hinter-den-Horizont" zu schauen, dort Aufklärung und Zielerfassung vorzunehmen. Aus Gründen mathematischer Triangulation zur Positionsbestimmung der Schiffe werden hierfür eben drei kleine Satelliten in einer Dreiecksanordnung verwendet, die auf einem Schlag mit einer Rakete hochgebracht und ausgesetzt werden. Daß die sogenannte "payload" einer Rakete nicht nur aus einem Objekt bestehen muß, wissen wir bereits seit der Existenz von Mehrfachsprengköpfen bei ICBM´s, sondern auch aus wissenschaftlichen Raketenversuchen, mittels denen Kanister mit Sodium/Barium-Füllung ins Erdmagnetfeld gebracht werden, um dann dort gezündet ihre Ladung freigeben, damit die Ausbreitung und der Zustand des Erdmagnetfeldes auch visuell dargestellt werden kann (was dann gelegentlich auch wieder zu UFO-Sichtungen führt). Tatsächlich will Easton nun im Datensatz des amerikanischen National UFO Reporting Centre (NUFOC) von Peter Davenport in der Kategorie der dort registrierten 200 Dreieck-UFO-Fälle einige ausgemacht haben, die auf ein solches Satelliten-Triplet hinweisen. Die meisten dieser ausgewählten Berichte stammen von Amateur-Astronomen, die in großen Höhen Fliegende Dreiecke ausmachten und sie nicht einordnen konnten, weil man nur gewohnt ist, einen Satelliten auszumachen - ansonsten wiesen diese speziellen Meldungen alle sonstigen Merkmale für Satelliten auf. Hier einige Beispiele:

3.Juli 1998, Campbell River, Vancouver Island, British Columbia: Ein Amateurastronom lag auf dem Balkon und sah kurz nach Mitternacht etwas aus Südosten auftauchen, was ihn sofort

an einen Satelliten erinnerte, abgesehen davon das es sich vielleicht etwas schneller dahinbewegte und bei genauerem Hinsehen sich in drei schwache Lichtobjekte auflöste, die im Kern ein Dreieck bildeten, welches gegen Nordwesten zog. Jedes Einzelobjekt war von der gleichen Größe wie ein kleiner Stern am Nachthimmel. Die Leuchtkaft war auch nicht sonderlich groß. Es gab sogar den Eindruck her, als würde es leicht dumpf orangen ausschauen als es gegen Nordwesten (also der untergegangen Sommersonne entgegenkommend) verschwand. Der Zeuge mühte sich eine Gestalt hinter den Lichter auszumachen, was ihm aber nicht gelang, so war er überzeugt, es handelt sich hierbei um drei einzelne Lichter, die sich nicht an einem Luftfahrzeug befanden, zudem waren keinerlei weiteren flugzeugtypischen Lichter zu sehen, obwohl das Trio direkt über ihm hinweggeflogen war.

16.November 1998, Greeley, Colorado: Ein Amateurastronom befand sich in seinem Garten, als er nach 22 h versuchte noch etwas vom Leoniden-Meteor-Schauer mitzukriegen. Dabei sah er aus Osten ein helles Licht daherkommen, was viel zu langsam für einen Meteor war, aber auch wieder zu schnell für ein hochfliegendes Flugzeug. Je näher es kam, je besser wurde sichtbar, das es aus drei weißen Lichtern in Dreiecksanordnung bestand. Diese Erscheinung näherte sich dann dem Zenith und verging dann insgesamt recht schnell dort, indem sie lichtschwächer wurde.

17.November 1998, Sherwood, Arkansas: Um 19:25 h befand sich der Zeuge draußen, um nach den Leoniden zu schauen. "Dabei sah ich drei Lichter, die wie ferne Sterne nur recht schwach leuchteten, in einer Dreiecksanordnung aus Osten daherkommen, um über mir gegen den südwestlichen Horizont zu ziehen. Sie brannten nicht ab, hinterließen keinen Schweif oder verhielten sich sonst so wie man es von ordentlichen Meteoren erwartet. Ich bin als Bundesangestellter ein vernünftiger Mensch und versuchte mich selbst zu überzeugen, daß dies einfach nur Meteore waren, aber es stimmte einfach nicht. Sie bewegten sich in 'geschlossener' Formation horizontal im Vergleich zu Meteoren fast gemütlich, aber dennoch flott über den Himmel. Fast schon wie ein Satellit..."

Tatsächlich ist die Erklärung mit dem elektronischen Satelliten-Aufklärungs-System "White Cloud" (sowie Nachfolger) und seinen drei Minisatelliten zur Passiv-Ordung überzeugend und plausibel für solche "Ausnahme-Sichtungen" im Bereich der Fliegenden Dreiecke, die seit der berühmten belgischen UFO-Welle 1989/1991 nicht mehr vom Himmel weichen wollen und den altertümlichen Fliegenden Untertassen den Rang abgelaufen haben. Um es zu betonen: Wir glauben nun *nicht*, daß alle Fliegenden Dreiecke auf derartige Satelliten-Triplets zurückgehen, sondern nur einige Sichtungen mit bestimmten Merkmalen damit eine Erklärung finden. Der große Rest der Fliegenden Dreiecke sind unserer Meinung nach nichts weiter als kommerzielle Airliner, die ob ihrer nächtlichen Befeuerung als 'große' Fliegende Dreiecke auffällig werden und für UFO-Wirbel sorgen sobald im Gleitflug oder bei ungünstigen Winden, bei denen der Motorensound 'weggetragen' wird, sie schier geräuschlos erscheinen.

Kommissar Zufall meldete sich mal wieder. Gerade als wir obigen Infos erhielten, landete auch das GEP-Heft *Journal für UFO-Forschung* Nr.3/1999 auf unserem Schreibtisch. Dort berichtete Rudolf Henke von den Observationen von zwei Amateurastronomen der VdS, die im Sommer und Spätsommer 1996 UFOs ausgemacht hatten. Der eine Zeuge hat 30jährige Beobachtungserfahrung hinter sich und betreibt in Bremerhaven-Wulsdorf eine kleine Privatsternwarte. Dieser wollte am Abend des 19.August 1996 gerade nach Hale-Bopp Ausschau halten, als er um 22:36 MESZ mit freiem Auge ein Objekt im Sternbild Adler westwärts Richtung Herkules ziehen sah. Mittels eines 9x63-Fernglases erblickte Michael S. dann "drei diffuse, längliche Objekte". Die Helligkeiten waren konstant. Die Formation blieb starr, "es könnte auch ein Objekt mit 3 Lichtquellen gewesen sein". Nach Ansicht des Betrachters waren dies keine Satelliten, dazu waren sie zu schnell und zudem blieb da die Formation, so blieb er relativ ratlos zurück. Dann erfuhr der Amateur-Astronom von einem Kollegen, daß auch jener ähnliches am 9.September 1996 um

22:30 h ausgemacht hatte. Aber was dieser Zeuge nun tatsächlich gesehen hatte wissen wir nicht genau, auch wenn die Grobdaten wohl dem ersten Sichtungsfall entsprechen.

Kugelblitz fotografiert?

Im letzten CR stellten wir ein interessantes Foto vor, welches in der Astronomie-Zeitschrift *Sterne & Weltraum* Nr.6-7/99veröffentlicht wurde. Hierzu erhielten wir nun von Rolf Schrempp vom Berufsförderungswerk Heidelberg am 5.Juni 1999 einige interessante Überlegungen zugefaxt:

"Auf dem Foto sehe ich deutlich, daß es sich um einen sehr starken Luftwirbel handelt, in dem atmosphärischer Wasserdampf infolge des entstehenden Unterdrucks (wie beim Tornado!) kondensiert war. Wirbel solcher Art ("CAT´s"= Clear Air Tubulences) entstehen beim 'unglücklichen' Zusammentreffen verschiedener Luftströmungen. Darum passiert es leicht, daß die drehende Luft eine 'Pirouette' baut und auf sehr hohe Drehgeschwindigkeiten kommt. So erklärt sich auch das grollende Geräusch, daß der Beobachter, der das Ding fotografierte, gehört haben will. CAT`s können (was leicht verständlich ist!) Flugzeuge zum Absturz bringen oder sogar in der Luft zerschmettern! Nicht immer ist so ein Wirbel sichtbar! Ein Kugelblitz war das jedenfalls nie und nimmer!"

UFOs in the News

Außerirdische kommen nur alle 1000 Jahre

Mit Erich von Däniken beim Astronautik-Kongreß in Gelsenkirchen / „Erdrückende Indizien"

GELSENKIRCHEN (dpa). Raumschiffe, Roboter und rätselhafte Röhren erhitzen an diesem Wochenende die Gemüter der Besucher auf dem Weltkongreß für Astronautik in Gelsenkirchen. Eingeladen hatte ein Verein um den Schweizer Autor und Ufo-Forscher Erich von Däniken. Lehrer, Zahnärzte und Bankkaufmänner, aber auch Geologen und Archäologen berichteten über die verschiedensten Hinweise auf außerirdische Besucher auf dem Erdball in grauer Vorzeit. Wie Däniken, der durch einschlägige Buchveröffentlichungen zum Thema bekannt geworden ist, halten die meisten Kongreßteilnehmer die Indizien für solche Besuche von Außerirdischen für erdrückend.

Die in der Fachwelt zum Teil heftig umstrittenen Ansichten des gelernten Gastronomen Däniken haben in Deutschland, Österreich und der Schweiz, aber auch in anderen Teilen der Welt mittlerweile viele Anhänger gefunden. Die neuesten Erkenntnisse über außerirdisches Leben tauschen sie in der „Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und Seti" aus; „Seti" steht für „Suche nach extraterrestrischer Intelligenz". Unter den nach eigenen Angaben mehreren tausend Mitgliedern besteht wenig Zweifel, bei dieser Suche noch fündig zu werden. „Wenn die Außerirdischen mal da waren, könnten sie wiederkommen", ist sich Vereinssprecher Ulrich Dopatka sicher. „Das macht uns kribbelig", gesteht der Bibliothekar aus Bern.

Mehr als 300 Teilnehmer diskutierten in Gelsenkirchen zwei Tage lang über technisch aufwendige Flugröhren aus der Antike und über alte Völker mit Kontakt zu Himmelsboten. Da bisher aber noch keiner der Kongreßbesucher einen echten Außerirdischen gesehen hat, begnügen sich die Experten für Extraterrestrisches auch mit kleineren Lebewesen aus dem All. Die heißeste Spur verfolgte dabei David McKay von der amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA, der über Mikrobakterien auf dem Mars referierte.

Auch für Däniken steht fest: „Wir sind nicht alleine im Kosmos." In seinem neuesten Buch, das in diesen Tagen erscheinen soll, berichtet der Ufo-Forscher unter anderem von einem antiken Modell unseres Planetensystems. Das Modell sei auf einem Fundstück aus dem Mittelmeer bei Griechenland abgebildet. „Die Bahn des Pluto kannten die Menschen damals sicher noch nicht", so Däniken. Er vermutet daher, daß Außerirdische dieses Wissen bei einem ihrer Besuche auf die Erde gebracht und an Menschen weitergegeben haben.

Nach 26 Büchern, die rund 60 Millionen Mal verkauft wurden, steht für den Erfolgsautor Däniken unumstößlich fest, daß vor Jahrtausenden Außerirdische auf der Erde weilten. Die Menschen, technisch noch wenig bewandert, mißdeuteten seiner Ansicht nach die gut ausgerüsteten Besucher als Götter. „So sind die Götter in die alten Mythologien eingegangen", lautet Dänikens Folgerung. Statt aufgeregter Vorfreude auf fremde Wesen aus dem All herrschte in Gelsenkirchen allerdings eher die gelassene Atmosphäre einer Wirtschaftstagung. Immerhin gab auch Däniken zu bedenken, daß die nächste extraterrestrische Erdvisite angesichts der großen Entfernungen zwischen den Sternen noch auf sich warten lassen könnte. Zwischen zwei Besuchen von Außerirdischen liegen nach seinen Berechnungen immer mehrere 1000 Jahre. Aber selbst im Fall einer außerirdischen Einladung wolle er kaum in ein Raumschiff steigen wollen, ließ der selbsternannte Experte schließlich durchblicken: „Dazu bin ich der Erde zu sehr verhaftet."

27.06.1999

Frankfurter Allgemeine Sonntags-zeitung, Frankfurt/M

26.06.1999
Ruhr-Nachrichten
Dortmund
Auflage: 238,4/98

Außerirdische blieben wegen der Erdenfrauen

Ufo-Gläubige erwarten Besuch aus dem Weltall

2429

„Ufo-Papst" Erich von Däniken prophezeit auf Weltkongreß Besuch aus dem All

Ducken vor außerirdischen Besuchern

Von KARSTEN MARK

Gelsenkirchen - Zwei Tage lang dreht sich im Gelsenkirchener Hotel Maritim alles um außerirdische Intelligenz. „Die Triebwerke der Götter" oder „Aeronautik im antiken Ägypten" sind zwei der Themen beim Weltkongreß der „Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und Seti" (A.A.S.).

Die 422 Teilnehmer, die sogar aus Südafrika, Amerika und Skandinavien zur Eröffnung am Freitag anreisten, eint eine Idee: Außerirdische sollen die Erde vor Jahrtausenden besucht und den Menschen durch „künstliche Mutationen" zu ihrer Intelligenz verholfen haben. Die Mission der Ufo-Gläubigen steckt in einem Kürzel: „Seti" (search for extraterrestrial intelligence) – Suche nach außerirdischer Intelligenz. 16 Seti-Forscher aus acht Nationen – vom Naturwissenschaftler bis zum Zahnarzt – referieren in Gelsenkirchen ihre neuesten Erkenntnisse.

Vater der Seti-Forschung und Mittelpunkt jedes Kongresses ist der Schweizer Bestsellerautor Erich von Däniken (64). 1968 brachte er als junger Gastronom die Seti-Welle mit seinem Buch „Erinnerungen an die Zukunft" ins Rollen. Mittlerweile umfaßt sein Schaffen 25 Werke, in denen er altgeschichtliche Indizien für seine Theorie zusammentrug. „Es gibt nach wie vor keinen objektiven Beweis", muß von Däniken zwar immer noch eingestehen, „doch die Indizienkette ist stark: Wir sind besucht worden. Endgültige Klarheit könnte vielleicht schon bald eine vollständige Genanalyse des Menschen bringen."

Bis es soweit ist, sucht er weiter nach Hinweisen. Die jüngsten fand er in Indien. Bei einem Sanskrit-Gelehrten gab er Übersetzungen jahrtausendealter Schriften in Auftrag. Der lieferte ihm, wonach der Schweizer gesucht hatte: Berichte von riesigen Städten, die sich um die Erde herum drehten, von kleinen Raumschiffen, die einzelne Menschen mit an Bord nahmen und über Gespräche mit den „Besuchern".

Für sein neues Buch, das demnächst erscheint, reiste von Däniken nach Griechenland, studierte Platon und ist nun sicher: Die abtrünnige Mannschaft einiger Raumschiffe ist auf der Erde geblieben und hat in verheerenden Schlachten gewütet. Ihre Motivation zu bleiben: die Erdenfrauen. Wie gewaltig ihre Waffensysteme waren, soll auch eine alttestamentarische Geschichte zeigen: der Untergang von Sodom und Gomorrha.

Zwei- oder dreimal, glaubt der 64jährige, waren die Außerirdischen zu Besuch, im Abstand von jeweils zwei- oder dreitausend Jahren. „Es wäre wieder an der Zeit", prophezeit der Schweizer, „irgendwann hängen sie wieder am Himmel – dann ducken wir uns vielleicht besser."

Erich von Däniken erwartet erneuten Besuch aus dem All. Foto: Vahlensieck

Ufos über Neu Wulmstorf?

Martin Buschmann erforscht die Herkunft unbekannter Flugobjekte

Der 29jährige hat allerdings noch keine fliegende Untertasse gesehen. Er ist dennoch überzeugt: Im All gibt es weiteres Leben.

Von Cornelia Küsel

Neu Wulmstorf. Schon seit Jahrhunderten beobachten sie uns von ihren tellerförmigen Raumschiffen aus, mit denen sie in der Atmosphäre kreisen. Aber auf die Erde kommen die Außerirdischen nicht – noch nicht. Denn der Mensch ist ethisch und geistig zu unreif. Zu ihm nehmen die Wesen vom fremden Stern erst Kontakt auf, wenn er ihre Entwicklungsstufe erreicht hat. Davon ist Martin Buschmann aus Neu Wulmstorf überzeugt. Denn die millionenfache Sichtung von unbekannten Flugobjekten (Ufo) sei ein Indiz dafür, daß es im All weitere Lebewesen gebe. Und die könnten ihre komplizierten Raumschiffe nur bauen, wenn sie dem Menschen überlegen seien.

Martin Buschmann sammelt Berichte von Ufo-Sichtungen.

Der 29jährige Außenhandelskaufmann hat sich der Ufo-Forschung verschrieben. Er ist Ansprechpartner der 160 Mitglieder zählenden Ufo-Gesellschaft IGAP-(International Get Acquainted Program) Deutschland und damit Anlaufstelle für alle diejenigen, die schon einmal ein außerirdisches Raumschiff erspäht haben. „Viele Menschen würden gerne darüber erzählen, haben aber Angst, daß sie ausgelacht werden. Bei uns ist das nicht so", sagt Buschmann.

Selbst hat der 29jährige noch kein Ufo gesehen, das ist ihm aber auch nicht so wichtig. „Es reicht doch, daß andere das Phänomen am Himmel entdeckt und es gefilmt haben", meint er. Ihm sei zwar klar, daß es sich nicht bei allen Sichtungen um Ufos handle, aber ein hoher Prozentsatz sei sicherlich vorhanden. „Klar", gibt Buschmann zu, „der letzte Beweis für die Existenz von Ufos fehlt." Doch das Phänomen gebe es schließlich am Himmel, die Indizien sprächen dafür. Schließlich hätten Menschen es sonst nicht so häufig fotografieren und filmen können. Diese Fotos würden computertechnisch überprüft, da kämen die Experten Betrügern schnell auf die Schliche.

Weil die Ufos nie zur Landung ansetzten, können die Außerirdischen nach Ansicht Buschmanns nur ein Ziel haben: „Die nehmen erst Kontakt zu uns auf, wenn wir ihnen ebenbürtig sind." Sie wollten uns nicht zerstören, dann hätten sie es schon längst gemacht. Schließlich gehe es ihnen darum, nicht in den Evolutionsprozeß einzugreifen.

Genau diese Evolution zu einem intelligenten Wesen mit großem technischen Wissensstand und hohen ethischen Ansprüchen haben die Außerirdischen nach Ansicht Buschmanns schon hinter sich. „Deshalb sind sie uns auch sehr ähnlich", erläutert er. Die physikalisch-biologischen Prozesse liefen überall im Kosmos gleich ab. Ein vernunftbegabtes Wesen habe also wie der Mensch zwei Arme, zwei Beine und ein Gehirn.

Der 29jährige vermutet, daß die amerikanischen Geheimdienste darüber schon viel mehr Erkenntnisse haben. „Die beschäftigen sich seit 40 Jahren mit dem Thema, haben es für die Öffentlichkeit aber immer vertuscht. Sie wollten sich nicht öffentlich um Dinge kümmern, die es offiziell gar nicht gibt." Die amerikanische Ufo-Studiengesellschaft klage nun auf Herausgabe dieser Unterlagen.

Eine entsprechende Petition haben die europäischen Mitglieder an das Europäische Parlament in Luxemburg gesandt. Darin werden die Politiker aufgefordert, eine Debatte über das Ufo-Phänomen in Gang zu bringen. „Es hat sich schon vieles gebessert", meint Buschmann. Wer von Ufos überzeugt sei, werde heute nicht mehr als Spinner betrachtet.

■ Weitere Infos gibt Martin Buschmann in Neu Wulmstorf, Bredenheider Weg 14 a.

Fotos wie dieses – aufgenommen in Seoul – sind Ufo-Gläubigen ein Indiz dafür, daß es Außerirdische gibt.

Der erste Mann auf dem Mond

Vor 30 Jahren landete der »Adler«: Was ist aus Neil Armstrong und den anderen Helden von damals geworden?

AZ Montag, 12. Juli 1999

VON WERNER MEYER

Sind die Amerikaner wirklich auf dem Mond gelandet? Oder war das alles vielleicht nur Schau? Das wurde tatsächlich gefragt, und zwar vor ein paar Tagen in einer Diskussion mit dem Astronauten Ulf Merbold im Deutschen Museum. Die erste Mondlandung genau vor dreißig Jahren scheint so fern und unwirklich, daß sie schon wieder unglaubhaft wirkt. Vielen fällt sogar der Name der Helden von damals nicht mehr ein. Richtig, der erste auf dem Mond war Neil Armstrong, der zweite Edwin Aldrin. Und der dritte gar, der einsam den Mond umkreiste, um die Heimkehrer aus dem Meer der Ruhe aufzufangen – an den können sich die wenige erinnern: Mike Collins.

Es war in jeder Hinsicht eine phantastische Reise. Auf einem orangefarbenen Feuerball ritten sie davon; eine 110 Meter hohe Rakete, mit einem Gewicht von 3000 Tonnen, so schwer wie dreißig Lokomotiven schoß sie in den Weltraum, fort aus dem Bannkreis der Erde. Der Lärm der Raketenmotoren wurde von Wernher von Braun mit dem Geräusch von acht Millionen gleichzeitig abgespielter Beatles-Platten verglichen. Sehr laut also ging's hinauf zum Mond, zum anvisierten Meer der Ruhe.

Kommandant des Unternehmens „Apollo 11" war Neil Armstrong, geboren 1930 in einem Farmhaus in Ohio. Er hatte im Koreakrieg 78 sogenannte Feindeinsätze hinter sich gebracht, war kaltblütiger Testpilot und der Schweigsamste von allen. So wenig sagte er, daß die Bodenkontrolle einmal fragte, ob der Kommandant an Bord sei. Ein kalter, starrer Typ?

Im Visier von Edwin Aldrins Helm spiegelt sich ein nie gesehenes Bild: die Mondlandschaft, die Landefähre, daneben Neil Armstrong. In diesem Augenblick, berichtet Aldrin, meldete sich seine Blase . . . Fotos (2): Nasa

Die schweigsamen Astronauten

„Er ist hochsensibel. Neil Armstrong errötet bei jeder Gelegenheit", erzählte jedoch Raumfahrerarzt Dr. Charles Berry. Aldrin – auch er Jahrgang 1930 und wie Armstrong Pilot im Koreakrieg – galt ebenfalls als schweigsam. Doch von ihm hörte man am meisten. Auch später. Seine Mutter ist übrigens eine geborene Moon.

Start: 16. Juli 1969. Nach ungefähr 70 Stunden hatte das Raumschiff Columbia sein Ziel erreicht, war eingefangen von der Anziehungskraft des Mondes und kreiste um die Kraterwelt. Und dann stiegen Armstrong und Aldrin in ihre spinnenbeinige Landefähre „Adler" – die beim Start zusammengeklappt im Oberteil der Rakete steckte – und tauchten hinab zum Meer der Ruhe. So dünnhäutig war ihr Mini-Raumschiff, daß man laut Aldrin „mit einem Bleistift die Wände hätte durchbohren können." Was würde passieren, wenn das Ding umkippte oder in Mondstaub einsinken würde?

Die Fernsehzuschauer malten sich das Schlimmste aus – die wirklichen Gefahren wurden zunächst nur von Fachleuten wahrgenommen. „12 01" rief Armstrong kurz vor der Landung, und Fachleute bekamen eine Gänsehaut. Das war ein Computer-Alarm. Der Rechner schaffte seine Arbeit nicht mehr und wollte noch einmal von vorne anfangen. Mehrfach neuer Alarm, unmittelbar vor der Landung. Jetzt den Flug abbrechen? Das konnte gefährlich werden. Bodenkontrolle und Besatzung trafen die einzige richtige Entscheidung: Alarm ignorieren.

Ein Riesensprung für die Menschheit

Wegen der technischen Schwierigkeiten hatte Armstrong zuwenig Gelegenheit, nach dem Ziel Ausschau zu halten. Armstrong: „Die automatische Steuerung machte ganz offensichtlich Anstalten, uns in einem ganz unerwünschten Gelände innerhalb eines Geröllfeldes zu landen." Rundherum Felsen so groß wie kleine Autos. Mit den letzten Treibstoff-Reserven steuerte Armstrong die nächste flache Stelle an und setzte sicher auf, die Hand jetzt auf jenem Knopf, der notfalls den Adler wieder hochgeschossen hätte.

Sanft setzt die Fähre auf. „Der Adler ist gelandet" meldete Armstrong am Sonntag, dem 20. Juli, um 16 Uhr 17 Minuten ostamerikanischer Zeit. Einsam kreiste inzwischen der Astronaut Mike Collins, ein Jahr jünger als die anderen, im Mutterschiff um den Mond. Allen war bewußt: Wenn unten im Meer der Ruhe etwas passieren würde, wenn etwas schiefliefe später beim Rückstart, würde er nicht helfen können: Notfalls hätte er allein zurück zur Erde fliegen müssen. Für alle ein fürchterlicher Gedanke.

In der Landefähre bereiteten sich die Mondfahrer auf ihren ersten Ausstieg vor. Und dann bat Aldrin um eine kurze Pause des Schweigens. Jeder, der zuhöre, möge für einen Augenblick über die Ereignisse der letzten Stunden nachdenken und Dank sagen, jeder auf seine Weise. Was er damals tat, wurde erst viel später bekannt. Der gläubige Presbyterianer Aldrin holte einen kleinen Kelch aus seinem Gepäck, dazu eine winzige Flasche Wein, und eine Oblate. Dann las er für sich eine Textstelle aus dem Johannes-Evangelium: Heiliges Abendmahl auf dem Mond.

Die Erde – das heißt die Bodenkontrolle – hatte ihn dringend ersucht, das diskret zu tun. Die Welt sollte nicht mithören. Eine Fanatikerin beschwerte sich, als die Besatzung von Apollo 8 während ihres weihnachtlichen Mondflugs 1968 die Schöpfungsgeschichte verlas – dadurch könnten die religiösen Gefühle anderer Konfessionen verletzt werden.

Was Armstrong beim Aussteigen sagen würde?, hatte Aldrin während des Flugs wissen wollen. Aber Armstrong wich aus, das werde ihm schon noch einfallen. Und dann um 22 Uhr 56 Uhr Minuten – in Deutschland hat schon der neue Tag begonnen, es ist kurz vor vier Uhr früh – trat er hinaus auf dem Mond, mit dem linken Fuß zuerst. Er hinterließ im Mondstaub einen Fußabdruck der Schuhgröße 46. Dazu sprach er den berühmten Satz: „Ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein Riesensprung für die Menschheit".

Der Mensch auf dem Mond. Es gibt ein Bild, das immer wieder gedruckt wurde: Fest steht der Astronaut Edwin Aldrin, auch Buzz genannt, mit beiden Beinen im Meer der Ruhe, bereit zur Erkundung der fremden Welt. Für einen Augenblick hat er sich Neil Armstrong zugewandt, und im Visier seines Helms spiegelt sich die unglaublichste Szene der Menschheitsgeschichte. Der Spiegel zeigt das spinnenbeinige Mondschiff und im Hintergrund den Fotografen Neil Armstrong. Was denkt sich einer, der auf dem Mond fotografiert wird? Aldrin hinterher: „Neil mag der erste Mann auf dem Mond gewesen sein, aber ich war der Erste, der auf dem Mond in die Hosen machte. Natürlich war ich an einen Urin-Auffangbehälter angeschlossen, aber es war trotzdem ein einmaliges Gefühl. Die ganze Welt sah zu, dochich war der Einzige, der wußte, was sie wirklich miterlebten."

Zurück mit 21 Kilo Mondgestein

Tatsächlich saßen mindestens 500 Millionen Menschen vor den Bildschirmen und verfolgten aufgeregt, wie sich die Mondmänner erst vorsichtig, dann immer munterer bewegten. Es schien so leicht zu sein, auf dem Mond zu laufen, wo der Menschen nur ein Sechstel seines irdischen Gewichts zu bewegen hat. Alles festgehalten von automatischen Kameras.

Die amerikanische Flagge, die sie aufstellten und die im Mondwind zu flattern schien, flatterte natürlich mangels Windes nicht. Sie wurde von Drähten gespannt und aufrechterhalten, beim Start zurück wehten allerdings die detonierenden Raketen die Flagge um. Wieder atemberaubende Spannung. Würde es gelingen, den Adler hochzuschießen und die Kommandokapsel anzusteuern? Es gelang.

Mond-Müll für eine Million Dollar

21 Stunden und 37 Minuten hatte der Aufenthalt gedauert, 21 Kilo Mondgestein war die Ausbeute. Auf dem Mond hinterließen sie dafür Abfälle im Wert von über einer Million Dollar: Geräte, ihre Überschuhe, unnötig gewordene Ausrüstung. Sie warfen alles aus ihrem Raumschiff hinaus - ein Mondbeben-Meßgerät, das sie aufgebaut hatten, meldete sogar den Aufschlag des Abfalls über Funk an die Erde.

Und was ist aus den Helden von damals geworden? Problemlos kehrte die Kapsel am 24. Juli zurück. Dann wurden die Astronauten erst einmal 14 Tage in Quarantäne gesperrt. Sie hätten ja auch unbekannte Mondbakterien mitbringen können. Die drei blieben gesund – aber dann brach der Ruhm auf sie ein. Unerträglich war das für Neil Armstrong: Reportern erinnern sich an das blanke Entsetzen auf seinem Gesicht, als er bei einem Deutschlandbesuch im Bonner Hotel „Tulpenfeld" von Menschen eingekesselt wurde.

Armstrong wurde Aufsichtsrat und Berater mehrerer großer Firmen, er lehrte an der Universität, er hatte geschäftlich Erfolg – aber er gab seitdem kein einziges Interview, wurde noch schweigsamer. Die Nachbarn zu Hause in Ohio schützten ihn, verweigerten jede Auskunft. In aller Stille ließ er sich auch scheiden. Seine Frau wollte eine Weltreise unternehmen. Er aber konnte den Gedanken nicht ertragen, wieder in Menschenmassen zu geraten. Das alles trug dazu bei, daß sie sich auseinanderlebten.

Buzz Aldrin hingegen, der wie ein Fels an Unerschütterlichkeit wirkte, verlor zunächst ein bißchen die Kontrolle über sein Leben. Er versank in Depressionen und griff zum Alkohol. Auch seine Ehe scheiterte. Hatte er es nicht überwunden, nur der zweite zu sein? Was die Mädchen betrifft, die Astronauten umschwärmten, sagt Aldrin heute: „Einige von uns widerstanden der Versuchung, viele waren abweisend, gaben aber dann auf. Ich gehöre in die letztere Kategorie." Er

Apollo 11 - Tod nach Plan

Das Raum-Begräbnis war bereits geplant, die Trauerrede des Präsidenten fertig

Ehrungen, Reden, Rückblicke – am 21. Juli feiert die Nasa das 30. Jubiläum der Mondlandung. Jetzt wurde bekannt: Die Mission von Neil Armstrong und Edwin Aldrin wurde als so riskant eingeschätzt, daß die Nasa bereits ein Begräbnis für die Astronauten vorbereitet hatte. Auch Präsident Nixons Trauerrede war schon fertig.

„Für den Fall eines Mond-Unglücks" lautet der Titel des Dokuments, das US-Autor Jim Mann im Washingtoner Staatsarchiv aufstöberte. Der Inhalt der Schrift ist mehr als makaber. Sie enthält genaue Anweisungen für den Fall, daß Armstrong und Aldrin am 21. Juli 1969 nicht in ihre Raumkapsel Apollo 11 hätten zurückkehren können und auf dem Mond gefangen gewesen wären. Der Plan sah vor, daß die Nasa bei einer gravierenden Panne den Funkkontakt zu den Astronauten einstellen sollte, um sie in Stille sterben zu lassen. Die totgeweihten Raumfahrer sollten selbst entscheiden, ob sie Selbstmord begehen wollten, um sich ein langsames qualvolles Sterben zu ersparen.

Nach dem „Funktod" hätte US-Präsident Nixon die Witwen angerufen und anschließend die Nation informiert. Seine Fernseh-Ansprache war bis ins Detail ausgearbeitet. „Das Schicksal hat entschieden, daß die Männer, die in einer friedlichen Forschungsmission auf dem Mond landeten, für immer dort bleiben werden", hätte Nixon gesagt. Und: „Diese mutigen Männer wissen, daß es für sie keine Hoffnung auf Rückkehr gibt. Aber sie wissen auch, daß ihr Opfer der Menschheit Hoffnung gibt."

Astronaut Edwin Aldrin macht seine ersten Schritte auf dem Mond. Foto: dpa

AZ

FREITAG, 9. JULI 1999

01.06.1999

schrieb Bücher, ließ sich für Werbung verpflichten, gründete eine Beraterfirma, ist ein gesuchter Redner. Er kommt regelmäßig in die Schule, die nach ihm benannt wurde.

Jubiläum auf dem Mondbahnhof

Armstrong dagegen will vergessen bleiben. Einmal wurde er gefragt, was er darüber denke, daß für ewige Zeiten auf dem Mond sein Fußabdruck zu sehen sein werde. Seine Antwort: „Ich hoffe, es kommt einer und kehrt ihn weg."

Collins lebte am ruhigsten weiter, er wurde stellvertretender Staatssekretär im Auswärtigen Amt, dann Leiter des berühmten Smithonian-Museums für Luft- und Raumfahrt in Washington. Später gründete er eine Beraterfirma.

Eingeladen sind sie alle jetzt zu einer Jubiläumsfeier auf dem Mondbahnhof in Florida. Collins ließ sich jedoch entschuldigen. „Aus Gesundheitsgründen", heißt es. Ins All ist keiner der drei mehr geflogen. Collins und Aldrin aber träumen vom Mars (und sie schrieben darüber): Diese Reise wird kommen, das glauben sie fest. In ihren Augen war der Mond erst ein Anfang.

BILD Düsseldorf

Dusseldorf
Auflage (lt. Sta
(G: 5793.6)

17.05.99

Feinmechaniker Freytag: Ich kenne Außerirdische

Von DANIEL BÖCKING

Ufologen, Alien-Gläubige, Skeptiker - seit Freitag diskutieren die Experten beim UFO-Kongreß im „Montanushof" in Grevenbroich (bis 22. Mai, BILD berichtete) Fragen wie: Leben die Außerirdischen längst unter uns? Schaut ein gelangweiltes Alien auch 'mal beim Kaffeeklatsch vorbei?

Psychologe Gerd Höchsmann (56) sagt: „Treffen der dritten Art basieren auf Täuschung und Einbildung." Das belegte er in einer Studie, für die er 120 angeblich „Besuchte" befragte.

Aber: Heute ab 14 Uhr referiert Bernhard Freytag (47). Der Hamburger sagt: „Ich werde seit Jahren von Aliens besucht. Ich glaube, wir sind ihre Versuchskaninchen."

Lesen Sie mal, was Herr Freytag mit den Aliens erlebte:

Der Kaffeklatsch mit der ungebetenen Unterlasse - er spielte sich im Sommer 1994 vor Freytags Reihenhaus ab: „Wir waren sechs Leute. Plötzlich flimmerte die Luft in der Form eines großen Kreis'. **Einer meiner Gäste trat mit den Wesen in telepathischen Kontakt."**

Große Erleichterung: **„Sie sagten uns, sie kämen in friedlicher Absicht."** Mehr verrieten die Aliens nicht, ließen sich nicht 'mal persönlich blicken.

Das geschah dann drei Jahre später - in der Nacht zum 17. April 1997. Das Mitglied eines UFO-Clubs berichtet: „Ich lag wach im Bett - da stand plötzlich ein Alien neben mir." Feinmechaniker Freytag konnte seine Neugier nicht bremsen, wollte das Wesen anfassen. **„Doch ich war wie gelähmt."**

Und nun trieb der Überraschungsgast seinen Schabernack mit Freytag: „Es war, als schwebte ich in der Luft. Dann sank ich fünf Meter tiefer auf einen kalten Steinboden."

Bernhard Freytag ist sicher: „Der wollte mich ablenken, um in Ruhe seine Tests durchzuführen. Eines Morgens wachte ich dann auch mit vier roten Punkten am Oberschenkel auf. Angeordnet wie Meßpunkte!"

Wie sehen die Aliens aus?

„1,10 Meter klein, große, schwarze Augen, ein ziemlich großer Kopf!" - So, wie wir sie aus Spielzeugladen kennen.

Bernhard Freytag sagt: „Ich bin ganz normal. Nicht verrückt oder übergeschnappt. Auch ich weiß nicht, was sie mit uns vorhoben - aber es gibt sie."

Bild
Hamburg
Auflage:5793,6/98

2429

Unglaubliches vom Ufologen-Kongreß

Von BIRTHE ARFF

Sie glauben, wir sind nicht allein.

In San Marino trafen sich Ufologen aus aller Welt zum Jahres-Kongreß. Hier die schönsten Berichte:

►►► Der französische Biologe Gildais Bourdais ist überzeugt: „70 Arten Außerirdische leben bereits unter uns. Als Pflanzen, Insekten und Reptilien getarnt."

►►► Der Albaner Samir (25) glaubt, Außerirdische hätten ihm eine elektromagnetisch strahlende Kapsel in die rechte Hand implantiert, sie mache ihn klüger und potenter. Nur: Untersuchen lassen will er die Hand nicht.

►►► Valerio Lonzi aus Genua will bereits viermal von Ufos entführt worden sein: „Graugekleidete Aliens schnitten mir Muskelfasern heraus und entfernten mir Knochenteilchen. Ich hatte auch Sex mit weiblichen Außerirdischen."

IM ZEICHEN DER SONNE

Totale Sonnenfinsternis, 11.August 1999

Da kommt was auf uns zu, oder auch nicht. Erst wurde der Millennium-Wechsel unendlich durchgekaut, nun steht die totale Sonnenfinsternis an: (Süd)Deutschland im Fieber einer totalen Sonnenfinsternis gegen 12:30 h am 11.August 1999, einem Mittwoch. Für zweieinhalb Minuten wird sich der Mond vor die Sonnenscheibe schieben und uns das Licht ausknipsen. Den Tag zur Nacht machen. **Wollen wir für dieses astronomische Spektakel auch hoffen, daß das Wetter mitspielt und keine Wolken den Himmel verhängen!** Statistisch gesehen liegt das Risiko für einen bewölkten Himmel am 11.August angeblich bei 50 bis 60 Prozent. Bitter wäre es schon, weil die nächste totale Sonnenfinsternis für unseren Raum erst wieder im Jahr 2081 eintreten wird - zu spät selbst für den allerjüngsten CR-Leser... Und deswegen hat diese Sonnenfinsternis von 1999 diese ganz große Bedeutung. Andere Leute wieder berufen sich auf dem mittelalterlichen Seher Nostradamus

Astronomische Situation um 12:30 h des 11.August 1999 in Süddeutschland, wenn die Sonne vom Mond "verschluckt" wird.

Nr. 154 / Donnerstag, 8. Juli 1999

Sonnenfinsternis

„Auch allhier ein sehr große Sonnenfinsterniß gewesen, da darüber Menschen und Vieh sich entsetzt und nicht anders vermeinit haben, als ob er folge darauf der jüngste Tag selber. Die Sternen am Himmel haben wie bey Nacht helle geleuchtet wegen dieser der Finsterniß erkannte keines das andere ohne Licht, nicht nur die Menschen sondern auch das Vieh ja die Vögel unter dem Himmel kam eine große Furcht und Schrecken an. Das Vieh lief auf dem Feld zusammen, und heulte sehr..." Die Lindauer Chronik hält fest, wie die Menschen die totale Sonnenfinsternis am 12. Mai 1706 erlebt haben. Seitdem war das himmlische Phänomen in Deutschland nicht mehr zu sehen. Verständlich also, daß die Menschen dem 11. August dieses Jahres entgegenfiebern. Auch an diesem Tag schiebt sich der Mond vor die Sonne und verdeckt das Gestirn. Nur für die Betrachter in Süddeutschland wird unser Heimatstern von dem Trabanten völlig verdeckt: die totale Sonnenfinsternis. Der Mond kreuzt die Achse Erde-Sonne zwischen 11.12 und 13.55 Uhr, die Totalität wird zwischen 12.31 und 12.33 Uhr erreicht.

In diesen zwei Minuten wird der Tag zur Nacht. Um die Mondscheibe herum erscheint die Sonnenkorona wie ein leuchtender Kranz. Die Sterne am Himmel erstrahlen, man wird einzelne Planeten erkennen, darunter auch den Merkur, der sonst nie zu sehen ist, weil er sich in Sonnennähe befindet und von ihr am Tag überstrahlt wird.

Die Mannheimer erleben nur eine partielle Finsternis. Die Tageshelligkeit läßt zwar für kurze Zeit leicht nach, der Himmel bleibt aber hell genug, sodaß man keine Sterne sehen kann. Doch Vorsicht: Wer den Fortgang der Finsternis beobachten will, muß unbedingt eine besonders zertifizierte Brille aufsetzen. Bei längerem Schauen in die Sonne besteht akute Gefahr für die Augen. Letztlich hängt aber viel davon ab, ob das Wetter einen ungetrübten Blick auf das Ereignis zuläßt.

Die nächste totale Sonnenfinsternis in Deutschland erleben unsere Nachfahren am 3. September 2081, übrigens auch an einem Mittwoch. jan

und sehen das Datum ob der Sonnenfinsternis als Tag des Weltuntergangs an und spielen deswegen mal wieder halbwegs verrückt oder wollen nur mit neuen Sensations- und Schreckensszenario-Schlagzeilen in die Medien kommen um adavistische Ängste anzusprechen. Nostradamus soll für den Sommer 1999 das Auftauchen des Großen Königs des Schreckens als Himmelserscheinung prophezeit haben und in den Fatima-Prohepezeiungen soll es heißen, das ein großer Meteor irgendwann zwischen dem 30.Juni und der ersten Woche des Juli 1999 streifen wird. Astro-Fachfrau Elizabeth Tessier: "Zwischen Ende Juli und Mitte August wird etwas Außergewöhnliches geschehen." (Niemand wird anzweifeln, daß dies eintreten wird, da fortlaufend irgendetwas Außergewöhnliches geschieht!) Die Sonnenfinsternis: Himmlische Botschaft, astronomisches Ereignis oder sogar Vorbote des Weltuntergangs? Das Armageddon soll also mal wieder kommen um uns das Jüngste Gerichte zu bescheren - auch wenn wir eher annehmen, daß damit die letzten Gerüchte gemeint sind.

Und wir gehen davon aus, daß der CR auch *nach* diesem Datum erscheinen wird, eben aus erfahrungswissenschaftlichen Gründen, da in unserer Existenzzeit schon ein paar Mal von schwachsinnigen Visionären die Endzeit verkündet worden war. Nix dergleichen passierte bekanntlich und so wird uns auch am 11.August 1999 der Himmel nicht auf den Kopf fallen, auch wenn die Boulevardmedien-"Star"-Astrologin Elizabeth Tessier* auf Sat1 in einer Weltuntergangs-Sendung ("Querdenker: Sonnenfinsternis, Nostradamus und Plutonium"), vom 9.Juni 1999, betreffs dem Datum anriet, Europa zu verlassen und der Pariser Modezar Paco Rabanne (Wacko Paco) befürchtete, daß die russische Weltraumstation MIR am Tag der Sonnenfinsternis auf Paris fallen wird. Ein guter »Aberglaubens-Grund« hierfür ist z.B. ganz klar: Hansjürgen Köhler und Werner Walter feiern an diesem Tag Geburtstag, der eine wird 40+x und der andere auch, wenn auch mit einem Jahr Differenz. Ja es stimmt, die beiden Stammbäume des CENAP haben an ein und dem selben Tag Geburtstag und unser größtes Geschenk wird es an diesem Tag sein, wenn es klaren Himmel gibt und wir zur rechten Zeit die Finsternis selbst beobachten werden. Außerdem darf die Welt auch nicht untergehen, weil knapp eine Woche später, am 19.August, eine echte "Dunkle Bedrohung" über uns kommen wird - STAR WARS EPISODE I: THE PHANTOM MENACE. Der Weltuntergang hat also bitte noch zu warten, ja? Am 12.August 1999 sind wir alle schlauer... - die Propheten werden sich dann eine andere Showbühne suchen müßen. Ansonsten gilt: jeden Morgen stehen genug Dumme auf. Zurück zur Sonnenfinsternis, dem harmlosen Naturschauspiel, welches auch in Süd-England zu sehen ist und dort genauso wie bei uns zu einigem Wirbel führte. So brachte BBC World am 15.Juli 1999 eine von Patrick Moore moderierte Sendung namens "The Sky at Night" zur Solar Eclipse.

Die ideale Sichtbarkeitszone für Deutschland findet sich in einem Streifen quer durch den süddeutschen Raum: etwa Saarbrücken,

Karlsruhe, Offenburg, Heilbronn, Stuttgart, Ulm, Ingolstadt, Augsburg und München. Und es gibt einen bemerkenswerten Nebeneffekt, wie unsere Berechnung zeigt. Wenn die Sonne verdunkelt wird und die Sterne für 2 1/2 Minuten zutage treten, fallen die Planeten VENUS (links neben der verdunkelten Sonne) und MERKUR (rechts neben der Sonne) auf, um eine ähnliche himmlische Situation wie bei der totalen Sonnenfinsternis am 11.Juli 1991 in Mexiko Stadt zu liefern, weswegen eine große UFO-Hysterie eintrat und durch interessierte Kreise gefördert wurde! Naja, damals war's noch dramatischer weil wie auf einer schiefen Perlenkette die Planeten Merkur/Jupiter/Mars/Venus rechts unterhalb der verdunkelten Solar-Scheibe erschienen. Dies war übrigens auch Patrick Moore bei der erwähnten BBC World-TV-Sendung Wert kurz darauf hinzuweisen und entsprechendes Bildmaterial vorzuführen. Hinzu kamen damals noch die im Luftraum befindlichen Wetter- sowie Spaßballone, die zusätzlich für den ganzen UFO-Wirbel sorgten. Am 11.August 1999 werden dagegen Jupiter und Saturn knapp über dem West-Horizont stehen und wohl kaum ins Gewicht fallen, obwohl wenn wir uns an eine ähnliche astronomische Situation vom Abend des 23.Februar 1999 erinnern...

Mexico City, 11.Juli 1991

Merkur ☿ ♃ Jupiter ♂ ♀ Mars/Venus

Moderner Aberglauben blüht wieder auf

Seit es Menschen gibt wurden die (unverstandenen) Zeichen am Himmel gedeutet, unverstandene naturwissenschaftliche Erscheinungen führten dazu, daß man sie als "Zeichen" höherer (auf jeden Fall überirdischer) Mächte deutete und damit die Mystifizierung von Naturerscheinungen stattfand, daraus resultierten die Naturgeister, woraus später mit dem Wandel des Denkens und der Erkenntnis Götter wurden (ganz modern auf einen "Gott" oder selbst in der Physik auf die "schöpferische Urkraft" schließlich reduziert). Aus einer heidnischen Naturvergötterung wurden Religionen, definiert als der "Glaube an eine oder mehrere höhere Mächte sowie deren Kult". In den letzten paar hundert Jahren wurde daraus eine "ethische Nomenklatur", die erhebliche Auswirkung auf das Mit- und Zusammenleben einer Zivilisation hat und ihre Grundsätze, Prinzipien, Überzeugungen und Gebote oder Verbote mitbestimmt. In der heutigen Zeit sollte der "Glaube" hinter der "Wissenschaft" zurückgetreten sein, aber die modernen Zeichen am Himmel, die unidentifizierten Flug-Objekte und der Tanz um sie bis hin (indirekt) zur Astrologie, zeigt auf, daß der Aberglaube immer noch blüht. Der Grund ist einfach. Es ist eine alte Erkenntnis, daß jeder nach mehr strebt als nur nach unmittelbarer Befriedigung der Grundbedürfnisse. Die Tür zur metaphysischen Ebene tut sich hier auf. Das Paranormale und anomalistische Erscheinungen werden heute von modern gekleideten "Priestern" und "Päpsten" bzw besser "Gurus" gepflegt, in dem sie vorgeben, darüber eine Art "Königswissen" zu besitzen, welches sie gerne mit anderen (gegen Bares) teilen. Ein festgefügtes "Wissen" kann eben selten die emotionale Ebene befriedigen, weil damit das Wunder(bare) und Geheimnis(volle) verlorengeht. Glauben kann zunächst jeder einmal was er will, da der Glaube reine Privatsache ist. Oftmals sehen wir

aber, das damit auch ein Dogma verbunden ist, welches zum Missionarischen wird und zu einem unbeugsamen Fanatismus ausartet. Dann wird es kritisch und dort endet unsere Toleranz.

Vergessen wir nie, daß erst vor zweihundert Jahren die französische Akademie der Wissenschaften es akzeptierte, wenn "Steine vom Himmel fallen" (Meteorite) - zuvor waren sie als flammende Schilde und feurige Himmelsbalken völlig anders (miß)verstanden worden - eben als symbolische Erscheinungen die etwas direkt mit dem Wohl und Wehe der Menschen zu tun haben. Dies wird verständlich, wenn man bedenkt, daß der Mensch im Alterum und Mittelalter selbst Blitz und Donner als Naturgeister begriff. Deswegen auch hatten die Chippewa-Indianer in Nordamerika bei einer totalen Sonnenfinsternis Brandpfeile in die Luft geschossen, um die Sonne wieder "anzuzünden". Im Jahre 2128 vor Christus wurden die chinesischen Astronomen Hi und Ho geköpft, weil sie dem Volk nicht den Drachen vorhergesagt hatten, der am 13.Oktober die Sonne "auffressen" wollte. Und die Angst vor der totalen Sonnenfinsternis konnte auch schon blutige Fehden beenden: Zwei feindliche Armeen, die sich im Jahr 584 v.Chr. im alten Griechenland gegenüberstanden, schlossen sofort Frieden, als sich die Sonne über dem Schlachtfeld plötzlich verdunkelte. Für uns moderne Menschen sollte dieses seltene Ereignis eher faszinierend als furchteinflößend sein. Immer ist das Grundproblem deutlich: Der Mangel an wissenschaftlicher Erklärung und der Bevorzugung des Mystischen. Kein Wunder also, wenn Astrologen ein leichtes Spiel hatten und die Massen sowie Obrigkeit in den Griff bekamen. Völlig von uns unabhängige Naturerscheinungen führten historisch gewachsen zu vielerlei Mythen. Das Zeitalter der (wissenschaftlichen) Aufklärung ist dagegen recht jung und viele Menschen unserer Epoche kommen damit (immer) noch nicht zurecht. Abgelöst wurden die Zeichen des Himmels durch die UFOs aus dem Kosmos. Und siehe da, auch viele UFOs erscheinen nur deswegen weil immer noch nicht Naturerscheinungen (Nachbarplaneten und Boliden) vom modernen Menschen erkannt werden. Heute sind sie freilich keine Gotteszeichen mehr, sondern sie werden zeitgenössisch als die Apparate kosmischer Mächte fehlgedeutet. Nach unserer Statistik (veröffentlicht im CR 250) sind 23,1 % aller uns zugegangenen UFO-Meldungen auf derartige außerirdische Objekte zurückzuführen. Hat sich wirklich etwas verändert in der Seele und der Vorstellungswelt des ach so modernen Menschen, wenn man sieht wie die Astrologie, Esoterik und das New Age blüht?

Zeichen am Himmel ziehen immer wieder. Ob es nun Kometen sind, Sternschnuppen-Ströme (um den 11.August findet der der Perseiden statt, wodurch die ganze Sonnenfinsternis- und Zeichen am Himmel-Thematik zusätzliche Dynamik bekommt) oder Sonnenfinsternisse. Sie sind im aktuellen Fall ein Thema was Menschen, Öffentlichkeit und Medien in Bewegung hält. Ganz extrem egsagt: Wer würde eine Medien-Mania wegen eines Regenbogens zünden? Alles was mit Weltraum und dem oberen Himmel zu tun hat reizt und fasziniert die Menschen, nach wie wir. Wir leben in einem "kosmischen Zeitalter". Die Sensibilität für kosmische Erscheinungen ist nach wie vor ungebrochen und der technologisierte Mensch kann sich aufgrund seiner adavistischen Vergangenheit und ihrer damit verbundenen Eindrücke ob solcher Erscheinungen nicht dagegen erwehren. Der Magnet "Kosmos" wirkt also immer noch (oder immer mehr), deswegen hat die Sciene-fiction und auch alles was mit der Weltraumeroberung zu tun hat, einen ungeheuren *emotionallen* Erfolg. Mit Rationalität hat dies notgedrungen nicht immer was zu tun und deswegen gibt es die mythologischen Auswüchse.

Sonnenfinsternise haben neben der in Mexico City schon zu anderen UFO-Konstruktionen geführt, wir erinnern an den Fall CONCORDE. Bereits am 30.Juni 1973 hatte über Zentralafrika eine Sonnenfinsternis stattgefunden, welche von einem französische Wissenschaftlerteam quasi mittels einer nagelneuen Überschall-CONCORDE (Nr.001, betrieben von der BA) bei Mach 2 begleitet wurde, um die Sonnenfinsternis möglichst lange beobachten zu können. Hierbei hatte man unerwartet aus der CONCORDE in 17.000 Metern Höhe, etwa über dem Tschad, ein "hellleuchtendes rundes Objekt mit einem Durchmesser von mehr als 200 Meter", zwischen Horizont und Hochatmosphäre, auf einem Foto festgehalten und später erst bei der Auswertung entdeckt. Das "UFO" war nichts weiter als eine vom Restsonnenlicht angeleuchtete Wolke.

Fliegende Untertasse auf Farbfilm? Fotograf "schoß" sie während der Sonnenfinsternis aus dem Flugzeuge meldete am 8.Juli 1954 die *Kölnische Rundschau*: Der in Skandinavien allgemein bekannte Fotograf Johnny Bjornulf hat während der Sonnenfinsternis in der vergangenen Woche ohne es zu wissen "Fliegende Untertassen" aufgenommen. Bjornulf war am vergangenen Mittwoch zusammen mit dem Schweizer Wissenschaftler Waldmeier in einem Verkehrsflugzeug aufgestiegen, um unbeeinflußt von der Wolkendecke in großen Höhen Aufnahmen von der Corona zu machen. Bei der Vorführung des Farbfilmes zeigten sich mysteriöse Gegenstände, die mit hoher Geschwindigkeit über den Horizont huschten. Einer dieser Himmelskörper zog einen langen Kondensstreifen hinter sich her. Bjornulf erklärte, daß diese "Reflex-Phänomene" nicht auf Fehler der Fotolinse zurückzuführen seien, da sie auch auf Filmen zu erkennen seien, die mit anderen Kameras aufgenommen wurden. Er betonte, die fliegenden Gegenstände seien mit bloßem Auge nicht zu erkennen gewesen, was aber möglicherweise auf die große Entfernung der Expeditionsteilnehmer während der kurzen Dauer der Sonnenfinsternis zurückzuführen war. - Auch diese Erscheinung entpuppte sich als optisches Phänomen, eine Sonnenlichtreflexion im Kamerasystem.

Eigentlich wollten wir erst Anfang August 1999 auf die weiter oben beschriebenen astronomischen Konstellationen in einer Pressemitteilung aufmerksam machen, aber am Dienstag, den 6.Juli, kam uns ein Journalist der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) zuvor und rief in Mannheim die UFO-Hotline an, um nachzufragen, was es den nun mit der Sonnenfinsternis auf sich habe und ob dann UFOs zu erwarten seien wie im aktuellen *Magazin 2000* zu lesen war. Also war die Zeit der Zurückhaltung damit beendet und es erwies sich als nützlich und sinnvoll, sich schon vorher Gedanken diesbezüglich gemacht zu haben. Als Folge ging um 11:48 h des Tages folgende Agenturmeldung an alle Redaktionen hinaus:

Wissenschaft/Sonnenfinsternis: "UFO-Forscher erwartet UFO-Mania zur Sonnenfinsternis"

Mannheim, 6.7.99 (KNA) Der Mannheimer UFO-Forscher Werner Walter erwartet zur Sonnenfinsternis am 11.August einen Ansturm von panischen "UFO-Guckern". Das Naturschauspiel führe zusammen mit der bevorstehenden Jahrtausendwende zu einer nie dagewesenen Endzeitangst und "UFO-Mania", sagte Walter am Dienstag der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) in Mannheim. Dabei sind vermeintliche unbekannte Flugobjekte laut Walter ganz einfach zu erklären. Am 11.August seien vier Planeten für zweieinhalb Minuten deutlich am Himmel zu sehen: links neben der verdunkelten Sonne die Venus, rechts neben der Sonne der Merkur und am westlichen Horizont das Planeten-Paar Jupiter und Saturn, erläuterte der Experte. "Diese vier Planeten, die als helle Lichtpunkte zu sehen sind, reichen für sich genommen schon für einen UFO-Alarm aus", so Walter, der in Mannheim eine UFO-Hotline für besorgte Himmelsbeobachter betreibt. Walter warnt vor einer Überbewertung des Spektakels: "Am 11.August gibt es keine üblen Zeichen am Himmel, sonder es sind lediglich unsere Nachbarplaneten." Noch am selben Tag wurde auf der Forschungs-Videotextseite von Pro7 (491) die Meldung als "Sonnenfinsternis: Tag der UFOs?" verwendet.

Mondlandungs-Fieber

Bemerkenswert ist auf jeden Fall auch noch folgender Umstand in diesen "kosmischen Zeiten": Die Menschheit feierte am 20.Juli 1999 die erste bemannte Mondlandung, welche dreißig Jahre vorher im lunaren Mare Tranquillitatis (Meer der Ruhe) mittels der Apollo XI-Mission einen historischen Schritt für die Menschheit mit sich brachte. Und mit Neil Armstrongs Schritten auf dem Mond war damals die Raumfahrtbegeisterung auf ihren Siedepunkt angelangt, es wurde unsere jahrtausende alte Verbindung mit dem Kosmos damit deutlich. Da auch die Medien

(die österr. Zeitschrift *Frontal* machte am 12.Juli daraus die erste große Titelgeschichte und andere folgten) dieses denkwürdige Datum feierten, wird dies eine emotionale Ausstrahlung auf die Bedeutung der Sonnenfinsternis mit sich bringen, da hierdurch die Empfindlichkeit und Sensibilität den Dingen "da oben" erhöht worden ist. Passend zum 30.Jahrestag der Mondlandung wird einmal mehr der Blick der Menschen zum Mond gerichtet. Jede Wissenschaftssendung griff "30 Jahre Apollo XI" bzw den Wettlauf zum Mond auf. ARD, ZDF und die Dritten brachten hierzu Sondersendungen. Und am 20.Juli hieß es gleich auf dem WDR-, Bayern- und N3-Kanal: "Die Nacht, in der keiner schlafen wollte", um den großen Schritt der Menschheit nochmals aufleben zu lassen. Die NASA hielt deswegen am Weltraumbahnhof in Florida eine vielbeachtete Jubiläumsfeier ab, zu der sogar Neil Armstrong erstmals seit 1994 öffentlich auftrat und absolute Bescheidenheit zeigte (CNN, World News/Breaking News, 16.Juli 1999) und, ja, noch errötete, als ihm seine Apollo-Kollegen nicht aus der Verantwortung nahmen, den "entscheidenden Schritt für die Menschheit" vorgenommen zu haben. Bei dieser NASA-Pressekonferenz wurde einmal mehr deutlich, daß der Weltraum-Held Armstrong unter der Last der Geschichte leidet! Die Erinnerung an die erste Eroberung einer fremden Welt durch die Menschheit wurde nochmals zelebriert! Allein CNN brachte die nächsten Tage hinweg alle Stunde Beiträge zu diesem historischen Ereignis, als das erste menschliche Wesen einen fremden Himmelskörper betrat!

Der Punkt ist mit Neil Armstrong´s Wort beim erstmaligen Betreten einer fremden Welt durch einen Menschen durch den Satz **"Ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Sprung für die Menschheit!"** klargemacht. Das Bild des Menschen, welches er von sich und der Erde hatte war damit endgültig umgeworfen: Aus der Erde, die so lange für uns das Zentrum des Universums war, wurde eine kleine blaue Kugel, die irgendwo im Kosmos schwebt und die schönste aller (bekannten) Welten ist. Dieser Impact in die Kosmologie des Menschen ist vielleicht das wertvollste Stück, daß die Mondmänner mit zurück zum Planeten Erde brachten - und deswegen ist der 30.Jahrestag dieses historischen Ereignisses so wichtig. Sie mußten viele hunderttausend Kilometer hinaus um uns die Schönheit und Einmaligkeit von Mutter Erde zu vermitteln... Seitdem sehen wir uns und das sein Sein im Kosmos mit anderen Augen. Es war sozusagen etwas wie ein neuer "kopernikanischer Schock" gewesen. Mit der Apollo XI-Mission begann für die Menschheit die Eroberung des Weltalls. Und sie war auch der Markstein für eine neue Zeit: Flower Power-Bewegung, außerparlamenatarische Opposition (APO), die Huldigung des Wassermann-Zeitalters, Rückzug von Aussteigern in die Esoterik, ein neues Erblühen der Grenzwissenschaften und der Anomalistik. Alles irgendwie eingepackt in die neue kosmische Sicht der Menschheit. Und die Pop-Kultur wurde mit einer Schwemme neuer SF-Filme bedient. Wer den historischen Kontext betrachtet, wird dies alles schnell erkennen. Neben dem neuen "kopernikanischen Schock" erblühte der sanfte Wahn modernen Aberglaubens. Dies ist der Punkt, den jeder Soziologe elektrisieren sollte.

Während wir ansonsten den Gegebenheiten astrophysikalischer Geschehnisse ausgeliefert sind, gehen wir mit den eigenen Space Explorationen den anderen Weg und fordern damit das Universum heraus. Wir sind erstmals vom "Opfer" zum "Aktivisten" am Himmel und darüber hinaus geworden, das UFO-Phänomen als Symbol dieser Interaktion und der damit verbundenen Erwartungen ist hierfür ein perfekter Spiegel. Nachdem der Menschheitstraum vom Flug zu den Sternen in gewißer Weise mit der Mondlandung verwirklicht wurde, setzte sich auch ein neues Konzept in den Köpfen der Menschen fest: Alles ist möglich, wenn wir es nur wollen. Das Apollo-Programm hat es wie sonst nichts vorher bewiesen. Doch die Fehlbarkeit des kosmischen Menschen wird immer wieder deutlich gemacht und holt uns aus unserem seelischen Wolkenkuckucksheim. Negative Zeichen im Weltraumfahrt-Umfeld könnten Befürchtungen schüren. Und tatsächlich war am 9.Juli 1999 auf dem CNN-Videotext gemeldet worden, daß der Ex-Astronaut Pete Conrad im Alter von 69 Jahren bei einem Motorradunfall in Kalifornien tödlich verunglückte. Conrad war an vier Raumfahrt-Missionen beteiligt und wurde durch die

Apollo 12-Mondlandung zum dritten Mann auf dem Mond. Wenn schon diesen Helden der Weltraumeroberung solche banalen Mißgeschicke passieren können, was kann dann schon dem ordinären Mann auf der Straße alles heimsuchen?

Fehlen eigentlich noch ein paar spektakuläre Boliden als zusätzliche Zeichen am Himmel, um den seelischen Bedrängnissen und Ängsten weiteren Schub zu geben. Solche wurden immer schon als Himmelszeichen mit einer dahinterstehenden Botschaft verstanden, das Wohl und Wehe mit ihnen verbunden. Tatsächlich kam es am 7.Juli 1999 über der Nordwest-Küste von Neu Seeland zu einer eindrucksvollen Tageslicht-Boliden-Show. Von Auckland bis zur Westküste hörten die Menschen eine starke Explosion am Himmel, in einer Live-Radiosendung in einem Geschäftsbetrieb knallte der Bolide geradezu akkustisch hinein. Hunderttausende Radiohörer konnten den kosmischen Knall hören. Danach gab es eine Stoßwellenfront, die in der Mitte von Neu Seeland die Häuser beben ließ. AP meldete am 7.Juli 1999 über Ticker, daß der Vorfall um 16:15 h Ortszeit geschah, als der Himmel in ein gespenstisch-blaues Licht getaucht wurde und ein Fragmentschauer aus dem Kosmos die Erde traf. Selbst Radars hatten den Bolidendurchgang registriert und von verschiedenen Flight-Crews war er gesehen worde. Verschiedene Luftverkehrs-Kontrolleure machten die Erscheinung ebenso optisch aus während das Carter-Observatorium in Wellington mit Anrufen überschüttet wurde - ähnliches erging es freilich den Polizeistationen, die hunderte von Meldungen entgegennahmen. Wie es sich abzeichnete, gab es zunächst einen lauten Knall, dann zerbrach der etwa PKW-große Meteor in der Hochatmosphäre, streifte in Teilen durch die niederen Luftschichten und hinterließ dabei einen Dampfschweif in Form einer bläulichen Wolke, die am Himmel hing und verwehte.

Astrologie-Spuk und Mystiker-Nervositäten

*= Tessier bekam im *M2000* Nr.141 (Juli/August 1999) sogar Platz eingeräumt, um einen breit angelegten Artikel namens "Die Sterne hatten doch recht!" einzubringen, weil es im Editorial von Schlotterbeck/Hesemann schon hieß: "Wenn Prophetie wahr wird..." Jaja, "noch nie seit der Gründung der Bundesrepublik war die Lage so ernst, waren so viele europäische Mystiker so nervös" und nun kommt noch die "dunkelste und finsterste Sonnenfinsternis seit dem Leben und Sterben Jesu Christi" über Europa. Schlotterbeck/Hesemann: "Wir raten nur zu einem. Seien wir alle wachsam." Sie haben es deswegen vom Beginn eines neuen Zeitalters und sprechen von einem Wendepunkt für Europa. Schließlich ist das was *nach* der Sonnenfinsternis folgt "um so bezeichnender. Am 24.August 1999 wiederholt sich die Konstellation vom 29.Juli 7 v.Chr., jene Konstellation, die entweder den Aufbruch der Magi oder die Geburt Christi anzeigte". Darum ruft die Redaktion des *M2000* zur Besinnung auf: "...besinnen wir uns auf die Kraft des Gebetes und der Meditation, um das Schlimmste zu verhindern." Wie wir sehen, UFOs und Religion sind kein Widerspruch mehr, was auf S.91 sogar in einem Kommentar von Hesemann eingestanden wird. *M2000*, das internationale Forum der Grenzwissenschaften, beschäftigt sich somit auch "eindeutig" mit Wunder und Erscheinungen, da sie per Definition, übernatürlich sind und "damit Beweise für eine Realität jenseits des Materiellen" darstellen: "Bisher sind alle Versuche, das UFO-Phänomen rein materialistisch-physikalisch zu erklären, gescheidert... UFOs sind eine physikalische Wirklichkeit. Aber genauso hat das Phänomen eine metaphysische Komponente. Der natürliche Gegner der Grenzwissenschaften ist der Rationalismus... Die Kirche dagegen erkennt die Realität des Übernatürlichen an." Deswegen könnte das christliche Weltbild "ganz klar die geistige Heimat vieler Bereiche der Grenzwissenschaften" sein. Damit ist die Zielrichtung der UFOlogie neu (?) definiert (oder wurde nur die Nebelschleier vor ihr weggezogen?). Als im *Journal für UFO-Forschung* (JUFOF) Nr.10/1980 ein GEP-Interview mit DUIST-Altvater Karl Veit abgedruckt wurde, nannte Hesemann dies gleich in JUFOF Nr.12/1980 via Leserbrief "sehr gut", um dem "unvoreingenommenen Leser objektive Information" zu bieten, die dem "sachlichen Meinungsaustausch" förderten. Als DUIST-Mitglied bedankte er sich herzlich für die Darstellungen von Veit im JUFOF wie "...Schwerpunkte der UFO-Forschung liegen sowohl in den wissen-

schaftlichen wie religiösen Bereichen... Im physikalisch-kosmischen Bereich der UFO-Forschung sind die KONTAKTE nicht nur das WICHTIGSTE und Interessanteste dieser umwälzenden Ereignisse, sondern uns überlegene Rassen zeigen konkret die Auswege aus unserer Sackgassenentwicklung... Kontaktpersonen als umstritten zu bezeichnen zeugt von Ablenkungsmanöver und Unwissenheit, weil von Supraphysik und Schwingungslehre oft keine Ahnung besteht... Die DUIST leistet eine Pionierarbeit für eine intelligente Jugend, die das Wesen des Umbruchs vom Fische- zum Wasermann-Zeitalter begreift und selbst darin aktiv sein will."

Zurück zum astronomisch-wissenschaftlichen Sonnenfinsternis-Schauspiel zum 11.August 1999. Hesemann fragt sich in der Kolumne 'Prophezeiungen' ob an diesem Tag "ein UFO am Himmel erkennbar" sein wird, "was natürlich von den Regierungen abgestritten wird", ganz so wie am 11.Juli 1991 über Mexiko. Damals begann in Mexiko die größte UFO-Sichtungswelle der Geschichte", "wird sich dies in Europa wiederholen?" Tatsache ist: Der Kernschatten erreicht Europa zuerst um 11:10 h im Westen Cornwalls, im Land König Arthurs und der Kornkreise, erreicht dann Belgien (Zentrum der größten europäischen UFO-Welle 1989/1991) und schließlich das europäische Herzland. Hesemann: "Wir können natürlich nicht mit Sicherheit sagen, daß es zu diesem Zeitpunkt zu UFO-Sichtungen kommt, aber eine bestimmte Wahrscheinlichkeit besteht schon. Am besten stehen die Chancen dafür in klassischen Sichtungsgebieten wie Südengland und Südbelgien."

Glaubt man Frau Tessier, dann versucht man als Astrologe, "die zukünftigen Konstellationen, die sich trotz mancher Ähnlichkeiten niemals exakt wiederholen, zu deuten. das Problem dabei ist nicht die zeitliche Bestimmung, sondern die richtige Deutung der Konstellation." Jaja, das Herumdeuteln ist immer so eine Sache, in der UFOlogie genauso wie in der Astrologie. So stellt Teissier fest, daß "praktisch alle Flugzeugkatastrophen dann stattfinden, wenn Uranus Spannungsaspekte zu anderen Planeten bildet". Aha, deswegen also konnte die Dame "in den letzten Jahren mehrere Dutzend Flugzeugabstürze auf den Tag genau prognostizieren". Während sie auf Sat1 zur Flucht vor Katastrophen aus Mitteleuropa aufrief, war sie im *M2000* vorsichtiger und sagte zum 11.August 1999 nichts, obwohl wir alle doch so gespannt darauf warteten.

Kurz zu den Deuteleien, die heutzutage Nostradamus-Enthusiasten absondern. *BILD* hatte am 26.März 1992 bereits über die "Weissagungen des Nostradamus" berichtet. Damals waren folgende Termine mit dramatischen Ereignissen prophezeit worden: Am 8.Mai 1993 hätte ein Erdbeben weite Teile der USA vernichten sollen; am 5.Februar 1996 würden weite Teile der USA durch Waldbrände vernichtet; am 1.Mai 1997 würde ein russisches Raumschiff über den USA abstürzen und am 5.August 1998 würden erstmals Außerirdische gefilmt und im Fernsehen gezeigt. **Nichts** dergleichen geschah, deswegen sehen Sie bitte unsere grundsätzlichen Zweifel an dieser Kaffeesatz-Leserei nach.

Im Zeichen der Sekten

Nebenbei: Die ZDF-Sendung "ML Mona Lisa" nahm sich am 20.Juni 1999 dem Thema "Mythos 2000 - Geht die Welt bald unter?" an. Zunächst ist sich Uriella sicher, daß es keinen Aufschub mehr für die Düsternis geben wird, wenn die Sonnenfinsternis eintritt oder spätestens Ende 2000 geht dann die Welt den Bach runter. Eine Zeit der selbsternannten Seher und Propheten also. Wäre da nicht also doch die Chance gegeben, wenn Hesemann eine UFO-Welle mit unserer Sonnenfinsternis andenkt? Dann könnte ja auch Uriella recht haben, wenn sie die Rettung in kleinen Kugelraumschiffen für sich und den anderen Entrückten kommen sieht! UFOs als Zeichen der Neuen und nicht nur der Endzeit. Vierzig Endzeit-Zirkel warten weltweit nach Schätzungen auf den Weltuntergang, wobei der Computer-Crash 2000 als Symbol (Y2K) nicht nur für sie dient (tatsächlich wird das Computer-Umstellungs-Problem das einzig wirklich wichtige und bedeutende Problem sein, welches die Menschheit trifft). Aber einige von ihnen hoffen, wie Uriella´s Fiat Lux-Truppe, das sie von UFOs abgeholt werden. Am Fuße des Mt.Adams im US-

Staat Washington wartet so auch James Gilliand mit 19 Getreuen auf das "Große Chaos" auf seiner Farm, um nach dem Zusammenbrach das Neue Zeitalter (welches übrigens als Schaltjahr ansetzt) friedvoll zu beginnen. Der Himmel über dem Mt.Adams ist für diese Gruppe das Tor zum All. Gilliand erhält Botschaften von den Aliens über große Veränderungen für Mutter Erde. Seine ETs sind jene von den Plejaden, mit denen er seit 12 Jahren Kontakt pflegt. Im Gegensatz zu Billy´s metallischen Fliegenden Untertassen sind Gilliand´s UFOs nur Lichtgebilde. Die Plejadier von Gilliand wollen, das er als Kontaktler die Öffentlichkeit informiert um mit ihnen zusammen die Erde auf ein "Goldenes Zeitalter" vorzubereiten.

Am 6.Juli 1999 gab es auf der RTL-Videotextseite 127 die Meldung: Sektenmitglieder verschwunden! In Kolumbien sind rund 60 Mitglieder einer Sekte spurlos verschwunden. Sie waren in die Berge aufgebrochen, um sich mit Außerirdischen zu treffen. Die Familien der Verschwundenen vermuten, daß die Sektenführer ihre Angehörigen entführt haben. Nach Angaben des Geheimdienstes hatten die Führer der Sekte, die sich selbst "Die Auserwählten" nennen, ihre Anhänger dazu überredet, ihnen ihr Hab und Gut zu übergeben, um die Reise zu den Außerirdischen zu finanzieren. Unter den Vermißten sind auch mehrere Jugendliche. Am 9.Juli 1999 gab es ergänzende Informationen hierzu. Demnach wurden nun 100 Personen vermißt, die in die Sierra Nevada im Norden des Landes aufgebrochen sind, um dem Glaubensgemeinschaft Stella Maris zu folgen, geführt von Rodolfo Perez ("Mamo" genannt, der "Auserwählte") der ihnen versprach ein UFO würde sie vor dem Weltuntergang erretten. Die Polizei bestätigte Berichte über das Verschwinden. Eine Suchaktion wurde nicht eingeleitet, da es keine Hinweise auf einen geplanten Massenselbstmord gebe. Auch sei niemand in die Berge gewaltsam "entführt" worden, sondern die UFO-Sekte brach ganz ungezwungen und freiwillig auf.

Künstliche Zeichen im Korn

Ein Sommer ohne Kornkreise? Sie haben recht, so geht es nicht. Mysteriöse Zeichen am Himmel, geheimnisvolle Kreise im Korn. Magische Kräfte aus dem Universum am Werk? Zeichen der UFOs? Will man dem RTL-*Nachtjournal* vom 15.Juli 1999 glauben, "erwacht das Interesse an den geometrischen Phänomenen kurz vor der Jahrtausendwende erneut - die Rockefeller-Stiftung finanziert intensive, wissenschaftliche Studien weltweit". Wieder einmal wird so getan als wisse man nicht, was es bedeuten soll, was da ins Feldbett gelegt wurde. Eine Million Dollar stellte nun angeblich die Rockefeller-Stiftung dem renommierten Kornkreisforscher Colin Andrews zur Verfügung, um mit modernster Technik "endlich herauszufinden, wer da in den Getreidefeldern seine Kreise zieht. Denn für rund 20 % der Kornkrakeleien hat er bisher keine irdische Erklärung" (was gleichsam bedeutet, das 80 % der Kreise doch irdischer Natur sind und der »Künstlerhand« entspringen). Und wir sehen Andrews mit scheinbar einem Geigerzähler in einem Kornkreis gewichtig tun. "Das alles basiert auf schrecklich vielen Meßdaten. Ich hatte schon viele Probleme, nur weil ich es wagte zu vermuten, es könnten auch außerirdische Ursprünge haben. Aber man muß das einfach auch mit in Betracht ziehen...", erläuterte er vor der RTL-Kamera. Nun will Andrews "mit Satelliten-Navigation und Magnetfeldmessungen" die Kunstwerke genauestens erforschen, um der wissenschaftlichen Quadratur des Kornkreises auf die Schliche zu kommen.

Dr.Robin Allen von der Universität Southampton (Chef der Wessex Skeptics und passionierter Kornkreis-Erzeuger) jedoch bekommt die Chance zu zeigen, wie er Piktogramme ins Korn drückte um "das größte Geheimnis des 20.Jahrhunderts nachzumachen". Auch Harald Hoos von der deutschen Forschungsgesellschaft Kornkreise e.V., Godramstein, taucht auf der Mattscheibe auf und sucht nach Zeichen im Korn. Dennoch geht er davon aus, das letztentlich immer der Menschen hinter diesen Geheimnissen steckt: "Mir fällt es äußerst schwer zu glauben, das nun irgendeine Lebensform auf die Erde kommt und uns Zeichen in dieser Form hinterlassen." Für Andrews ist dies alles kein Grund, seine Forschungen ins Korn zu werfen. Er will nun in Kürze

mit seinen Forschungen beginnen... Ansonsten empfiehlt RTL den neuen Jürgen Drews Sommerhit "Ein Kreis im Kornfeld..."

So kann man natürlich auch ein Sommerloch-Thema machen, was auch in diesem Jahr eigentlich kein Thema ist - seit einigen Jahren bereits ist die Luft aus dem Kornkreis-Piktos raus und was Andrews wirklich noch "erforschen" soll (und wofür dabei die Satelliten-Navigation gut sein soll, schließlich hauen die ins Feld gesetzten Zeichen nicht ab, ist sowieso eine Frage für sich) ist nicht einsehbar. Na gut, er kann sich jetzt hinsetzen und als Berufs-Kornkreisler die eine Millionen Bucks 'abarbeiten', um dem Milliardär Laurence Rockefeller zu Diensten zu sein. Also, wenn es darum geht ein paar Milliönchen zu verballern hätten wir sicherlich auch noch ein paar Ideen, Herr Rockefeller...

Ansonsten ein Internet-Surftip: http://www.circlemakers.org

Prophezeiungen und Abstürze

Nigel Watson aus England, ein BUFORA-Dissident, nahm sich im elektronischen *Magonia Monthly Supplement* Nr.16 für Juni 1999 diesen besonderen Thema an, welches auch für uns von Bedeutung sein sollte:

Wenn irgendjemand Prophezeiungen über UFOs macht, kann man fast sicher sicher sein, daß sich dies als falsch herausstellen wird. Wie oft haben wir schon von Kultisten, Sektierern, Kontaktlern und "Experten" der ufologischen Führungsspitze schon Voraussagen über baldige Massenlandungen der fremden Raumschiffe und besonderen Erkenntnisgewinn durch Außerirdische gehört? Und selbst weniger anrüchige UFO-Gruppen haben sich schon dazu bewegen lassen, anzukündigen, es wird bald "irgendetwas geschehen". Mitte der Siebziger erklärte so ein Sprecher der British UFO Society (BUFOS): "Während des Jahres 1979 wird es einen großen Durchbruch geben, wir werden außerirdische Weisheiten empfangen und sollten uns darauf jetzt schon vorbereiten. Der offene Verkehr mit den Besuchern steht bevor..." Und 1979 las man am 9.März 1979 im *Evening Express* eine Meldung aus dem amerikanischen San Francisco, wonach ein ganz bekannter UFOloge ankündigte, daß der ganze große Durchbruch wegen einer abgestürzten und geborgenen Fliegenden Untertassen-Maschine mit darin gefundenen verbrannten, kleinen Außerirdischen bald anstehe. Soetwas haben wir doch schon alle gehört, und auch schon die Generationen von UFO-Forschern vor uns. Passiert ist freilich nie etwas.

Warum geschieht dies alles, warum ergehen sich UFO-Fans so schnell dem Kaffeesatz-Lesen, woher kommt diese Neigung? Die Antwort ist ganz einfach: Weil die meisten Menschen im Feld keine echten Forscher und mit spiritistischen und okkulten Wahnideen behaftet sind und vom Willen-zum-Glauben umtrieben werden, deswegen lassen sie soetwas auch durchgehen, deswegen hängen sie wie Sektierer ihren Meistern nach wie vor an den Lippen, verzeihen ihnen einen Flop nach dem anderen - und machen sie dabei noch reich. In der ganzen Welt gibt es soetwas in den Realitäten nicht, nur im Bereich des Paranormalen und der Religion ist dies völlig normal. Das Prinzip Hoffnung kann auch überstrapaziert werden, genauso wie der treue Glaube an jene, die derartige Verkündigungen über Durchbrüche in der UFO-Forschung machen, um das Publikum bei der Stange zu halten.

In Wirklichkeit steht im Jahre 1999 die UFOlogie mit genauso leeren Händen wie anno 1947 da, die Beweisnot für außerirdische Besucher oder andere exotische Erscheinungen betreffs UFOs ist in 52 Jahren nicht dahingeschmolzen. Dies ist der Punkt über welchen es bei sehr vielen UFO-Freunden des Phantastischen einmal (oder besser zweimal) nachzudenken gilt. Insbesondere deswegen, weil die meisten UFO-Fans sich fragen lassen müßen, ob sie sich von objektiven Gesichtspunkten leiten lassen oder eigentlich nicht eingestehen müßten, sich in subjektiven Gefilden zu verlieren, wie das gang und gäbe bei unserer Thematik ist???

Neue ufologische Abenteuergeschichten...

DNA-Analyse von Alien-Haar?

Bisher gab es noch nie eine biologische Alien-Probe, der man einer DNA-Analyse unterziehen konnte. Wir alle wissen, eine außerordentliche Behauptung muß auch um als wissenschaftlicher Beweis gelten zu können, außerordentliche Beweise mit sich bringen, die wiederum durch außerordentliche Untersuchungen und Forschungen erzielt werden müßen. Die UFOlogie jagt nach "harten Daten" hinterher, über 50 Jahre lang. Dennoch, auch wenn sich in der Literatur das UFO-Phänomen uns angeblich immer näher kommt und mit den Entführungen der Gipfelpunkt erreicht zu sein scheint, ist der Beweismangel immer noch ein drückendes Faktum, auch wenn die UFO-Schriftsteller einen anderen Eindruck schinden wollen. Scheinbar ist dies nun Vergangenheit. In der Frühjahrsausgabe 1999 der *International UFO Reporter* (IUR) griff nun Bill Chalker aus Australien den Fall des "Fremden Beweis" auf.

Peter Khoury, oben, und seine beiden Alien-Angels, unten...

Vorausgegangen war eine Alien-Abduktions-Episode, wie sie kaum bizarrer sein kann. Chalker: "Die meisten australischen UFO-Entführungs-Geschichten, die ich seit den 70er Jaren untersuchte, sagten mir mehr über den Menschen als über UFOs. Den physikalische Beweis für Außerirdische blieb man uns immer schuldig dabei." Doch plötzlich schien sich die Situation zu ändern. Es ist der Fall von Peter Khoury. Khoury selbst ist der Leiter der "UFO Experience Support Association" (UFOESA) in Syndey, die aufgrund der Frustrationen entstand, welche UFO-Entführte mit der normalen UFO-Forschung machten. Khoury wurde 1964 im Libanon geboren und kam 1973 nach Australien als Einwanderer, wo er 1983 seine spätere Frau Vivan kennenlernte. 1990 heirateten sie und bekamen zwei Kinder: Stephen (1995) und Georgia (1998). Peter arbeitet in der Bauwirtschaft und ist Zementmischer. Am 12.Juli 1988 änderte sich aber sein Leben wegen folgender Story:

Er lag im Bett, wurde gelähmt. Neben ihm erschienen drei oder vier Gestalten mit dun-

klen Kutten und Kapuzen auf dem Kopf. Sie waren gerade mal 1,20 Meter hoch und setzten mit einer telepathischen Kommunikation an, um Peter zu beruhigen. Eines der Wesen stach dann mit einer Spritze links oben an seinem Kopf ein und Peter wurde ohnmächtig. Als nächtes erinnert er sich nur, wie er wie von der Tarantel gestochen aus dem Bett hüpfte. Seine Verlobte sah den punktförmigen Fleck an Peter´s Kopf, es sah so aus, als wenn ihn dort ein Nagel getroffen hätte. Damit hätte es belassen sein können, aber Monate später fuhren die beiden durch die Gegend, als sie auf einer Werbetafel das Strieber´sche Buch mit dem bekannten Alien-Kopf sahen. Peter war schockiert, weil dies sehr ähnlich dem aussah, was er selbst gesehen hatte. Sie holten *Communion* und lasen sich durch. Peter stellte für sich fest, daß das Buch eine Art Checkliste für seine eigene Erfahrung war. Viele Gemeinsamkeiten und viele Abweichungen machte er dort zu seiner eigenen Erfahrung aus.

In der professionellen Welt der Ärzte fand er keine Lösung und besuchte so eine UFO-Gruppe bei ihrem ersten Treffen. Bald entwickelte er sich dort zu einem "abudction coordinator", aber nach etwa einem Jahr merkte er, daß dies ihn nicht weiterbrachte, um die eigene Erfahrung einordnen zu können. So gründete er am 14.April 1993 die UFOESA, wo er sich mit weiteren Betroffenen zusammensetzte und hier auch erstmals über seine Erfahrungen auspackte. Ihn ließ das Thema nicht mehr los, weil er am 23.Juli 1992 eine weitere bizarre Erfahrung machte. Zu jener Zeit hatte Peter einige Verletzungen am Kopf und stand unter Medikamenten, weswegen er sich nicht gut fühlte. Er war von drei Leuten auf dem Bau zusammengeschlagen worden. So lag er morgens kurz nach 7 h wieder im Bett, mehrfach hatte er sich in der Nacht übergeben und kam deswegen nicht zur Ruhe. Vivan war bei ihm, "aber nichts passierte zwischen uns" in dieser Nacht, morgens um 7 h ging sie zur Arbeit. Gegen 7:30 h schlief er dann endlich ein. Doch aus irgendeinem Grund stand er plötzlich senkrecht im Bett. "Ich merkte, wie da zwei nackte Frauen an meinem Bett waren. Beide befanden sich auf dem Doppelbett. Die eine war blondhaarig und saß da mit breitgemachten und nach hinten abgewinkelten Beinen auf dem Bett, irgendwie sah sie aus wie Farrah Fawcett. Die andere war dunkelhaarig und schaute orientalisch aus, sie saß mit angezogenen Beinen auf dem Bett. Beide sahen durchaus menschlich aus, abgesehen davon, daß ihre Gesichter langgezogener wirkten und die Augen zwei- oder dreimal größer als normale Frauenaugen wirkten. Die Dunkelhaarige hatte ebenso dunkle Augen.

Dann näherten sich die beiden Damen dem Kranken. Dabei machte Blondie (mit blauen Augen) sexuelle Interaktions-Bewegungen, um der Asiantin zu zeigen, was nun zu passieren habe. Dabei schaute sie Peter und die andere Frau auffordernd an. Doch Peter hatte nur Augen für Blondie. Dann ergriff diese die Initiative, ergriff Peter Kopf von hinten und preßte ihn zwischen ihre vollen Brüste. Sie preßte seinen Mund gewaltsam gegen ihre Brustwarzen, weil Peter sich wehrte. Blondie war trotz zierlicheren Körperbaus stärker als er. So kam, was kommen mußte, Peter begann zu saugen, zu beißen und verlor den Verstand. Was dann in Sachen Oralsex deftig passiert, lassen wir hier weg, schließlich sind wir kein so UFO-wissenschaftliches Journal wie der IUR. Nachdem Peter gekommen war, stieg er aus dem Bett und die beiden Freudenspenderinen aus dem Kosmos verschwanden, lösten sich in Luft auf. Dann ging er sich waschen. Dabei bemerkte er wie sein Penis einige langgezogene Reißwunden aufwies und die Haut aufgerißen war, in dem Moment merkte er auch, daß diese Verletzungen branden. Er zog sich die Vorhaut zurück und begutachtete die Eichel, wobei er feststellte, daß da ein fremdes Haar darum gewickelt war! Dieses Haar zwängte ihn wie ein Nylon-Faden ein und verursachte Schmerzen. Er befreite sich manuell von der Pein und sicherte das Stück in einem Plastik-Beutel, denn er versiegelte.

Als dann Vivan wieder heimkam, sagte Peter, daß da etwas geschehen sein, ohne genauer zu werden. Wie sollte er ihr auch das Ereignis erklären? Erst zwei Wochen später begann er zu schmelzen und rückte mit

der Geschichte raus. Und er zeigte ihr das 10-12 cm lange Haar, welches eher weiß als blond ausschaute und genauso wie jedes andere Haar. Schließlich führte die Anomaly Physical Evidence Group (APEG) 1998 eine DNA-Analyse des Haars durch, nachdem sich Peter nun überzeugen ließ, daß dies notwendig sei. Hier zeigte sich, daß das Haar biologisch der normalen menschlichen Genetik entsprach, wenn es auch von einem ungewöhnlichen Menschentyp stammte, der in Sydney selten vorkommt: einer Chinesin oder Taiwanesin. Hat sich Peter da eine asiatische »Entspannungs-Massage« geleistet und bekam wegen des harten Zupackens (und sichtbare Spuren hinterlassend) der Frau ein schlechtes Gewissen vor Vivan und sponn sich die Alien-Story zusammen? Plausibel erscheint es uns jedenfalls. Dies alles mit ETs in Verbindung zu bringen ist wirklich weit hergeholt. Befremdlich dagegen kommt uns der *IUR* vor, der diese Story dem Großteil seiner Ausgabe widmete. Haben Sie nicht auch den Eindruck, als würde die UFOlogie immer verrückter?

The Lagonia-Alien? Ein außergewöhnlicher, fossiler Fund?

So die Überschrift des Leitartikels von Walter H.Andrus in der März 1999-Ausgabe des *MUFON UFO Journal* Nr.371. Es geht dabei um den Paleontologen Prof. Bob Slaughter, der ehemals Direktor des Shuler Museum an der Southern Methodist University in Dallas, Texas, und von 1971-1972 Präsident der Texas Academy of Science war (er verstarb am 24.März 1998). Er schrieb auch u.a. das Buch "Fossil Remains of Mythical Creatures" (eine Art illustriertes paläontologisches Märchenbuch voller liebevoll produzierter Kunstwerke von 'Meerjungfrauen', dem gehörten Gott Pan, geflügelten Feen und Gnomen), worin das erste Kapitel schlicht "Alien" hieß. Es ging um fossilienartige Fundstücke am North Sulfur River am Westufer von Davis Creek bei Ladonia, die man während Grabungsarbeiten an dem Fluß 1929 in Texas fand - unweit von Aurora, Texas, welches ob des historischen Airship-Crash vom 17.April 1897 uns in Erinnerung ist. Zunächst entdeckte der Bauarbeiter Richard Wallace einen Schädel, der recht gut an jene Gesichter erinnerte, die man auf Skizzen sehen kann, welche nach angeblichen Begegnungen mit außerirdischen Wesen angefertigt wurden. Mund, durchaus menschlichen Zähne (?) und Nase fallen dabei sehr klein aus, die *runden* (?) Augen dagegen riesengroß mit sogenannten "sclerotic rings". Danach fand man weitere Reste eines Skeletts, Rippenknochen, ein Arm mit übergroßer Hand (nur mit einem Daumen und drei Fingern), ein Bein mit übergroßem Fuß und vier Zehen. In der Gesamtschau sieht der ca ein Meter hohe Fund nicht ganz menschlich im strikten Sinne aus, auch wenn man ihn durchaus humanoid nennen kann. Das Fundstück wurde als "Ladonia Wallacia" registriert. Das Skelett trug eine Art Weste aus gewebten Fasern mit eingesetzten Glasstücken. Ebenso trug es um die Hüfte einen kupferartigen Metallgürtel, der oxydiert war. Angelegt war auch ein zungenförmiges Stück Glas von leicht bläulicher Tönung, angesetzt ist eine Art Griff aus einer Kupfermischung, was dem Ding den Eindruck von einem Kurzschwert gibt, vielleicht war es eine Art Zepter.

Andrus wurde auf das Buch aufmerksam gemacht und versuchte sofort Bob Slaughter zu erreichen, aber er traf auf dessen Witwe Judith. Andrus besuchte zusammen mit seiner Frau nun Judith Slaughter, wo sie sich das Skelett anschauten, es fotografierten und diverse Ausmessungen vornahmen. Die "Weste" entpuppte sich dabei als eine Art Kettenhemd. Auf dem Griff des "Schwerts" befand sich ein Emblem, welches an alte britische königliche Symbole erinnerte. Der Gürtel bestand aus vielen einzelnen Metall-Flächen, die man auf einem metallischen Band aufreihte. Da sich Bob Slaughter für UFOs interessierte, wird seine Witwe das Skelett schließlich dem MUFON-Museum stiften. Andrus betont extra, daß er dieses Skelett nicht für das eines Außerirdischen hält. Zudem war man nicht imstande, den Finder Richard Wallace ausfindig zu machen bzw seinen Verbleib zu klären. Frau Slaughter kann zu der ganzen Sache auch nichts weiter sagen, da sie ihren Mann erst zwei Jahre vor dessen Tod heiratete und mit der Angelegenheit soweit nichts zu tun hat. MUFON will nach Erhalt des Skeletts einen DNA-Test durchführen lassen und die Weste sowie das Schwert und den Gürtel Materialanalysen unterziehen... Ob das was bringt, wenn man weiß, daß der Schädel z.B. deutlich eine Keramik-Charakteristik aufweist? Viel eher deutet das Gebilde auf eine Art bizarres Kunstwerk hin.

Firmage hielt geheimes UFOlogen-Treffen ab

Der neue Star in der amerikanischen UFO-Szene, Joe Firmage (ein Multi-Millionär aus dem Silicon Valley), lud fast 20 UFOlogen nach Newport Beach, Kalifornien, ein um mit ihnen vom 23.-25.April 1999 die Zukunft der UFO-Forschung zu debattieren. Eine andere Zielrichtung des Treffens war Unterstützung für die Authenzität der neuen "MJ-12-Dokumente" von Tim Cooper zu erhalten, für die Dr.Robert Wood und sein Sohn Ryan stehen. Bemerkenswerterweise lud Firmage aber nicht solche prominente Forscher wie Stanton Friedman und Richard Hall ein, die bekanntlich die Echtheit dieser Papier in Frage stelle. Ebenfalls *nicht* eingeladen wurden hierzu die Chefs der drei großen amerikanischen UFO-Organisationen Walt Andrus (MUFON), Mark Rodeghier (CUFOS) und Don Berliner (FUFOR).

Nachdem Firmage eine dynamische Eröffnungsrede hielt lud er die Teilnehmer für eine Fahrt und zum Abendessen auf seine Luxus-Yacht ein. So läßt sich`s leben. Unter den Besuchern waren Robert und Ryan Wood, Tim Cooper, Linda Moulton Howe, Paul Davis (Produzent des TV-Films "Roswell"), Jim Marrs (Autor von "Alien Agenda"), Dr.Jesse Marcel, Michael Lindeman und William LaParl sowie Dr.Hal Puthoff. Letzterer arbeitet

derzeiten an der "Null-Punkt-Energie" um Raumflüge mit Geschwindigkeiten *jenseits* der des Lichts zu ermöglichen, nachdem er vorher sich in der PSI-Forschung wie dem "Remote Viewing" (Hellsehen) hervorgetan hatte. Firmage zahlte ihnen den Anflug und ihre Hotelspesen. Das Ziel war eindeutig, daß die Teilnehmer dieser Veranstaltung ihre Kritik an den existierenden UFO-Organisationen formulieren sollten, um sich für Firmage's eigenem Unternehmen "International Space Sciences Organization" (ISSO) zu erwärmen, welches der Brennpunkt künftiger "UFO-Forschung" und "exoterischer Wissenschaft" werden soll. Kein Wunder, weshalb MUFON, CUFOS und FUFOR nicht geladen worden waren, weil man ihnen den Ast absägen will.

Joe Firmage macht nun seine Runde durch die UFO-Konferenzen, um sich als Führer der UFO-Bewegung nach und nach zu etablieren. So ist er schon auf der Rednerliste der MUFON-Konferenz in Washington und auf der der National UFO Conference (NUFOC) in San Antonio, die von Karl Pflock, Patrick Huyge und Jim Moseley getragen wird. Dies wird Firmage genug Gelegenheit geben, um sich als der neue Möchtegern-Führer der UFOlogie aufzubauen.

Joe Firmage geht in die Vollen. Nun hat er vor, eine UFO-Dokumentation über seine Werk "The Truth" von Gary Beebe (einem ausgezeichneten TV-Dokumentationen-Macher) auf Videokassette produzieren zu lassen. Beebe's Kameracrew war hierfür schon auf der oben genannten Veranstaltung aktiv. Im Mai 1999 ließ Firmage Timothy Good aus England und Stanton Friedman aus Kanada auf eigene Kosten einfliegen, damit man sie in Washington, DC vor den Kameras interviewen konnte.

Quelle: *Skeptics UFO Newsletter* (SUN) # 58 für Juli 1999.

Wie im Email-Newsletter *Filers File's* Nr.27 vom 8.Juli 1999 bekannt wurde, war Firmage auch Gast auf der MUFON-Konferenz 1999 in Washington, DC. Hier wurde er als eine ausgesprochen intelligente Person vorgestellt, die einen "faktisch Vortrag" hielt und verkündete, von hochrangigen Regierungs-Vertretern erfahren zu haben, daß die Außerirdischen uns tatsächlich besuchen, aber bisher nur ein paar hundert Personen davon in Kenntnis gesetzt sind. Doch, leider, konnte Firmage seine Quellen nicht benennen... Dennoch rief er auf, uns auf kommende Veränderungen in dieser Sache vorzubereiten. Kein Wunder, wenn er bei MUFON's sich als geschickter Verkäufer und Unterhalter vorstellte. Jenny Randles'Vortrag dagegen wurde "mit einer wunderbaren Einsicht auf den konservativen, aber realistischen britischen Standpunkt" abgehakt.

Oktober-Tagung 1999: UFO-Begegnung

Auch dieses Jahr werden wir eine offene Arbeitstagung deutscher UFO-Forscher abhalten und suchten hierfür den uns von 1998 gut in Erinnerung verbliebene "Hotel-Gasthof Ochsen" (der Akzent-Gruppe) im schwäbischen Bühlertal zwischen Schwäbisch Hall und Heilbronn aus und buchten bereits über Uli "The Roswellian" Thieme den modernen Tagungsort in 74549 **Cröffelbach** (Hauptstr.4) für Sie. Die Tagung findet vom Samstag den 30., auf den Sonntag, den 31.Oktober 1999, statt. Beginn mit dem Mittagsessen gegen 13 h und Ende nach dem Mittagessen am folgenden Tag. Bis kur nach 12 h des 30.Oktober sollten alle Teilnehmer anwesend sein und sich eingecheckt haben, wer aus der Ferne anreist, sollte dies bereits am Abend zuvor machen. Dies hat sich 1998 als günstig erwiesen, damit sich Teilnehmer nicht gestreßt fühlen und "einschlafen". Die ersten Minuten der Begegnung sollten uns als warm-up dienen und wenn das Wetter mitspielt, haben wir vor dem Gasthof eine Terrasse zur Verfügung.

Der Name "UFO-Begegnung" für diese lockere Runde kommt deswegen zustande, weil neben CENAP-/GEP-Persönlichkeiten auch Vertreter der Alien.De-Homepages teilnehmen werden, auf deren Domain sich die unterschiedlichsten Interessengruppen und Einzelpersonen ihre cybernautischen Ausweise hinterlegt haben. Der Grund: Während eines UFO-Chats an Pfingsmontag beschloßen diese sich einmal persönlich zu treffen und da ein paar CENAP-Vertreter dort

Oktober-Tagung 1999

VfgP.-Josef Schädel

ebenso mitwirkten, wurde empfohlen dies doch gleich mit der jährlichen Tagung deutscher UFO-Forscher zu koppeln - was auf begeisterte Zustimmung traf und sogar im Gesamtrahmen drei Fliegen mit einer Klappe trifft. Darüber hinaus können natürlich auch weitere Vertreter der UFO-Forschung und ihrer Randbereiche teilnehmen, sobald sie sich dazu bereit finden. Da der Tagungsort einen modernen Konferenzsaal mit audio-visuellem Komfort bietet, können also auch z.B. Videos vorgeführt und Overhead-Folien verwendet werden, um Sachthemen oder Beiträge zu gestalten. Wer konkrete Fragen zu konkreten Fällen z.B. auf Video hat, bringt am besten gleich sein Video vorbereitet mit und stellt es vor, damit auch alle anderen gleich wissen, um was es geht! Gleiches gilt auch für Zeitungsmeldungen, Fernsehsendung etc, damit alle Teilnehmer auch gleich wissen, wohin der Hase läuft. Es ist nämlich kaum etwas schlimmeres vorstellbar, als wenn jemand vom Fall "X" redet, aber Fall "Y" meint während die Runde selbst glaubt es handelt sich um Fall "Q", "Z" oder "W". Da wir eine durchaus gemischte Runde vertreten haben, ist nicht davon auszugehen, daß das gleiche Informations-Nievau vorliegt. Aber wir wollen uns auch nicht langatmig über das kleine ufologische ABC unterhalten müßen und nicht noch erst die Hynek'schen Begriffsbestimmungen unserer Terminologie diskutieren!

"UFO-Begegnung 1999" soll auch ein Grenzüberschritt sein, um die verschiedenen, ernstmeinenden Fraktionen des UFO-Parlaments friedlich zusammenzuführen und um sich persönlich vor Ort in entspannter Runde kennenzulernen und (wichtig!) erstmals auszutauschen. Dinge zu bereden und zu debattieren, die man schon lange auf der Seele liegen hatte und Fragen zu stellen, die man sich nie traute vorzubringen oder wofür der Rahmen einfach fehlte... Berührungsängste sollten hierbei abgebaut und vielleicht sogar ein Grundkonsens in der "Gemeinsamkeit" gefunden werden. Zu betonen gilt, daß dieses Meeting eine "Insider-Tagung" ist und nicht aus straff geordneten Vorträgen besteht, sondern die nachfolgenden Beiträge nur einen Rahmen darstellen sollen, um eben "Kugeln im Spiel" zu haben. Jeder Teilnehmer sollte sich PERSÖNLICH einbringen und offene Diskussionsbereitschaft mitbringen. Daher ist es auch ratsam (aber kein MUSS), wenn jeder sich ein Debatten-Thema stellt und vorbereitet damit vorspricht. Da wahrscheinlich die "next generation" der UFO-Forschung (zumindest von CENAP-Seite) vertreten sein wird, besteht hier der ideale Austausch mit den alten Hasen aus dem Feld der modernen UFO-Exploration. Hier trifft sich ein Forum, an welches man Fragen stellen kann und in Ruhe ausdiskutieren. Hier sind sachkundige, informierte Experten vertreten, die sich auch mit "Newcomern" treffen - also eine Begegnung der besonderen Art. Wir wollen das Gespräch und nicht den Monolog fördern! Zudem wünschen wir von CENAP-/GEP-Seite her auch alte Wegbegleiter begrüßen zu dürfen, die ihre UFO-Erfahrung vorstellen oder uns einfach mal wieder sehen

wollen.

UFO-Begegnung '99 ist wahrscheinlich die letzte größere UFO-Tagung vor dem Jahr 2000 in Deutschland und soll daher für unser Verständnis etwas ganz besonderes werden und der Begegnung der Menschen im UFO-Feld dienen. Nachfolgend das soweit mal erarbeitete Rahmenprogramm, an welchem wir uns entlanghangeln wollen. Umstellungen oder Änderungen sind bis zum Termin immer wieder zu erwarten, sobald neue Referats-Angebote eingehen. Ulrich Magin, Helmut Lammer (Ex-MUFON-CES), Bernd Harder (GWUP-Pressesprecher) und Thorsten Wiedau (G.E.A.S.Forum) werden, wenn es mit ihrer Anwesenheit klappt, ebenso ein paar Ausführungen machen; Roger Eglin kann die Bauteile der Plejaden-Raumschiffe mitbringen und zum Fall Billy Meier berichten. Von der VdS-Fachgruppe Meteore will Andre Knöfel zumindest an einem Tag anwesend sein und um die 20 Minuten über Feuerkugeln berichten. Michael Hesemann wird nicht anwesend sein, da es für ihn "sinnlos ist, sich mit einem Fanatiker wie Thieme an einen Tisch zu setzen", der "einfach unqualifiziert und unter jedem Niveau" sei.

Die Moderation der Veranstaltung übernimmt Werner Walter.

"Programmplanung", soweit

➥ Etwa gegen 14 h/14:30 h beginnt dann die eigentliche Konferenz mit einer Selbstvorstellung der Teilnehmer.

❶ Anschließend wird Rudolf Henke (vom Forum Parawissenschaften) einen Beitrag über die "UFO-Entführungen und Prof. John Mack" einbringen. Dies dürfte ersten heißen Diskussionsstoff mit sich bringen.

❷ Nachfolgend ist Uli Thieme vorgesehen, der sich über "Roswell und die US Air Force" auseinandersetzen wird. Um 17 h wird es eine Kaffeepause geben, die sicherlich für alle Teilnehmer wieder in zig Einzelgesprächen aufgehen mag.

❸ Gegen 17:30/18 h geht es dann mit Hans-Werner Peiniger von der GEP in Lüdenscheid weiter, der einen historischen Rückblick auf das Wie und Warum der GEP abgeben wird.

❹ Hiernach wollen wir Martin Schädler als Webmaster sein Projekt mit der Internet-Alien.De-Domain vorstellen lassen und die Vertreter der einzelnen Seiten Alien.De-Homepages sich ebenso vorstellen lassen, um ihre Gedanken und Projekte sowie Vorschläge einzubringen. Bereits zugesagt haben so: Lars Fischinger, Mario Ringmann, Sandra Grabow, Dennis Kirstein (der auch den 'Hoffotograf' für die Tagung macht), Tino Günter, Christoph Jeschke. Wenn es klappt ist auch Josef Schädel dabei, der für CENAP die Alien.De-Seite betreut. Verbinden wollen wir damit auch das Vorstellen der neuen Regionalermittler fürs CENAP, die auf der Tagung vertreten sein wollen. Hier ergibt sich die Chance zum freien Meinungsaustausch und Beratschlagung über Möglichkeiten der UFO-Phänomen-Erforschung.

➥ Für 20 h ist dann Abendessen angesagt, welches sich wohl bis 21:30 h hinziehen wird und ob des bisherigen Tages genug Gesprächstoff bietet.

❺ Danach wollen wir im Freien einen "live-UFO-Start" inszenieren, den alle für einen kleinen Verdauungsspaziergang nutzen und Interessierte natürlich fotografieren oder auf Video aufnehmen können. Voraussetzung aber ist das Wetter: Bei Regen und starkem Wind ist es nämlich Essig.

❻ Um 22 h gehts dann OPEN END in die "Mystery"-Nacht: Thema was alle interessieren wird - "First time: The unsolved cases by CENAP and GEP"! Vorgetragen von Hansjürgen Köhler und Hans-Werner Peiniger. Wer hier bestimmtes Filmmaterial über UFO-Erscheinungen diskutiert wissen will, bringt entsprechende Aufnahmen am besten selbst und schon voreingestellt

mit, damit das Band sofort mit der entsprechenden Sequenz gestartet werden kann.

1998 wurden die Letzten gegen 1:30 h müde. Wer will, bringt hierzu eigene Getränke mit, damit man nicht immer an die Bar oder ins Restaurant rennen muß oder eine Bedienung reinschneit und nachfrägt, wer was haben will - was immer recht störend ist.

➡ Der neue Tag beginnt dann hoffentlich frisch und in aller Frühe mit dem Frühstück ab 8 h und soll dann den wissenschaftlicheren Themen gewidmet werden, wozu sich führende Fachgruppen-Vertreter von Deutschlands größter Astronomie-Vereinigung (Vereinigung der Sternfreunde, VdS) bereitfanden, um hier ihre Ausführungen zu machen. Damit sind wir beim *Science Part* der Arbeitstagung angelangt.

⑦ Zunächst werden wir es mit einem Beitrag von Mark Vornhusen von der VdS-Fachgruppe "Atmosphärische Erscheinungen" namens "Himmelserscheinungen in der Bibel und in den Visionen von Hildegard von Bingen" gegen 9 h einsteigen.

⑧ Edgar Wunder vom Forum Parawissenschaften greift hiernach das Thema "Hintergründe und Ursachen für den (Un-)Glauben gegenüber UFOs: Ergebnisse einer Umfragestudie" etwa 30 Minuten lang auf.

⑨ Bleiben wir bei den unser Thema tangierenden wissenschaftlichen Bereichen und erfahren wir durch Peter Wright vom European Radio Astronomy Club mehr über die Höhen und Tiefen des Weltraum-Abhorchprojektes SETI.

⑩ Schließlich übernimmt in der Schlußrunde eine Delegation aus dem Elsaß mit den beiden Christian´s (Morgenthaler und Kiefer) die Staffel, um unter dem Rahmenthema "Besuch aus dem Elsaß: SOS OVNI" einen vielleicht eineinhalbstündigen, deutschsprachigen Vortrag zu halten, wobei die größte französische UFO-Organisation SOS OVNI vorgestellt wird und ebenso UFO-Fallmaterial aus dem Elsaß. Damit bekommt unsere Veranstaltung auch einen gewissen europäischen Einschlag.

➡ Mittagessen ist um 13 h, danach löst sich die Runde auf und dann kann jeder mit vielen neuen Eindrücken, Gedanken und Erfahrungen den Heimweg antreten.

Da sicherlich aus Kostengründen in der Vergangenheit mancher zurückschreckte, möchten wir unsere Sitzung frühzeitig ankündigen, um PKW-Fahrgemeinschaften organisieren zu können. Das Hotel-Gasthof OCHSEN liegt nur 4 km von der A6, Ausfahrt 44 Illshofen, Wolpertshausen, entfernt, dann über die B14 nach Cröffelbach. Bei Bedarf richten wir einen für Bahnreisende nach Schwäbisch Hall (Zielbahnhof) einen "Taxidienst" ein. Sprechen Sie mit uns, diese Koordination übernimmt Uli Thieme, den Sie bis Mitte Oktober informieren und Ihre Ankunfts-

zeit unter Telefon **0791/55108** durchgeben.

Definitive Zimmerreservierungen im Hotel-Gasthof OCHSEN über Telefon **07906-9300** nimmt natürlich jeder Teilnehmer ab Mitte August selbst vor! Stichwort: "UFO-Tagung". Einzelzimmer Gasthof: 79 Mark; Einzelzimmer Hotel: 95 Mark; Doppelzimmer Gasthof: 99 Mark; Doppelzimmer Hotel: 119 Mark.

Die Welt im Planeten-Fieber!

Nichts gegen Außerirdische, wenn es sie wirklich gibt. Irgendwie liegt die Welt nicht nur wegen den fiktiven Aliens der neuen STAR WARS-Epidose im Fieber, nein auch in der wissenschaftlichen Welt herrscht aufgeregte Hektik. Vor kurzem wurde "seti@home" ins Leben gerufen, womit man sich orginale Signale aus dem All vom SETI-Institut als eine Art "Bildschirmschoner"-Nutzprogramm aus dem Internet herunterladen und während Rechner-"Ruhepausen" diesen Happen hinsichtlich auffälligen Signalen selbst analysieren kann. Um es vorweg gesagt zu haben: Ein echter Bildschirmschoner ist das Programmpaket nicht, die Rechnerleistung wird voll in Anspruch genommen und um die Datenflut durchzukauen sind weit mehr als 50 Stunden Arbeitszeit notwendig! Wer hier mitmacht, sollte seinen Rechner tatsächlich mehrfach über Nacht durchlaufen lassen und den Monitor abschalten. Nur so macht die Teilnahme Sinn. Hier die Internetbezugsadresse: www.setiathome.ssl.berkeley.edu/home.html

Doch auch die Astronomen und Astrophysiker sind im Fieber um "Ferne Welten", wie es der *Spiegel* in seiner aktuellen Ausgabe (Nr.22 vom 31.5.99) zur Titelgeschichte machte, nachdem bereits auf RTL zuvor am Sonntag in »Spiegel-TV« ein diesbezüglicher Beitrag gesendet worden war. Seit einigen Jahren haben die professionellen Sterngucker weitaus mehr Treffer gelandet, als die kosmische SETI-Abhöraktion. Quasi jedes Jahr gibt es nun Entdeckungen von "Planeten" um ferne Sonnen in der Milchstraße, mit der Entdeckung eines jupiterähnlichen Trabanten um den nur 48 Lichtjahre entfernten Stern 51 Pegasi hatte alles im Herbst 1995 begonnen. Was man schon lange vermutet und als Wahrscheinlich angesehen hatte ist nun mehr und mehr zur Gewißheit geworden: Es gibt weitere Sonnensysteme im Kosmos. Weitere Planeten, die um Sonnen kreisen - und damit erhöht sich erheblich die Chance, daß es auch in Ökosphären Planeten um Fixsterne geben kann, die dann vielleicht auch außerirdisches Leben entwickelt haben mögen.

Wir haben nichts gegen die Idee, daß es irgendwo im Kosmos noch weitere "Schöpfungsakte" gegeben hat und es weitere Oasen des Lebens im All geben mag. Während es unter den Astronomen bereits seit langer Zeit sogenannte "Kometenjäger" gab, sind nun die Planetenjäger dran um den verloren Schatz aufzuspüren, den das Univserum für uns anbietet. Und diese kosmischen "Spürhunde" sind sicher: "Dies ist erst der Anfang - schon bald werden wir im Weltall auf viele Planeten wie die Erde stoßen." Darauf hoffen auch wir. Die Entdeckung einer Zwillingschwester der Erde - noch nie standen wir so nahe davor und hoffentlich dürfen wir dies auch noch erleben. Bisher sind insgesam 18 Fixsterne am Himmel bekannt, die mindestens einen Trabanten oder kosmischen Begleiter besitzen. Mitte April 1999 meldeten US-Wissenschaftler sogar, daß die nur 44 Lichtjahre entfernte Sonne Ypsilon Andromedae gleich von drei Begleitern umkreist wird - die erste Entdeckung eines ganzen Planetensystems um einen sonnenähnlichern Stern. Doch Achtung: Alle bisher ausgemachten extrasolaren Planeten sind lebensfeindliche, teilweise höllisch heiße Giganten mit einer mörderischen Schwerkraft und ganz sicher kein Hord von Leben. Jetzt wird Jagd auf die Schwester der Erde gemacht und die Astrophysik ist zu neuen Ufern aufgebrochen...

Die Astronomen stehen mitten in einem Wettlauf, um vielleicht die alte Frage ob wir allein in der "Leichengruft des Alls" endgültig abzuhaken. Ein heißes Eisen auf welches sich nun alle stürzen. Jetzt fehlt eigentlich nur noch ein positives Signal aus dem Kosmos, welches z.B. zweifelsfrei galaktische Werbung für "Andromeda-Coca Cola" nachweist

und damit genauso zweifelsfrei intelligentes außerirdisches Leben beweisen würden! ET hat gute Chancen zumindest in der wissenschaftlichen Gewahrwerdung. NASA-Administrator Dan Goldin hat damit die Fahndung nach einer "anderen Erde" und nach außerirdischem Leben zu eine der wichtigsten Aufgaben für das nächste Jahrhundert erklärt. Mit neuartigen im Weltraum stationierten Riesenteleskopen soll die Suche nach anderen Planeten verstärkt werden. Wenn man weiß, was das Weltraumteleskop Hubble bereits für atemberaubende Erkenntnsise und Bilder zur Erde übermittelte, kann man ermessen, was uns noch alles für Überraschungen bevorstehen. Es wäre schon eine Verrücktheit für sich, wenn nicht durch das UFO-Phänomen, sondern durch die astronomische Wissenschaft Aliens unwiderruflich festgemacht würden, die selbe Wissenschaft übrigens die UFOs als außerirdischen Besuch völlig ablehnt und die UFOlogie für Unfug hält.

Ach ja, vielleicht machen Sie es wie wir und schauen sich nochmals das Video "Contact" mit Jodie Foster dieser Abende an...

ET-Suche: Laser statt Funk!

Inzwischen sind einige Wissenschaftler auf neue Gedanken gekommen: Sollte vielleicht die intergalaktische Kommunikation im Kosmos gar nicht auf Funkwellen-Basis laufen? Vielleicht haben wir bisher nur noch nichts an ET-Signalen gefunden, weil wir bislang nur blind für den extaterrestrischen Nachrichtenverkehr waren und im Spektrum der elektromagnetischen Wellen am falschen Ende suchten? Vielleicht läuft die Erde geradezu quer durch einen galaktischen Informations-Highway und wir sahen die Signale nur nicht? Amerikanischer Forscher haben jetzt mit der Suche nach Botschaften von Aliens in einem neuen Medium begonnen - Laserstrahlen! Ungeheuerlich, denken Sie? Sicher, bisher waren alle Suchprojekte auf die Radiowellen beschränkt. Doch 1995 schlug der Physik-Nobelpreisträger Charles Townes vor, auch im Bereich des sichtbaren Lichts nach Signalen zu fahnden. Laserstrahlen können nämlich Informationen viel effizienter übertragen und werden in ihrer Frequenz vom interstellaren Gas und Staub nicht so stark aufgefächert wie Radiowellen. Ein gepulster, engbandiger Laserstrahl könnte das Licht des Heimatsterns des Absenders in der verwendeten Wellenlänge um das Millionenfache überstrahlen und binnen einer Minute Hunderte Nachbarsterne anleuchten. Selbst unsere Zivilisation wäre technisch bereits in der Lage, Laserstrahlen durch die Galaxis zu schicken, die die Helligkeit der Sonne um das Tausendfache übertreffen.

Die neuen Suchprojekte laufen gleichsam huckepack bei normalen astronomischen Forschungen mit, brauchen also keine eigene Beobachtungszeit. Im Oktober 1998 montierte Paul Horowitz von Harvard eine spezielle Kamera auf das 1,6-Meter-Teleskop des Oak Ridge Observatory am Harvard-Smithsonian Center for Astrophysics, das bei 2500 Sternen nach möglichen Planeten fahndet. Die Kamera sucht etwa ein Drittel des einfallendes Lichts nach regelmäßigen Pulsfolgen ab. Dan Wertheimer von der University of California in Berkeley hat 1999 mit einem ähnlichen Projekt am Leuschner Observatory in Berkeley begonnen. Dort durchmustert ein automatisches 76-Zentimeter-Teleskop ebenfalls 2500 Nachbarsterne. Außerdem hat Geoff Marcy, der ebenfalls an der University of California in Berkeley arbeitet und bereits zahlreiche Planeten bei anderen Sonnen entdeckt hat, seine Stern-Messungen nach Laser-Strahlen durchsucht - bislang freilich ohne Ergebnis. Dennoch, der Versuch ist es allemal wert. (*Nature* 396, S.608)

Die Welt im Star Wars-Fieber!

Star Wars-Countdown

Wenn Sie diese Zeilen lesen ist es bis zum langerwarteten Deutschlandstart am 19.August 1999 von "Die dunkle Bedrohung" (hoffentlich) nicht mehr lange hin*; vergessen wir also den Millennium-Hype und die Sonnenfinsternis-Angst, weil vor dem Sprung ins nächste Jahrtausend zuerst einmal das Lucas-Imperium zurückschlägt und 1999 zum "Star Wars"-Jahr machen wird. Inzwischen wurde die Europa-Premiere in London mit Prinz Charles am 14.Juli schon von vielen heiß erwartet, mancher der in den USA kein Glück hatte, wird es nun in England versuchen. Dennoch, es tun manche nun so, als würde die ganze Welt nur um diesen Film kreisen. Das ist nicht wahr, Filme sind nur ein Wochendvergnügen, und das war's. Oder? Auf jeden Fall ist es eine nette Abwechslung jemanden mit "Sei die Macht mit Dir!" zu verabschieden und er weiß sofort um was es geht. Oder wie die Filmkritikerin Janet Maslin von der *New York Times* meinte: "Es gibt keinen besseren Reiseplan für Ihren Trip zu anderen Welten. Bon Voyage." ➨ Nebenbei: Es ist für Fans unbedingt ratsam alle entsprechenden Kino-Magazine im TV in der vorausgehenden Woche (Geheimtip: Premiere nicht vergessen, wo das Cinemagazin mittwochs um 19:25 h **unverschlüßelt** läuft) mit bereitstehendem Videorekorder zu verfolgen. Gleiches gilt natürlich für alle Magazinsendungen sowie großen Nachrichten-Formate bis zu diesem Startwochenende. Doch nun zu den Realitäten:

Wir begegnen mit diesem Film dem nächsten Meilenstein auf dem Weg in die digitale Ära, mit wahrhaft galaktischen Dimensionen. Hierzu sagte George Lucas im Gespräch mit der *TV Spielfilm* Nr.13/1999: "Ich bin ein Geschichtenerzähler, ich bin gar nicht so wild auf technologie. Aber um meinen Stoff erzählen zu können, mußte ich zunächst die dafür notwendigen technischen Möglichkeiten entwickeln. Als ich die Drehbücher zu STAR WARS schrieb, habe ich meine Phantasie ständig bremsen müssen. Schließlich wollte ich nur zu Papier bringen, was sich später auch verwirklichen lassen würde. Mit Hilfe der heutigen digitalen Technologie kann ich das endlich tun. Im 20.Jahrhundert war Kino Zelluloid - Kino im 21.Jahrhundert wird digital sein. Filme werden in naher Zukunft digital fotografiert und vorgeführt, die Qualität von Bild und Ton wird sich steigern, und die Kosten der Filmproduktion werden sinken. Das bedeutet aber auch, daß sich Filmschaffende neue Techniken aneignen müssen. Doch da wir auch vom Stumm- zum Tonfilm, vom Schwarzweiß- zum Farbfilm vorgedrungen sind, bin ich sicher, daß wir den Durchbruch in die digitale Ära schaffen werden - und daß EPISODE 1 der nächste Meilenstein auf diesem Weg sein wird, weil darin digitale Figuren mit realen Schauspielern agieren."

Diesen Film an den Drehorten in Tunesien, England und Italien umzusetzen war für die menschlichen Schauspieler schwierig. Liam Neeson: "Die Arbeit mit den ganzen wüsten Figuren, die auf dem Set gar nicht vorhanden waren und später am Computer in den Film hineingebracht wurden waren das Schwierigste beim Dreh. Wir hatten in der Hitze immer Probleme mit dem Make-up. Aber wenn ich mich beklagte, sagte meine Maskenbilderin immer: 'Liam, du könntest hier als pfeifenrauchender Affe auftreten, im Kino wird keiner auf dich achten. Die Leute gucken *da* hin', und zeigte auf die leere Stelle vor mir." Ewan McGregor schluckte alles ohne viel Mucken, weil "Mann, es ist STAR WARS - wow!!" Daran und am Interesse des Publikums sieht man deutlich, daß der neue STAR WARS für viele Menschen eben mehr als *nur* ein Kinofilm ist - er ist ein Stück liebgewonnene (amerikanische) Popkultur. Anders ist es nicht zu erklären, daß überall die Premieren zu Happenings wurden und (zumeist jugenliche) Fans sich in teils teuer erstandenen offiziellen Replika der Sturmtruppen-Uniformen in die Reihe der Kinogänger einreihen während der Nebenmann im schicken Armani-Business-Anzug darüber noch nicht einmal verwundert ist. Sie alle stehen dichgedrängt zusammen mit Familienvätern vor den Kinoschaltern. Unwichtig, welche Unterschiede sie alle vorher oder nachher in ihrem persönlichen way of life haben mögen, wichtig ist für den Moment nur eines: dieses seltsame Leuchten in ihren Augen wenn sie 'The Phantom Menace' gemeinschaftlich über alle sozialen Grenzen hinweg *erleben* dürfen. Wichtig ist nur: Nach über 16 Jahren ist ein neuer STAR WARS-Film im *Kino*.

Erinnern wir uns: "Die dunkle Bedrohung" hat mehr 4 x mehr Effekte als "Titanic" und einen besseren Kinostart als "Vergessene Welt". In den USA spielte nun EPISODE 1 bereits 28,5 Millionen Dollar am ersten Tag ein, mehr als der bisherige Rekordhalter "Vergessene Welt" brachte und nur ein bißerl weniger als das, was "Titanic" einfuhr - die dafür allerdings ein ganzes Wochenende brauchte, um ins Fahrwasser zu kommen. Dieser Film wird in den USA erstmals in zwei Kinos komplett aus dem Computer auf die Leinwand, also ohne Filmrollen und völlig digital, projiziert. Nach vier Wochen US-Spielzeit waren an den Kinokassen bereits über eine halbe Milliarde Mark eingenommen worden. Vielleicht ist die Orientierung des Films etwas zu sehr an ein sehr junges Publikum ausge-

richtet, vielleicht werden die neuen CGI-Figuren etwas charmlos rüberkommen während die menschlichen Antagonisten blaß erscheinen (Lucas ist kein Meister in der Schauspielerführung, was auch mal gesagt sein muß). Dies bringt das Problem mit sich, das der Film wahrscheinlich zwar technisch perfekt sein mag, aber der Look eines Films darf nie wichtiger sein als seine Geschichte! Es wäre für die Zukunft schade (ja ein Verlust), wenn die Kreativität sich in der CGI-Technik erschöpfen sollte, aber zum Glück gibt es noch Streifen wie "Der Staatsfeind Nr.1" oder "Rodin" die von ihrer Geschichte und von ihren Figuren leben. Egal, angesichts all dessen, was der neue STAR WARS zu bieten hat, fällt es leicht, ihm das nachzusehen, was er nicht hat - schließlich ist er ein Zukunftsmärchen. Allein schon deswegen, weil uns allen klar sein muß, daß derartige Filme in Deutschland/Europa nicht realisierbar sind - deswegen zog es auch Roland Emmerich in die USA um dort den unvergessenen **ID4** und gar nicht mal so schlechten Godzilla zu produzieren - sollten wir ihn unbelastet genießen. Und das er mit dem deutschen Autoren-Kino nichts zu tun hat, ist sowieso klar. Kritikerpapst Roger Ebert von der *Chicago Sunday Times* nannte den Film 'The Phantom Menace' "eine erstaunliche Leistung. Was die schwache Charakterzeichnung angeht, hey, ich habe Space-Operas gesehen, die ihren Schwerpunkt auf menschliche Persönlichkeiten und Beziehungen legen. Man nennt sie Star Trek-Filme. Dem ziehe ich transparente Unterwasserstädte und weitläufige Senatshallen jederzeit vor..."

So führte die Filmzeitschrift *Variety* direkt nach Ende des Filmbesuchs eine Umfrage bei den Zuschauern durch, die gerade aus den Kinos kamen. Die Ansichten waren überwältigend positiv: 94 $ der Befragten befanden "Episode One" für exzellent oder sehr gut und 84 % würden den Film sofort weiterempfehlen. Ein Besucher einer Promi-Gala brachte die Medien-Kritiker ob EPISODE 1 zum schweigen: "Die Verrisse sind der Beweis dafür, daß Filmkritiker eben Idioten sind." So ist es kein Wunder, wenn auf der größten Gesprächsplattform der Menschheitsgeschichte, dem Internet, der Film seit Ankündigung der Dreharbeiten so heftig diskutiert wurde wie sonst nirgendwo.

Internet-Link-Update:

www.tvspielfilm.de/starwars

www.starwars.com

www.theforce.net

www.virtualedition.com

www.jedinet.com

members.xoom.com/LifeDay/Video.html

www.episode2.net

Schattenseiten

*= Krieg der Sterne an der Kasse. Es ist kein Witz, aber die Vorführung des Films stand in Frage, weil manche Leute im Film-Imperium den Hals nicht mehr vollkriegen können. Der amerikanische Konzern verlangte nämlich Verleihmieten die zuvor nie gefordert wurden! Es gab einen Aufstand der deutschen Kinobesitzer. Der Großverleiher verlangte mehr als 53 % des Ticketpreises für sich als Einkaufspreis und zudem wurde gefordert, daß der Film acht Wochen aufzuführen ist. Lucas-Film und die Fox machten ein Vertragsdiktat, wie es ein solches vorher noch nie gab - um Kohle zu ziehen wie nie zuvor. Und in der *BILD* ließen manche Kinobesitzer verlauten: Unter den Bedingungen aus Hollywood können wir den Film nicht aufführen! Die Fox in Deutschland (in Abstimmung mit Lucas-Film): Die hohen Produktionskosten rechtfertigen auch den Preis. Doch dies ist ein stinkender Fisch an der Drogenfront. Die Fox hat wie gesehen kaum Aufwand und will hier offenbar nur abkassieren, weil sie ein Produkt im Angebot hat, welches vorprogrammiert ein Hit ist und alle sehen wollen. Da die Produktionskosten bereits in den USA eingespielt sind, gibt es diesbezüglich keine Argumentation. Selbst die abgesoffene TITANIC war teurer als SW und nie kam Cameron auf die Idee, deswegen einzugreifen, um die Ticket-Preise hochzutreiben. Für uns als Kinogänger ist es zudem kein Argument, wie teuer ein Film in der Produktion ist, um die Kinokarte zu erwerben - bei manchen Filmen müßten

wir dann Geld zurückbekommen! Uns stinkt es schon, wenn der Kapitalismus so brutal zuschlägt... Wohin sind wir gekommen...? Wir sind hier an einer Schwelle angelangt, wo der Bogen deutlich überspannt wird! Es gilt zu hoffen, daß die Fox zurück in die Vernunft kommt und uns nicht den Glauben an Hollywood verlieren läßt und keine Irritationen aufkommen, ob man Wallstreet oder Hollywood nun meint.

Das $-Zeichen als grundlegendes Signal für das neue Jahrhundert kann es nicht sein! Schon das Überschreiben der englischen Tennis-Spiele vor der "Royal Box" aufs Pay-TV sollte eine Warnung sein. Irgendwann (jetzt!) ist die Situation erreicht, wo man sich als *Kunde* verweigern muß, um nicht ewig ausgenommen zu werden. Schließlich sind wir als Kunden es, die den Markt regulieren. Sobald wir das berühmt-berüchtigte *Nein* ausrufen, zucken die Mächtigen zusammen. Niemand ist gezwungen dem Diktat der Industrie und Wallstreet zu folgen.

Dennoch, eine erste Filmbesprechung aus unseren Reihen...

...lieferte uns *Skyweek*-Herausgeber Daniel Fischer am 11.Juli 1999, der den Film selbst gleich zwei Mal in den USA sah und sich für uns als Sonntags-Film-Kritiker betätigte.

Ein Phantom von einem Film... Das Schlimmste an "Episode I - The Phantom Menace"? Daß der Film auf einmal zuende ist! Wohl selten ist ein Drehbuch so heimtückisch in eine Richtung geschrieben worden, daß man sich die Fortsetzung einfach ansehen muß - denn dort erst verspricht der Titel sein Versprechen einzulösen. Mit der "Phantom menace" ist natürlich der Wechsel von Anakin Skywalker auf die "dunkle Seite der Macht" gemeint, aber davon ist in der Episode I rein gar nichts zu bemerken. Zwar ergeht sich Ober-Yedi Yoda ständig in düsteren Visionen, bleibt aber jeden Beweis schuldig, und auch die anderen Yedis merken nix (deren Rata auf dem Planeten Coruscant erinnert übrigens an einen Firmen-Aufsichtsrat, m.E. einer der vielen subtilen Gags, die vielen Kritikern entgangen sind).

Und so nimmt das Schicksal seinen Lauf, von dem freilich der jahrelang ersehnte erste Teil der Prequel-Triologie nicht mehr als ein buntes Vorspiel ist, das den großen erzählerischen Bogen kaum in Gang bringt. Die Hintergründe der eigentlichen "Handlung" der Episode I sind völlig uninteressant und kamen wir angesichts der realen Zustände in unserer Welt, als ich den Film Ende Mai in Chicago sah, unglaublich banal vor - irgendwelcher Ärger um Handelswege zwischen Planeten. Nur geringfügig interessanter sind die Charaktere, die der Film einführt, keiner sticht als besonders vielschichtig oder geheimnisvoll hervor. Geradezu lächerlich ist der Bösewicht dieser Episode geraden: Darth Maul mit seiner Bemalung und seinen teufelshörnchen scheint eher von der Love Parade als von der dunklen Seite der Macht zu stammen... Doch dann sind da die komplett künstlichen Charaktere, insbesondere der vielverfluchte Jar Jar Binks, der den meisten Hardcore-Starwars-Fans gehörig auf die Nerven geht: Allein schin vom Trichtechnischen her ist diese komplett computeranimierte Figur ein Durchbruch, zwar entstanden durch Motion Capture eines echten Schauspielers, aber doch rein digital auf die Leinwand gebracht. (Daß diese Figur vor allem dazu geschaffen sei, um kleine Kinder ins Kino zu locken, kann ich übrigens nicht bestätigen: Er kam auch bei ausgewachsenen Zuschauern gut an.)

Natürlich sind es überwiegend solche visuellen Effekte, die den Reiz des Filmes ausmachen (und auch einen Zweitbesuch lohnen; dann reicht's aber). Manche Szenarien wie Unterwasserwelten mit skurrilen Bewohnern lassen an Faszination kaum zu wünschen übrig, und eine High-tech-Version des berühmten Wagenrennens aus Ben Hur ist allein schon die Kinokarte wert. Auch der Planet Coriscant ist eine Augenweide (für Stadtfans), ist er doch rundum bebaut, und die Autos fliegen nur so herum. (Was allerdings heftig an "Das fünfte Element" erinnert - vor 5 Jahren wäre es noch originell gewesen.) Der Inhalt aber fällt gegenüber dem optischen Feuerwerk so steil ab, daß sich die Hoffnungen der wahren Fans längst auf die Episoden II und III konzentrieren (die bereits eigene Webseiten haben: www.episodeII.com). Bis es freilich so weit ist, kann man sich auch mit einer Art "Episode Null" vergnügen, einem Prequel zum Prequel sozusagen, da die ganz jungen Jahre von Obi-Wan Kenobi beschreibt - in Gestalt einer Serie von Kinderbüchern, pünktlich zum Kinostart in die Länden gekommen, in denen irgendwie mehr passiert als auf der Leinwand...

Die Crew von Apollo 11

PRIME CREW OF FIFTH MANNED APOLLO MISSION
NEIL A. ARMSTRONG MICHAEL COLLINS EDWIN E. ALDRIN, JR.

Aus der ufologischen Gedankenwelt

Es ist immer wieder erquickend sich mit einem UFO-Freund des Phantastischen zu unterhalten. Gerade auch, weil man so die hintergründige Gedanken- und Gefühlswelt der UFO-Enthusiasten ausloten kann. Auch wenn das UFO-Phänomen als solches für uns existiert, bleibt dennoch für viele die Frage offen, ob wir es hier mit einem externen physikalischen oder einem menschlichen, subjektiven Phänomen zu tun haben. Die Vertreter des ersten Teils jedenfalls gehören nicht zu denen, die tiefergehend informiert bzw stark einseitig belesen sind sowie sich einer Kritik-Immunisierung unterworfen haben. Leider ist für viele UFOlogen das UFO-Phänomen eine Art kultisch-pseudoreligiöser Fetisch geworden, gepaart mit einem gewißen Realitätsverlust, weswegen die UFO-Problematik immer mehr in der Pseudoreligion versackt und sich der Esoterik und dem New Age hingibt. Wir denken deshalb, dagegen hilft nur Aufklärung. Dennoch besteht die Szene aus einer ganz besonderen Spezies Mensch, der einem Weltbild huldigt, welches sich nur ganz schwer nachvollziehen läßt und voller absurder Behauptungen besetzt ist. Hier findet man eine Gerüchteküche des Abstrusen vor, welche als Realität verehrt werden und in der manche Ungeheuerlichkeiten geschluckt werden. Hier tut sich unserer Meinung nach schnell die Borderline auf, auf der die betroffenen Freunde des Phantastischen schnell zu einem Fall für den Psaychiater werden können. Die kritische Hinterfragung ist nicht der Inhalt der UFO-Spekulanten, sondern nur das Erzeugen von immer neuem kosmischen Seemannsgarn.

So kontaktierte uns ein Herr S.S. aus Heidesheim Mitte Mai 1999 via Email zum Thema "UFO-Gläubige" nachdem er in einer Galileo-Sendung von WW erfuhr. Hiernach erfuhren wir, worum es der UFOlogie als solche geht: "Dem letzten Zweifler den Wind aus den Segeln zu nehmen, daß WIR MENSCHEN die Krönung der Schöpfung sein sollen und wir alleine im gesamten Universum sind! Nur die reine Existenz der Aliens ist uns wichtig! Eventuelle UFO-Sichtungen dürften mehr ein dummer Zufall sein, als Absicht der Außerirdischen!" Doch leider werden die seltenen Beweise "noch von vielen Staatsorganen unterdrückt". In der Vorstellunsgwelt unseres UFO-Fans ist sogar die Existenz von außerirdischen Besuchern auf der Erde wissenschaftlich "eindeutig" belegbar. Seine Beweise: Das Dia von Petit-Rechain (jenes Objekt soll von 141 Augenzeugen, darunter 8 Polizisten gesehen worden sein, während in Wirklichkeit NIEMAND sonst das Objekt sah!) und der anonym eingeschickte Fliegende Untertassen-Videofilm vom August 1997 aus Mexico Stadt. Beide sind Schwindel, von denen der UFO-Freund natürlich nichts weiß - und darauf aufmerksam gemacht auch nichts weiter wissen will (Immunisierungfaktor!). Anstellt dessen erfuhren wir: "Ich werde den Eindruck bei Dir nicht los, daß in Deiner Begründung eine Pauschalverurteilung und Schubladendenken vorkommt." Dies aufgrund dessen, weil wir uns nicht mit religiösen Fragen im UFO-Zusammenhang auseinandersetzen wollen. Dennoch, S.S. sieht die Thematik auch als "wissenschaftliche Herausforderung" unter diesen Vorgaben. Deswegen kann der Mann uns die Objektivität nicht zusprechen und sprach sogar von "Heuchelei und Doppelmoral", ja sprach sogar jegliche Professionalität uns ab, weil wir Bob Lazar als Märchenonkel ansehen.

Besondere Erregung scheint bei diesem UFOlogen ein Text auf unserer Alien.De.-Homepage hervorzurufen: "Sie müssen wissen, daß das UFO-Feld hauptsächlich von blauäugigen, naiven Menschen, Goldgräbern, Trittbrettfahrern, Spinnern, komischen Vögeln, verkorksten Existenzen, Egomanen, Opportunisten und Verrückten bestehht wird." Dies nannte S.S. eine Unverschämtheit (obwohl selbst von Buttlar 80 % der UFOlogen als UNSERIÖS bezeichnet), weil zu dieser Gruppe "nur einige" zu zählen seien. So ist es kein Wunder, wenn wir vom CENAP eindeutig die Doofen sind, die nichts mit objektiver Forschung zu tun haben. S.S. bezog sich dann auf diverse Internet-Diskussionsforen, wo man angeblich wirklich "ernsthaft" diskutiert, "egal wie schrill, schräg, abgefahren, skuril, ungewöhnlich oder verrückt" die Ansichten sein mögen und "sogar jeglicher wissenschaftlicher Grundlage entbehren". Hier würden unter dieser Voraussetzung also "fachliche und sachliche Argumente" ausgetauscht und niemand werde hier "persönlich angegriffen", weswegen WW bitteschön an seinem Charakter noch Etliches nachzubessern habe. In diesem Zusammenhang paßt auch eine Mail, die uns am 4.Juni 1999 von einem jungen ostdeutschen UFO-Interessierten erreichte. Er hatte einen Artikel über den Klassiker-Fall Kenneth Arnold verfaßt und sich mit unserer Erlaubnis in weiten Zügen auf unsere Infos bezogen. Soweit, so gut, und Null Problemo. Der aufklärende Beitrag erweckte jedoch den Anschein, als sei diese Neuanalyse auf dem Boden der neuen Bundesländer erwachsen und nur nebenbei wurde im anhängenden Quellenverzeichnis etwas von CENAP erwähnt. Darauf angesprochen meinte der Verfasser dann noch, CENAP könne "stolz" darauf sein könne. Sicher, dies ist recht nett - trifft aber nicht den Punkt. Schließlich erfuhren wir auch, was eigentlich Sache ist: "Es wird sicherlich einige Magazine oder Zeitschriften geben, die den Artikel aufgrund der Quellenangabe CENAP nicht abdrucken werden. Aus dem einfachen Grund, da man ein schlechtes Gefühl dabei hat, da man den Name Werner Walter damit verbindet."

Tatsächlich, mit dieser ufologischen Welt haben wir *nichts* zu tun, auch wenn wir dabei nicht den Geschmack des Publikums treffen. Natürlich wissen wir um die Marktgesetze, deshalb brauchen wir auch nichts zu verkaufen und sind aus dem kommerziellen Geschäft der UFOlogie raus. Und deswegen sind auch z.B. solche privaten Fachzeitschriften wie der CENAP REPORT oder das JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG vergleichsweise bescheiden ausgefallen, weil wir *nicht* das Massenpublikum mit seinen phantastischen Wünschen bedienen wollen und können. Wir sind der Erforschung des UFO-Phänomens verpflichtet und nicht dem Betrieb bzw Erhalt des ufologischen Wunschbildes eines kindischen, naiven UFO-Fandoms. Wenn Verrücktheiten eben Verrücktheiten sind, dann klagen wir dies auch an. Natürlich darf jeder seine Meinung vertreten, aber es kommt schließlich darauf an, wie ernst man eine Meinung von einem irgendjemand nehmen kann, der sich noch nicht als praktischer Forscher hervortat und Leistungen vorzulegen

hat! Irgendwelches Nachgesabel und die Akzeptanz von "abgefahrenen und verrückten" Ideen hat nichts mit irgendeiner objektiven Forschung zu tun. Und diese Spinnereien auch noch als "fachliche und sachliche Argumente" zu verstehen ist der Gipfelpunkt von Abgedrehtheit. So ist es nun einmal und die phantastisch-verdrehte Vorstellungswelt des UFO-Fandoms hat nichts mit den Realitäten und mit uns zu tun, egal wie "ernsthaft" es sich ausgibt um dennoch nur Spinnereien abzusondern.

Ideologischer Dogmatismus wirft man immer wieder *uns* vor, während man genau diesen für jegliche Forschung üble Element in der UFOlogie selbst heftig pflegt. Zustände, als lebten wir im Stalinismus und nicht in einer Demokratie. Als hätten wir es in Sachen UFOs nicht mit einem Forschungs-Gegenstand zu tun, sondern mit einem Fandom von Entrückten die einen Star-Kult betreiben oder einem religiösen Glaubensbekenntnis von dogmatischen Fanatikern. Natürlich wird wegen dieser Worte wieder ein Aufschrei durch die Szene gehen, aber nur deswegen, weil zuviel Oberflächlichkeit vorherrscht und nicht zweimal nachgedacht wird. Aber, dies bedauern wir seit Jahren und haben es bereits zig Mal vorgebracht. Gelernt hat die Szene daraus nichts, weil sie es nicht will und ihren weiteren absurden und unverdauten Hohlformeln huldigen möchte. *Ihr* da draußen, die es betrifft, müßt euch nur klar werden, daß *wir* hier beim CENAP keine Götzenverehrung betreiben, sondern das UFO-Phänomen erforschen, während *ihr* ein Fandom betreibt, was die Forschungsfacette nur als spaßiges Spiel- und Stilelement hernehmt. Wenn dies einmal realisiert ist, dann dürfte viel gewonnen sein, um Mißverständnisse aus dem Weg zu räumen und die Positionen klarmachen. Wir dies einmal erkannt, gibt es weitaus weniger Reibungsverluste an den Soll-Bruchstellen. Es ist eigentlich alles ganz einfach: Think Twice!

Russische Fliegende Untertasse abgestürzt

Russen bauen echtes Ufo

Breite: 15 m
Länge: 11 m
Gewicht: 5 Tonnen
Nutzlast: 2 Tonnen
Geschwindigkeit: 650 km/h
Steuerungs-Düsen
Abgas-Düsen
Düsen für Start und Landung
Luftansaug-System für die Zwillings-Turbi

Die erste fliegende Untertasse aus irdischer Produktion ist erfolgreich getestet worden. Die Russen haben sie gebaut. Sie kann überall starten und landen, sogar auf dem Wasser. Zwei große Luftdüsen entwickeln die ungeheuren Schubkräfte. Ursprünglich war sie für militärische Z... dacht, jetzt s... und Persona... Die Russen ... auch an den... kaufen.

Seit vielen Jahren geht die Story um, wonach man in Rußland sich abmüht ein Flugzeug in der Form einer Fliegenden Untertasse zu bauen. In diversen Fernsehberichten sah man schon das Modell in plumpen Flugversuchen und schweren Bruchlandungen. Selbst der russische Präsident Jelzin wurde schon beim Besuch derjenigen Firma gefilmt, die das neue Vehikel bauen wollte. Ja, *wollte*. Wie die BBC am 27.Juni 1999 berichtete, wurde mit diesem Flugtyp die Science fiction aber nicht Wirklichkeit, die Fliegenden Untertassen seit dem Kreisflügler von Arthur Sachs über den AVRO-Car bis in zu den Moeller-UFO-PKWs kommen einfach nicht hoch. Wie nun der Fernsehsender Ren-TV in Saratov berichtete, wurde das russische Projekt jetzt immer noch im Modellstadium wegen Geldmangel eingestellt. Das versprochene "absolut neue Konzept der Aerodynamik und des Flugs" muß also weiter auf sich warten lassen, ob den Aviation-Ingenieuren in Saratov nun die Aliens beistehen werden? Das russische Fliegende Untertassen-Flugzeug sollte einmal 700 km/h schaffen und als Massentransporter bis zu 1000 Passagiere befördern...

UFO-Geschäft platzte nicht

Sachen gibt's, die gibt's gar nicht. Wie AP am 28.Juni 1999 aus Hong Kong meldete, hatte Paul Ki Ping-ki versucht ein 2.376 Quadratmeilen großes US-Grundstück im amerikanischen Mittelwesten (Iowa) als UFO-Landegebiet für $ 12,80 pro Quadrat-Inch zu verkaufen. Hierzu warb er in der Hong Kong-Zeitung "The Apple Daily" am 7.September 1995 mit einer Grundstückanzeige. Zwei Tage später reagierte die Zeitung "Oriental Daily News" darauf mit einem Artikel und stellte die Sache unter dem UFO-Blickwinkel in Frage und nannte die ganze Sache einen Hoax. Der 46jährige Ki verklagte daraufhin die Zeitung und gewann. Richter Anthony To kam nach fünfstündiger Beratung mit seinem Kollegen zu "einem kuriosen Urteil", wie er selbst eingesteht. Auch wenn Ki keinerlei Beweise für seine UFO-Behauptung hat, kann er dennoch aufgrund seines persönlichen Glaubens dieses Angebot machen, es liegt an den Grundstückskäufern, ob sie der Sache vertrauen oder ob nicht.

Ein neuer Job für die RAF

Was auch alles in den Aufgabenbereich eines Verteidigungs-Miniusters fallen kann, zeigt nun ein Beispiel aus England auf. Wie in den *BBC News* vom 26.April 1999 nachzulesen war, nimmt nun auch das britische Verteidigungs-Ministerium die Filmindustrie ernst. Trotzdem die britischen Streitkräfte genug damit zu tun hat, den ureigenen Aufgaben nachzukommen, richtete es jetzt unter Ms. Una Muirhead eine Abteilung im Direktorat für "Information, Kommunikation und Strategie" ein, welches sich mit Anfragen von TV- und Film-Produzenten beschäftigt, die darum bitten, das man ihnen aus der Infrastruktur zwischen Soldaten, Panzer bis hin zu Kampfflugzeugen Material für ihr Business zur Verfügung stellt. "Wir haben den Wert der Filmindustrie für unser Land festgestellt, wenn es darum geht, unsere Kultur und unsere Lebensart vorzustellen, zudem freut sich der Finanzminister, wenn durch zusätzlichen Tourismus unser Land weitere Einnahmequellen erschließen kann", erklärte Muirhead über dessen Abteilung derzeit knapp 100 TV- und Filmprojekte laufen. Wer erinnert sich nicht an den letzten James Bond-Streifen "The World is not Enough"? Hierfür hatte die englische Marine ihre HMS Westminster und die Crew zur Verfügung gestellt, und in der BBC-SF-Serie "Invasion Earth" wirkten RAF-Jets und Berater mit, um UFO-Verfolgungen bis hin zu einem UFO-Abschuß umzusetzen. Von ganz oben kam die Anweisung an alle Public Affairs-Offiziere bei den Streitkräften zu Land, zu Wasser und zur Luft, bei entsprechenden Produktionen beratend oder aktiv mitzuwirken. Darüber hinaus wurde dieser Service sogar von MoD den Produzenten selbst angeboten, nachdem man Lehren aus der Produktion des Films "Saving Private Ryan" gezogen hatte. Hier zeigte man sich völlig unflexibel und lehnte das Ersuchen von Steven Spielberg ab, sodaß dieser seine Aufnahmen nicht in England, sondern in Irland drehte, da Whitehall ihm keine Truppen zur Verfügung stellen wollte. Seitdem nun Frau Muirhead das Ruder der neuen Politik übernommen hat, stehen bei ihr die Produzenten Schlange. Auch in der Truppe wird dies positiv angesehen, denn wer will nicht mal (außer Dienst natürlich und auf freiwilliger Basis) die Chance bekommen, vor

die Kamera zu stehen - und vielleicht als ein neuer Gary Grant entdeckt zu werden...

E.T. will wieder nach hause telefonieren...

British Telecom (BT) hat laut einer Meldung der *BBC News* vom 8.April 1999 alle Chancen für eine kosmische Werbeaktion. Niemand anderes als Steven Spielberg´s Schildkröten-Alien E.T. aus dem gleichnamigen Kindermärchen-Film wurde jetzt von der BT unter Vertrag genommen, um auf den heimischen Bildschirmen für BT in der neuen "Stay in Touch"-Kampagne zu werben und BT in das nächste Jahrhundert zu führen. Einfach ein genialer Schachzug.

GUS-Aliens ganz anders als im Westen

Gerne tragen Promoter des UFO-Aberglaubens vor, daß die Begegnungen mit UFO-Wesen weltweit identisch sind und einen gemeinsame "Roten Faden" besäßen. Doch dies stimmt nicht und wir können nachfolgend sehen, daß die angeblichen Begegnungen mit außerirdischen Besuchern der vorgegebenen Kultur der jeweiligen "Zone" entspringen. Wladislaw Raab (Herausgeber des *UFO Report*) berichtete in seiner Nr.3/1999 über das "Alien-Phänomen aus der GUS-Sicht". Bei den Darstellungen über Begegnungen mit den Außerirdischen gibt es in der heutigen Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) "durchaus signifikante (kulturbedingte?) Unterschiede zu den westlichen Darstellungen". UFO-Entführungen nach klassischen Hopkins-Verständnis etwa spielen fast keine Rolle, viel eher werden die Zeugen eingeladen die Objekte zu betreten, un in aller Ruhe Beobachtungen machen zu können. Während die westlichen Zeugen mehrheitlich kleine Wesen schildern, sind in den GUS-Republiken riesenhafte Alien, die an Roboter erinnern 'in'. Interessant ist an dieser Stelle die Parallele zu den folkloristischen Wurzeln. In russischen Mythen spielen Riesen eine (im wahrsten Sinne des Wortes) überragende Rolle, im angloamerikanischen Kulturraum sind es zwergenwüchsige Elementarwesen - eine Wiederspiegelung der heutigen, alienhaften Begegnungen! Viele Kontaktberichte mit "Außerirdischen" aus Rußland enthalten Elemente die an die Erzählmuster der Folklore erinnern, dies viel stärker als im Westen. Den Fremden wird Essen angeboten, sie werden eingeladen und es werden zum teil sogar Geschenke gereicht, alles Elemente die in früheren Jahrhunderten gängig waren, wenn man Naturwesen begegnete.

Die GUS-Aliens ihrerseits erwiedern die Freundlichkeiten und reichen ebenfalls Essen und Trinken bzw laden die Zeugen zu einem gemütlichen Rundflug ein. Das hat nichts mit dem westlichen UFO-Spiritismus und der Kontaktlerbewegung zu tun, sondern offenbart den Kodex wieder, der kulturell bedingt ist und seit Jahrhunderten mit "Andersweltlern" gepflegt wird, die aus dem Zauberland Oz zu stammen scheinen. Die Gestalten aus alten Mythen, Sagen und Märchen kommen nur in zeitgemäßer Kleidung (der der Raumfahrer) daher.

Das TVMovie-UFO

Die Fernsehzeitschrift *TV Movie* kündigt den Einsatz eines Prallluftschiffs (Blimp) zu Werbezwecken in Deutschland an. Und es wird hierbei auch prachtvolle nächtliche Einsätze geben. Hier schon einmal die geplanten Einsatzgebiete und Operationszeiten, wenn der 60 Meter lange, 16,40 Meter breite und 19,30 Meter hohe "Zeppelin" mit Extra Nightsign auf 8x33 Meter und 9.000 Lampen unterwegs ist und wie in der Vergangenheit schon einen prächtigen Stimuli für UFO-Sichtungen hergibt:

Berlin; 4. bis 15.August 1999; Startplatz Straussberg. **Köln**; 18. bis 22.August; Startplatz

Bonn-Hangelar. **Hamburg**; 24.8. bis 2.September; Startplatz Uetersen. **Hildesheim-Hannover**; 3. bis 9.September; Startplatz Hildesheim. **Magdeburg**; 10. bis 15.September; Startplatz; Magdeburg. **Nürnberg**; 17. bis 26.September; Startplatz Nürnberg. **München**; 29.9. bis 4.Oktober; Startplatz Oberpfaffenhofen. **Rhein-Main**; 7. bis 14.Oktober 1999; Startplatz Mainz-Finthen.

Der Blimp hat eine Flughöhe zwischen 300 und 1800 Meter, seine Geschwindigkeit liegt zwischen 50 und 105 km/h. Der *TV Movie*-Blimp ist nicht mit dem Virgin-Lightship zu verwechseln. Während der Lichtschiff völlig im Innenraum hell ausgeleuchtet ist, besitzt dieses Prallluftschiff eine Display-Fläche auf jeder Seite um seine Werbebotschaft zu produzieren. Dadurch ergibt sich eine besondere Schau. Wer die Möglichkeit hat, Fotos

TV Movie online – der entertainment-server

TV Movie-Starliner auf Deutschland-Tour

Donnerstag | 15.07.1

könnt Ihr Start und Landung live miterleben. Und Freiflüge mit dem Starliner gewinnen!

Einsatzgebiet	Zeitraum von - bis	Flugplatz	Flugzeit tags	Flugzeit nachts
Ruhrgebiet	12.07. - 19.07.	Essen- Mülheim	ja	nein
Hamburg	20.07. - 21.07.	Uetersen	ja	nein
Ostseeküste	22.07. - 02.08.	Lübeck	ja	nein
Berlin	04.08. - 15.08.	Straussberg	ja	ja
Kassel	17.08. - 18.08.	Kassel	ja	nein
Köln	18.08. - 22.08.	Bonn- Hangelar	ja	ja
Hamburg	24.08. - 02.09.	Uetersen	ja	ja
Hildesheim/ Hannover	03.09. - 08.09.	Hildesheim	ja	ja
Magdeburg	10.09. - 15.09.	Magdeburg	ja	ja
Nürnberg	17.09. - 26.09.	Nürnberg	ja	ja
München	27.09. - 04.10.	Oberpfaffenhofen	ja	ja
Rhein-Main	07.10. - 14.10.	Mainz-Finthen	ja	ja

und/oder Videos hiervon zu machen, sollte sich auf die Lauer legen und das Leichtluftschiff für uns im Flug und am Startplatz zu dokumentieren.

CORSOS „THE DAY AFTER ROSWELL" IST ERST DER ANFANG.

HIER IST SCHON CORSOS ZWEITES BUCH: „THE DAY BEFORE ROSWELL". 400 S., 200 FARBABBILDUNGEN.

IN DEM BUCH BESCHREIBT CORSO, WIE ER AM 3. JULI 1947 EINKAUFEN GING,

BEIM FRISEUR WAR,

UND DANN LAS ER EIN GUTES BUCH: „KILLER-KRAKEN VON DER VENUS".

UFOS KOMMEN ALLERDINGS NICHT VOR. DIE TAUCHTEN ERST EINEN TAG SPÄTER AUF.